

FESTSCHRIFT



Trägerverein



Soziale Arbeit
im Bildungsbereich



www.young.or.at

Medieninhaber:

YOUNG, ZVR: 576633858

Bildnachweis: Workshopgruppen x-point,
shutterstock.com, fotolia.com, adobestock.com,
istock.com, vervievas, Land NÖ

Rechtshinweis:

Weitergabe des Inhaltes darf nur mit Zustimmung
des Medieninhabers erfolgen. © 2025

Redaktionsteam:

DSA Mag.^a(FH) Margot Müller
Christina Walchhofer
Susanne Wimmer

Layout:

DI(FH) Bernhard Koppensteiner

Sozialarbeit ist für mich wichtig, weil es mir hilft mit meinen Problemen klar zu kommen. Es ist ein schönes Gefühl, jemanden zu haben, mit dem man reden kann, überhaupt in einer neuen Schule, wo man niemanden kennt und ständig irgendwelche Ängste hat. Außerdem finde ich, dass viele Kinder Probleme zu Hause haben, aber es sich nicht trauen zu sagen, deswegen finde ich gut, eine Sozialarbeiterin in der Schule zu haben.

Schülerin, 4.Klasse, NÖMS

Inhalt - 25 Jahre Festschrift x-point Schulsozialarbeit

Vorworte	
Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner	4
LR Ulrike Königsberger-Ludwig	6
LR Christiane Teschl-Hofmeister	7
Bgm. Mag. Matthias Stadler	8
Einleitung der Geschäftsführerin	10
Danksagung	12
Team	13
Schulstandorte von x-point Schulsozialarbeit in NÖ	14
Chronologie x-point Schulsozialarbeit	16
Das niederösterreichische Modell der Schulsozialarbeit	18
x-point Schulsozialarbeit	20
Einzel- und Kleingruppenberatung	22
Kooperation & Vernetzung	23
Gruppenarbeit/Workshops	24
Falldarstellung – Einzelfallhilfe bei x-point Schulsozialarbeit	26
Qualitätssicherung von x-point Schulsozialarbeit	28
x-point Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung	32
Young für NÖ beim Bundesprojekt	34
YTC - Young Time Coach	38
Fachartikel, Vorträge, Diplomarbeiten	40
2019 feierten wir 20 Jahre x-point Schulsozialarbeit	66
Festakt und Fachtagung zum 20 jährigen Jubiläum	69
Fachbeiträge der Fachtagung zum 20 jährigen Jubiläum	70
Statements Schulleiter:innen	74



Vorwort Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner




Beratung, Begleitung und Unterstützung in allen Lebensfragen

In Zeiten von Digitalisierung, Globalisierung und weltweiten Herausforderungen sind gerade die Jugendlichen von heute sehr gefordert. Die Schülerinnen und Schüler und ihre Familien brauchen gerade jetzt, in dieser besonders herausfordernden Zeit, Angebote und Unterstützungen, die für unser Leben und die Gemeinschaft so hilfreich sind wie nie zuvor. Das beste Beispiel dafür ist die x-point Schulsozialarbeit, die heuer bereits seit 25-Jahren eine erfolgreiche Kinder- und Jugendhilfe in Niederösterreich anbietet. Gemeinsam mit den Trägervereinen und Instituten stellen wir als Bundesland Niederösterreich unter anderem in Volksschulen, Mittelschulen, Gymnasien, polytechnischen Schulen, berufsbildenden Schulen und Berufsschulen eine umfassende Schulsozialarbeit zur Verfügung.

Kinder und Jugendliche sind ganz klar die Zukunft unseres Landes, daher ist es selbstverständlich, in allen unseren Überlegungen die kommenden Generationen in den Mittelpunkt zu stellen. Auf sie setzen wir, wenn es darum geht, unser Land weiterzuentwickeln, gemeinsam mit ihnen unsere Regionen zu gestalten und weiter auf einem positiven Kurs zu halten.

In diesem Sinne gratuliere ich als Landeshauptfrau von Niederösterreich der x-point Schulsozialarbeit zum 25. Geburtstag und möchte mich bei allen Beteiligten für ihr Engagement bedanken: Sie bieten Beratung, Begleitung und Unterstützung in allen Lebensfragen, begegnen den Jugendlichen auf Augenhöhe. Sie nehmen ihre Ängste und Unsicherheiten, ihre Empfindungen und Bedürfnisse wahr, zeigen mit viel Empathie, Kompetenz und einer Reihe von Angeboten Zukunftsperspektiven und Wege aus den Problemen auf und tragen so wesentlich zu einer Verbesserung der Lebenswelt bei. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit sehen sich selbst dabei als Serviceeinrichtung, wobei ihnen das Wohl, die Entwicklung und der Schutz unserer Kinder und Jugendlichen in jeder Hinsicht sehr am Herzen liegt. Ich danke für die Leidenschaft und die viele Arbeit, ohne die eine so umfassende und qualitativ hochwertige Hilfe für Eltern, Kinder und Jugendliche nicht möglich wäre.

Johanna Mikl-Leitner,
Landeshauptfrau



„Wenn man ernstere Probleme hat, ist es gut zu x-point zu gehen. Auch mit Freund:innen gemeinsam, wenn die Freunde nicht mehr weiter wissen.“

Schülerin, 11 Jahre, BG/BRG

Vorwort LR Ulrike Königsberger-Ludwig



Das niederösterreichische Modell der Schulsozialarbeit ist ein sehr gutes und hat sich in den letzten 25 Jahren mehr als bewährt. Als wichtiges präventives Angebot der Kinder- und Jugendhilfe stellt es sicher, dass Schülerinnen und Schüler in besonderen Lebenslagen Rat und Hilfe erhalten.

Junge Menschen dort zu erreichen, wo sie ihren Alltag verbringen, ist eine einzigartige Chance. Besonders in Situationen der Unsicherheit oder bei Notfällen kann im vertrauten Lebensraum „Schule“ und in einer Atmosphäre, die vor allem für die An- und Aussprache schwieriger Themen Sicherheit gibt, schnell und unbürokratisch geholfen werden. Spezielle Kriterien sorgen dafür, dass die Beratung wertschätzend und anonym geleistet wird.

In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den dreizehn Trägervereinen der Schulsozialarbeit, der Bildungsdirektion und den Schulausschüssen vor Ort wird laufend der Ausbau des Beratungsangebots vorangetrieben. Es freut mich daher besonders, dass im Rahmen einer Partnerschaft zwischen dem Bund und dem Land NÖ zuletzt das Angebot im Pflichtschulbereich nahezu verdoppelt werden konnte. Mein Dank gilt daher allen, die dies ermöglicht haben, weil Prävention für mich immer besser ist als Sanktion.

Auch möchte ich meinen Respekt und meine Anerkennung für die professionelle Arbeit und das große Einfühlvermögen der äußerst engagierten Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter ausdrücken. Sie schaffen die notwendige Vertrauensbasis, verbessern nachhaltig die Lebenssituationen junger Menschen und fördern sie in ihrer Entwicklung. Daher wünsche ich als zuständiges Regierungsmitglied für die NÖ Kinder- und Jugendhilfe allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Trägervereins Young viel Kraft sowie Energie für die kommenden Aufgaben und gratuliere zum Jubiläum recht herzlich.

Ulrike Königsberger-Ludwig,

Landesrätin für Gesundheit, Soziales und Gleichstellung

Vorwort LR Christiane Teschl-Hofmeister



Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit nun 25 Jahren wird in den Schulen Niederösterreichs erfolgreich Schulsozialarbeit geleistet. Schulsozialarbeit hat sich mittlerweile zu einer unverzichtbaren Maßnahme entwickelt, wenn es darum geht Jugendliche bei ihren vielfältigen und individuellen Entwicklungsprozessen zu unterstützen.

Mobbingprävention, Workshops und Suchtprävention sind nur ein kleiner Ausschnitt des breiten Angebotes der Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Jugendliche erleben in ihrer Zeit des Erwachsenwerdens die unterschiedlichsten

Höhen und Tiefen. Manche Schwierigkeiten und Entwicklungskrisen scheinen für sie dabei aussichtslos und alleine nicht zu bewältigen.

Dass die Schulsozialarbeit nun schon seit 25 Jahren angeboten wird, zeigt nicht nur die Notwendigkeit, sondern auch den Erfolg dieses Angebotes. Es freut uns sehr, dass die Jugendlichen und Kinder dieses Angebot so gut und gerne für sich nutzen.

Ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber wäre dieser Erfolg nicht möglich. Ich möchte mich an dieser Stelle, daher sehr herzlich bei all jenen bedanken, die sich in ihrer täglichen Arbeit darum bemühen, den Jugendlichen und allen Betroffenen vertrauensvolle Gesprächspartner, sowie gute Ratgeber und Begleiter zu sein. Ohne ihr Engagement und ohne ihren Einsatz wäre vieles nicht möglich!

Herzlichen Dank!

Christiane Teschl-Hofmeister,
Landesrätin für Bildung, Soziales und Wohnbau

Vorwort Bgm. Mag. Matthias Stadler



Geschätztes Team vom Verein Young,

die Jugend ist ein herausfordernder Lebensabschnitt. Leistungsdruck, soziale Ungleichheit, Konflikte im persönlichen Umfeld oder der Einfluss sozialer Medien – all das kann das Leben junger Menschen in unserer Gesellschaft stark prägen. Vieles ist ungewiss, verändert sich und oft überwiegt die Unsicherheit. Es ergeben sich damit Problemfelder, die besonders auch in den Bereich der Schulen hineinwirken.

Umso bedeutsamer ist die Arbeit des Vereins Young, der junge Menschen begleitet, ihnen zuhört, Perspektiven aufzeigt und ihnen hilft, ihren eigenen Weg zu finden. Seit 25 Jahren leistet das Team damit nun eine äußerst kompetente und effektive Hilfestellung an den Schulen in Niederösterreich und in der Landeshauptstadt.

Die Schulsozialarbeit spricht Themen an, die für Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag von großer Bedeutung sind.

Sie moderiert bei Konflikten, leistet Interventions- und Präventionsarbeit. Sie trägt damit einen wertvollen Beitrag zum harmonischen Miteinander an Schulen bei und unterstützt die Schüler:innen auf ihrem Bildungsweg.

Eine Anlauf-, Vermittlungs- und Beratungsstelle direkt vor Ort ist für Schüler:innen, Eltern und Pädagog:innen von unschätzbarem Wert. Der Verein Young erfüllt mit seinem vielfältigen Angebot eine wichtige Rolle im sozialen Netzwerk St. Pöltens.

Als Bürgermeister der Landeshauptstadt schätze ich Initiativen wie diese sehr. Die hohe Nachfrage seitens der Kinder und Jugendlichen zeigt, wie sinnvoll und wertvoll das Konzept der x-point Schulsozialarbeit ist. Ich gratuliere zum 25-jährigen Bestandsjubiläum und wünsche dem Verein Young auch weiterhin viel Erfolg für die Zukunft!

Mit meinen besten Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Matthias Stadler". The signature is written in a cursive style.

Mag. Matthias Stadler,

Bürgermeister der Landeshauptstadt St. Pölten

„Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Beitrag zu einem sozialen Miteinander.“

Lehrerin, AHS

Einleitung der Geschäftsführerin



Diese Neuauflage unserer Festschrift zu unserem 25-jährigen Jubiläum beschreibt unsere Entwicklungen sowie die fachliche Ausrichtung der Einrichtung x-point Schulsozialarbeit.

Die Schulsozialarbeit, die wir im Rahmen eines Modellprojektes, im Auftrag der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe der Landesregierung Niederösterreich, vor 25 Jahren gestartet haben, hat sich etabliert. Die Nachfrage der Schulen um Unterstützung steigt nach wie vor, nicht zuletzt deshalb, weil viele soziale Themen und die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen in zunehmendem Maße in den Schulalltag hineingetragen werden. Die Anforderungen an Kinder und Jugendliche, Lehrer:innen und Erziehungsberechtigte sind vielschichtig und komplex.

Unsere Schulsozialarbeiter:innen sind Fachkräfte der Sozialen Arbeit und dazu ausgebildet, soziale Probleme zu erkennen und zu lösen. Der Bedarf an multiprofessioneller Zusammenarbeit direkt

an den Schulen ist gegeben, um den komplexen Herausforderungen zu begegnen mit denen auch die Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt konfrontiert sind.

Vor 25 Jahren, am 4. Oktober 1999 im Schuljahr 1999/2000, wurde x-point Schulsozialarbeit mit einer offiziellen Feier im Schulzentrum Neulengbach eröffnet. Das war auch der Beginn von Schulsozialarbeit in Niederösterreich. Bereits im März 1999 wurden wir, meine Kollegin Gerda Bernauer und ich, von Direktor und Schulobmann Othmar Weißenlehner, in den Schulen von Neulengbach empfangen, um die ersten praktischen Schritte von x-point Schulsozialarbeit vor Ort zu besprechen.

Bereits im Vorfeld hatten wir viel Arbeit investiert. Ein Konzept von Schulsozialarbeit war mit Unterstützung von FH-Prof. Mag.^a Dr. Monika Vyslouzil, der Leiterin der Sozialakademie St. Pölten, ausgearbeitet worden. Das eingereichte Konzept hatte die damals zuständige Landesrätin und Landeshauptfrau-Stellvertreterin Liese Prokop schnell überzeugt: Die Finanzierung für ein 2-jähriges Modellprojekt wurde genehmigt. Nach intensiven Verhandlungen mit dem Landesschulrat wurde durch die Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe auch ein rechtlicher Rahmen gefunden,

mit dem der Verein H2 als private Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe an den Schulen tätig werden konnte.

Aus dem Trägerverein H2 von 1999 ging im Jahr 2000 der Verein Young hervor, und dieser spezialisierte sich mehr und mehr auf soziale Arbeit im Bildungsbereich. Young steht als Trägerverein inzwischen sowohl für langjährige Stabilität als auch für Innovation. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, im Rahmen unserer Angebote Kontinuität zu wahren, sowie Weiterentwicklung zu forcieren: Neue Ideen und Projekte werden initiiert und ausprobiert.

Unsere anfängliche Vision von 1999 spiegelt sich nach wie vor grundlegend in unseren Angeboten wider, nämlich soziale Themen in den Bildungsbereich einzubringen. Es freut uns, dass diese Vision

Realität geworden ist. Nach wie vor wünschen wir uns, dass Schulsozialarbeit an allen Schulen in ganz Niederösterreich implementiert wird. In diesem Sinne wollen wir auch die nächsten Jahre weiterarbeiten und hoffen dafür weiterhin auf breite Unterstützung durch die maßgeblichen Entscheidungsträger:innen.

Ich freue mich, Ihnen hiermit, auch als Dokumentation unserer Arbeit und der erfolgreichen Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Kooperationspartner:innen, unsere 25-Jahres-Festschrift zu präsentieren.

DSA Mag.^a(FH) Margot Müller

Geschäftsführerin

Young - Soziale Arbeit im Bildungsbereich

„Wenn Du mir nicht geholfen hättest, hätte ich die Schule wechseln müssen, da alle so gemein zu mir waren. Und jetzt verstehe ich mich mit fast allen und habe sogar Freundinnen in meiner Klasse gefunden.“

Schülerin, 12 Jahre, NÖMS

Wir wollen uns bei allen bisherigen Wegbegleiter:innen und Kooperationspartner:innen herzlich bedanken, und das waren viele:

DANKE ...

- ... den vielen Unterstützer:innen und Mitdenker:innen beim Aufbau,
- ... den vielen engagierten Schulleiter:innen und Lehrer:innen,
- ... den Kindern und Jugendlichen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben,
- ... den Eltern und Erziehungsberechtigten für die Zusammenarbeit im Sinne der Kinder und Jugendlichen,
- ... dem Land Niederösterreich, den Landesrät:innen, die uns begleitet, unterstützt und gefördert haben,
- ... unserer Fachaufsicht der niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfe für ihre Unterstützung und gute Zusammenarbeit,
- ... der Abteilung Schulen in der niederösterreichischen Landesregierung (vormals gewerblicher Berufsschulrat),
- ... den Bürgermeister:innen, Schulobmännern und Schulobfrauen für die finanzielle Unterstützung,
- ... den Kolleg:innen aus den anderen Trägervereinen für die gute Zusammenarbeit,
- ... all unseren Mitarbeiter:innen, die mit vollem Einsatz, Herz und Professionalität für die Kinder und Jugendlichen tätig sind,
- ... den Vorstandsmitgliedern, Ehrenmitgliedern und Networkingpartner:innen des Vereins.

Wir freuen uns auf eine weitere gute und erfolgreiche Zusammenarbeit zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Schulsozialarbeit.

DSA Mag.^a(FH) Margot Müller

Geschäftsführerin

Young - Soziale Arbeit im Bildungsbereich



TEAM

1999



Margot Müller

2004



Kathrin Liebing

2006



Emily Bono

2008



Sandra Strohmaier

2010



Bernhard Koppensteiner

2011



Bettina Krondorfer



Renate Weiser

2012



Lisa Korak

2013



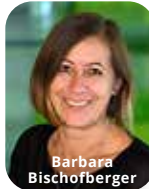
Daniela Löb-Funk

2014



Yvonne Hochwarter

2015



Barbara Bischofberger

2018



Susanne Wimmer



Katharina Waidmayr

2019

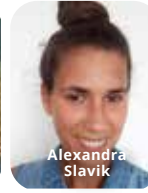


Anneliese Hochgerner

2020



Alexandra Brocza



Alexandra Slavik



Cornelia Gundacker

2021



Anna Brodacz



Anita Fugger



Sandra Leeb



Marcus Becker

2022



Christina Klarer



Ines Jäger



Katharina Aschauer



Cornelia Lindner



Anna Kinast

2023



Katharina Temmel



Jessica Krämer



Christina Walchshofer



Viktoria Ellinger

2024



Stefanie Mühlparzer



Anna Riedl



Verena Herleth



Stefanie Kickingler

2025



Laura Riepl



Barbara Giustiniani



Gerhard Schicker



Bianca Raab

Schulstandorte von x-point Schulsozialarbeit in NÖ

Allgemeine Pflichtschulen

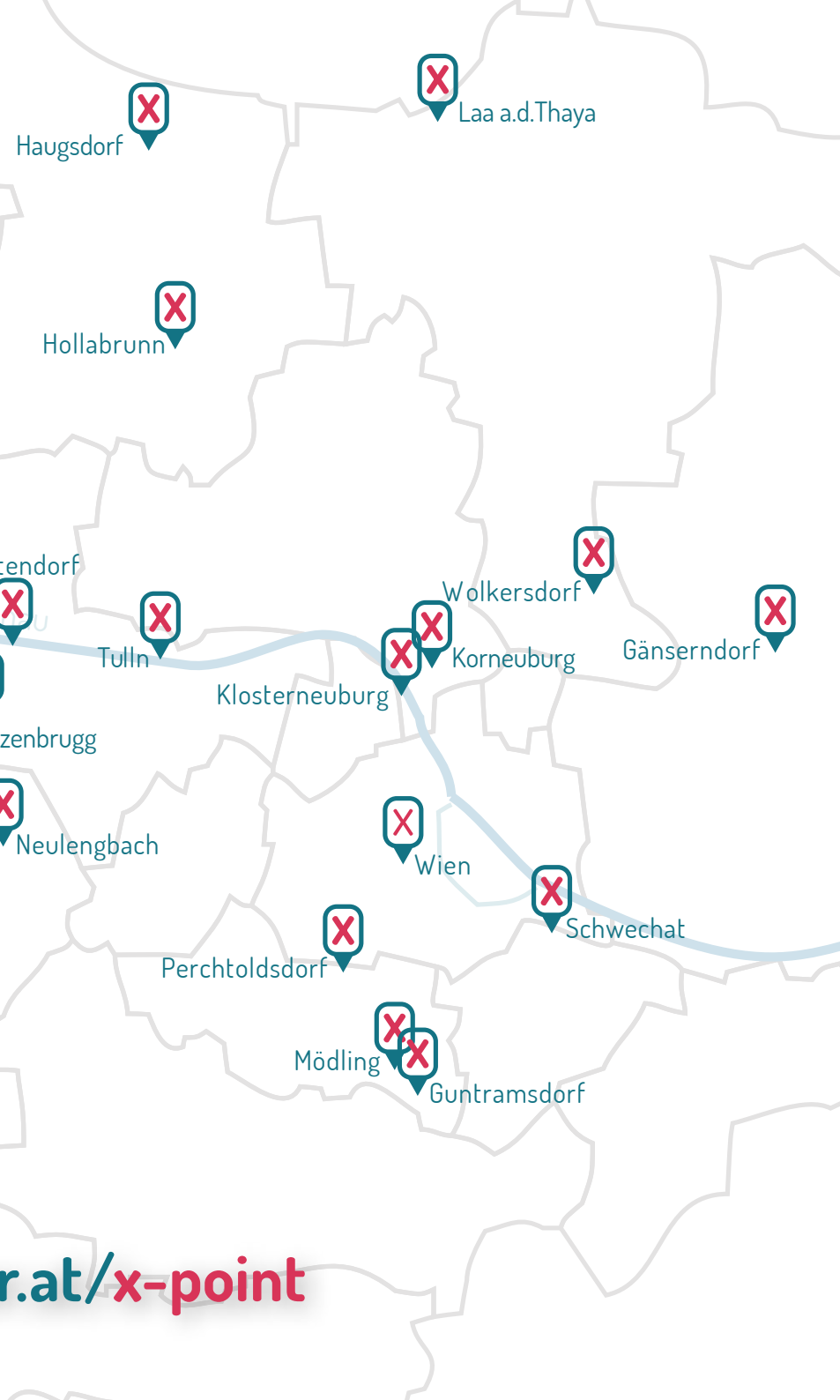
NÖMS Atzenbrugg/Heiligeneich
NÖMS Blindenmarkt
NÖMS/PTS Böheimkirchen
VS Erlauf
NÖMS/PTS Grafenegg
VS Etsdorf/Grafenegg
VS Haitzendorf/Grafenegg
NÖMS Guntramsdorf
NÖMS Haugsdorf
NÖMS Herzogenburg
ASO Hollabrunn
NÖMS Hollabrunn
PTS Hollabrunn
ASO Klosterneuburg
NÖMS Hermannstraße, Klosterneuburg
NÖMS Langstöggerg., Klosterneuburg
NÖMS 1 Korneuburg
NÖMS 2 Korneuburg
PTS Korneuburg
NÖMS Schulzentrum, Krems
VS Krummnussbaum
NÖMS Krummnussbaum
PTS Laa a.d.Thaya
NÖMS Loosdorf
VS Loosdorf
PTS Mank/Melk
NÖMS Melk
NÖMS Neulengbach
PTS Neulengbach
NÖMS Perchtoldsdorf
NÖMS Persenbeug
VS Persenbeug-Gottsdorf
VS Petzenkirchen
NÖMS Pöchlarn
VS Pöchlarn
NÖMS Pöggstall
ASO Schwechat



„Ich bin froh, dass mein Sohn noch jemanden anderen zum Reden hat. Er ist gerade in der Pubertät und es ist echt schwierig mit ihm. Er kommt gerne zu ihnen und ich merke, dass es ihm guttut.“

Mutter

www.young.org



- NÖMS Körner 1, St. Pölten
- NÖMS Körner 2, St. Pölten
- NÖMS Pottenbrunn, St. Pölten
- NÖMS St.Georgen, St. Pölten
- NÖMS Viehofen, St. Pölten
- NÖMS Wagram, St. Pölten
- PTS St.Pölten
- VS Otto-Glöckel, St. Pölten
- NÖMS/PTS Traisen
- NÖMS Traismauer
- NÖMS 1 Withalmstraße, Wolkersdorf
- NÖMS 2 Kirchenplatz, Wolkersdorf
- VS Zwentendorf a.D.
- NÖMS Zwentendorf a.D.

Allgemein Höhere Schulen

- BG/BRG Gänserndorf
- BG/BRG Hollabrunn
- BG/BRG Klosterneuburg
- BG/BRG Piaristengasse, Krems
- BG Bachgasse, Mödling
- BRG/BORG St. Pölten
- BG/BRG Tulln
- BRG/BORG Lessinggasse 2, Wien
- BG/BRG Wolkersdorf

Berufsbildende Höhere Schulen

- BHAK/BHAS Gänserndorf
- HTL Mödling
- BHAK/BHAS St. Pölten
- HTBLUVA St. Pölten
- SZE Eybnerstraße, St.Pölten

Landesberufsschulen

- LBS Amstetten
- LBS Lilienfeld
- LBS Pöchlarn
- LBS St.Pölten

www.x-point.at

Chronologie x-point Schulsozialarbeit

VS, NÖMS, ZIS, PTS Neulengbach 1999

Start 1. Modellphase in Neulengbach.

2000

Nominierung zum Dr. Erwin Pröll Zukunftspreis „Meilenstein“

VS Eichgraben
NÖMS Innermanzing
NÖMS Eichgraben

2001

Evaluierung durch die Landesakademie NÖ.
Start 2. Modellphase in der Region Neulengbach

NÖMS/PTS Krems

2002

Verfassung eines Erweiterungskonzeptes für Schulsozialarbeit in Niederösterreich im Auftrag des Landes Niederösterreich für VS, NÖMS, PTS und ZIS

NÖMS Herzogenburg
BHAK/BHAS St.Pölten

2003

Schulsozialarbeit nach dem neuen Niederösterreichischen Finanzierungsmodell. Fachliche Leitungen und Strukturen für Qualitätssicherung wurden geschaffen.

NÖMS/PTS Traisen
HTBL u.VA St.Pölten

2004

BG/BRG Piaristeng., Krems
VS Otto-Glöckel, St.Pölten
BRG/BORG St.Pölten

2005

NÖMS Körner I, St.Pölten
NÖMS Körner IV, St.Pölten

2006

BG/BRG Klosterneuburg
NÖMS Körner II, St.Pölten
NÖMS Körner III, St.Pölten
HTL Mödling
BG Bachgasse, Mödling
NÖMS Guntramsdorf

2007

ASO Schwechat
ASO Klosterneuburg
NÖMS/PTS Langstöberg. &
NÖMS Hermannstr., Klosterneuburg

2008

BG/BRG Tulln
BG/BRG Hollabrunn
BHAK/BHAS Gänserndorf
LBS St.Pölten
LBS Amstetten

2009

ASO Hollabrunn
NÖMS Perchtoldsdorf
LBS Lilienfeld
LBS Pöchlarn
NÖMS Hollabrunn
PTS Hollabrunn

2010

2011

2012

Schulsozialarbeit an den Landesberufsschulen (LBS) im Mostviertel, nach dem NÖ Schulsozialarbeitskonzept für Landesberufsschulen

Teilnahme am Bundesprojekt „Schulsozialarbeit in Österreich“ als Repräsentant für das Land Niederösterreich mit dem Fokus auf Reduzierung von Schulabsentismus

Forschung durch das Ilse Arlt-Institut zum Pilotprojekt „Schulsozialarbeit mit Drop-out-Schwerpunkt.“

Mitarbeit bei der Erstellung des Qualitätshandbuchs für Schulsozialarbeit in NÖ im Auftrag des Landes Niederösterreich



NÖMS Loosdorf
VS Loosdorf
ASO Loosdorf
NÖMS Melk
VS Zwentendorf a.D.
NÖMS Zwentendorf a.D.

2013 Entwicklung YTC Young Time Coach
Schuljahresplaner, Schüler:innen-Kalender, Beratungsinstrument

NÖMS Traismauer
NÖMS Persenbeug

2014 FGÖ-Projekt zum Thema „Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung –
Stressprävention und Förderung der psychischen Gesundheit“ am tgm Wien

BG/BRG Wolkersdorf

2015 FGÖ-Projekt zum Thema „Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung –
Stressprävention und Förderung der psychischen Gesundheit“
2016 an der BHAK/BHAS Gänserndorf

BHAS 22 Wien
NÖMS/PTS Böheimkirchen

2017 Jubiläumsaktionen:
• Auftaktveranstaltung 20 Jahre Schulsozialarbeit in NÖ
• Durchführung der Workshops „miteinander Leben„

NÖMS Neulengbach
PTS Neulengbach
BHAS Stockerau
NÖMS Krummnußbaum

2018 FGÖ-Projekt zum Thema „Stress- & Mobbingprävention zur Förderung der
psychischen Gesundheit durch Schulsozialarbeit“ am BG/BRG Wolkersdorf

VS Krummnussbaum
BRG/BORG Lessinggasse, Wien

2019 Umzug in neues Büro Radetzkystraße, St. Pölten

BG/BRG Gänserndorf

2020 Während der Pandemie Umstellung auf verstärkten Einsatz von Social-
Media-Kanälen, um Kinder und Jugendliche zu erreichen

NÖMS Pöchlarn
LBS Pöchlarn
NÖMS Pottenbrunn
NÖMS St. Georgen, St. Pölten
NÖMS Viehofen, St. Pölten
NÖMS Wagram, St. Pölten

2021 Anpassung von Verwaltungs- und Qualitätssicherungsstrukturen aufgrund
von Wachstum der Organisation

NÖMS Pöggstall
SZE Eybnerstraße, St. Pölten
NÖMS 1 Korneuburg
NÖMS 2 Korneuburg
NÖMS/PTS Grafenegg

2022 Personelle Umstellungen im Trägerverein und der Geschäftsführung

PTS St. Pölten
PTS Laa an der Thaya
NÖMS Blindenmarkt
PTS Mank|Melk
VS Petzenkirchen

2023 Interne fachliche Qualitätsentwicklungen: Krisenablaufpläne, Leitlinien,
Einschulungsplanung

VS Etsdorf /Grafenegg
VS Haitzendorf/Grafenegg
NÖMS Atzenbrugg/Heiligeneich
NÖMS Withalmstraße, Wolkersdorf
NÖMS Kirchenplatz, Wolkersdorf
VS Persenbeug-Gottsdorf

2024 FGÖ Projekt zum Thema „Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung-
Life Skills in der Schule“ am BG Wolkersdorf, Einführung datenbankbasiertes
Dokumentationssystem

NÖMS Haugsdorf

2025 25 Jahre x-point Schulsozialarbeit - Jubiläumsfeier

Das niederösterreichische Modell der Schulsozialarbeit

Im niederösterreichischen Modell wird die Schulsozialarbeit als Präventivmaßnahme im Bereich der sozialen Dienste der Kinder- und Jugendhilfe der Landesregierung NÖ von privaten Trägern durchgeführt. Je nach Schultyp gibt es verschiedene Finanzierungsmodelle. Die Fachaufsicht obliegt der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe NÖ.

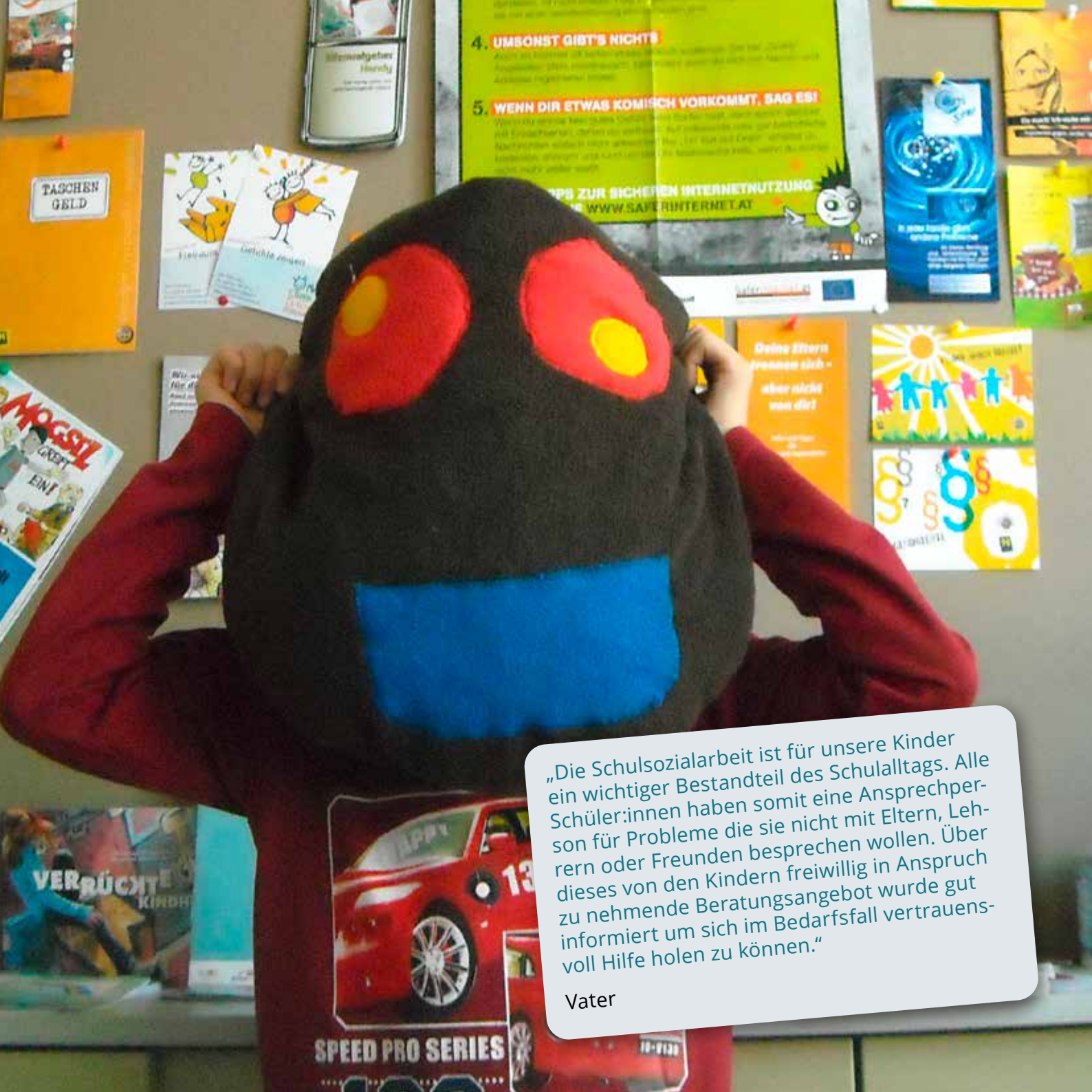
Der Auftrag zur Umsetzung der Schulsozialarbeit ist im aktuellen Qualitätshandbuch festgelegt und beschrieben. Eine Anlaufstelle für Schüler:innen wird im Schulalltag integriert, so dass ihnen ein niederschwelliger (also nicht an Zugangsbedingungen gebundener) Zugang zur Beratung ermöglicht wird. Die Schüler:innen können positive Erfahrungen mit professionellen Helfer:innen sammeln. Damit wird zukünftig die Hemmschwelle, Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen, gesenkt. Durch die kontinuierliche Präsenz im Schulalltag werden – immer unter Berücksichtigung der rechtlichen Verschwiegenheitsregelungen – Kontakte mit Lehrer:innen geknüpft und aufrechterhalten, um im Sinne der Früherkennung zusammenzuarbeiten.

Ziel ist es, Unterstützung, Beratung und Begleitung von Schüler:innen und bei Bedarf auch deren Eltern/Erziehungsberechtigten als vorbeugende Hilfe für Minderjährige und deren Familien anzubieten. Die Stabilisierung und Strukturierung der individuellen Lebenssituation hin zu einer positiven Entwicklung wird gefördert. Ressourcen der Schüler:innen werden mobilisiert, das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl gestärkt, sowie Konfliktfähigkeit geübt.

In Niederösterreich ist der qualitative sowie der quantitative Ausbau von Schulsozialarbeit an den verschiedenen Schultypen derzeit unterschiedlich. Flächendeckend wird Schulsozialarbeit nur an den Niederösterreichischen Landesberufsschulen angeboten.

„Die Verfügbarkeit der Schulsozialarbeit an unserem Standort finde ich besonders als Junglehrer sehr beruhigend. Zu wissen, dass es eine kompetente und niederschwellig erreichbare Anlaufstelle zur akuten Behandlung und Aufarbeitung psychosozialer Probleme von Schüler:innen gibt, ist sehr beruhigend. Das, und die Tatsache, dass die Schulsozialarbeiterin auch für Gespräche mit Lehrkräften verfügbar ist, erlaubt es uns, den Fokus mehr aufs Unterrichten zu legen.“

Lehrer, BHAK/BHAS



„Die Schulsozialarbeit ist für unsere Kinder ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags. Alle Schüler:innen haben somit eine Ansprechperson für Probleme die sie nicht mit Eltern, Lehrern oder Freunden besprechen wollen. Über dieses von den Kindern freiwillig in Anspruch zu nehmende Beratungsangebot wurde gut informiert um sich im Bedarfsfall vertrauensvoll Hilfe holen zu können.“

Vater

x-point Schulsozialarbeit

x-point bietet eine niederschwellige Anlauf- und Beratungsstelle primär für Kinder und Jugendliche im Lebens- und Sozialraum Schule und sekundär für Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrer:innen und sonstige schulinterne Personen.

Wie wird x-point Schulsozialarbeit in den Lebensraum Schule integriert?

Wesentlich ist der Aufbau einer guten Kooperation mit schulinternen Personen und die Beziehungsarbeit mit den Schüler:innen. Das heißt, die Schulsozialarbeiter:innen versuchen sich gut in den Schulalltag zu integrieren, sind im Schulhaus präsent und knüpfen Kontakte. Die Zugänge zu den Angeboten von x-point Schulsozialarbeit werden an den Schulen ermöglicht. Der x-point Beratungsraum bietet eine niederschwellige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche und ihre sozialen Themen. Hier können die Schüler:innen in einer geschützten Umgebung ihre Anliegen besprechen.

Ziel von x-point Schulsozialarbeit ist es, bei altersspezifischen Problemlagen der Schüler:innen, Konflikten, schwierigen Klassensituationen uvm. Beratung und Unterstützung zu bieten. Ebenso ist es Ziel, Anregung und Unterstützung für Präventionsprojekte zu leisten, sowie Informationen zu kinder- und jugendspezifischen Themen bereit zu stellen.

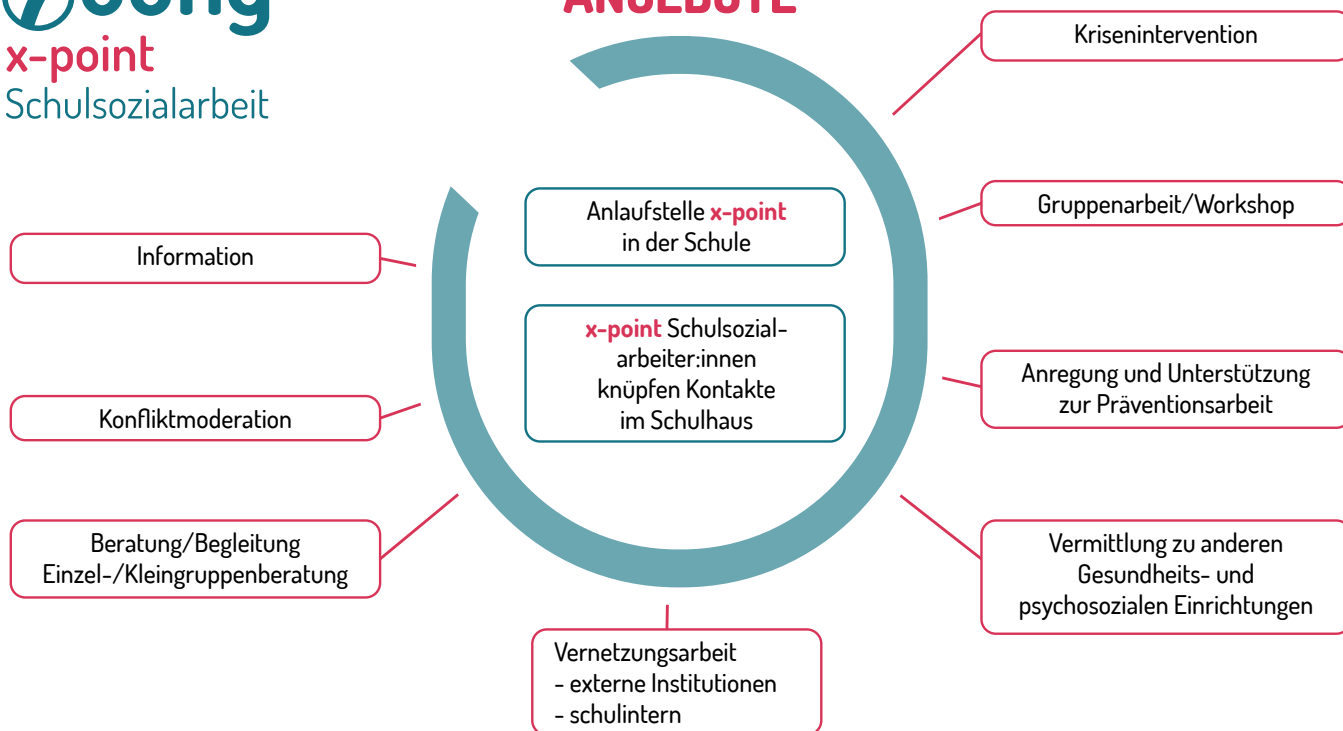


„Wenn x-point da ist, wird der Tag ein guter!“

Schülerin, 12 Jahre, NÖMS



ANGEBOTE

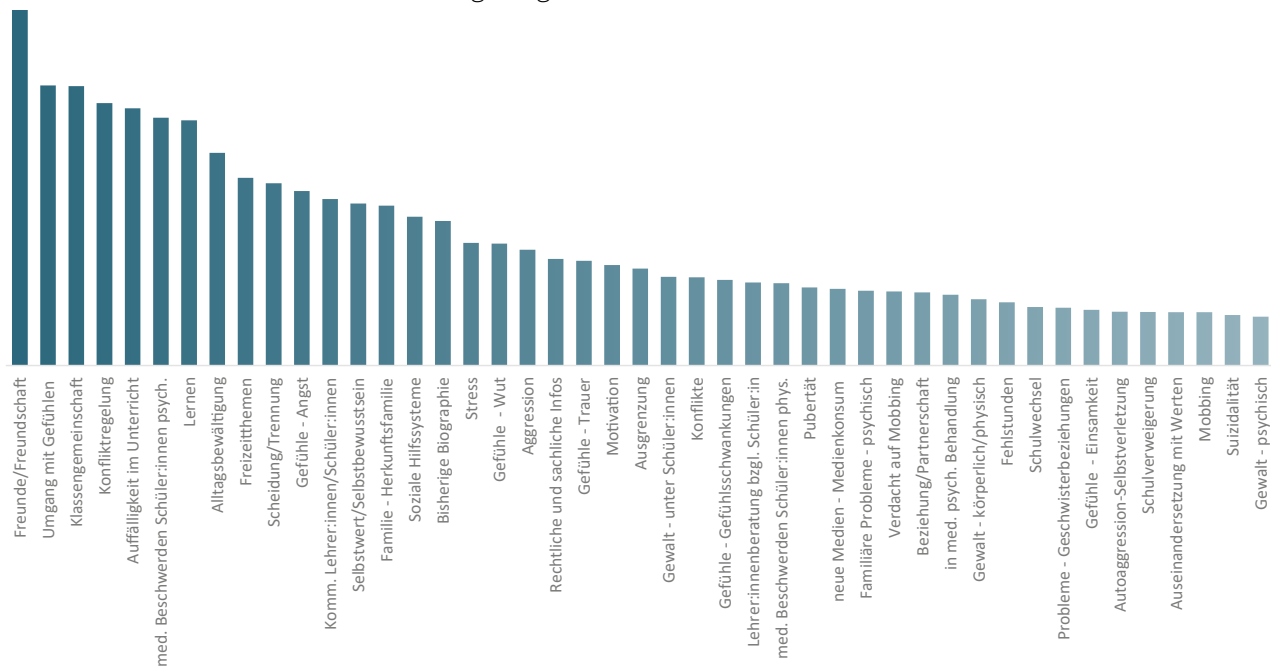


„Deine Beratung ist allumfassend. Sie geht auch über die Schulgrenzen hinaus, da du bei Helferkonferenzen, je nach Problemlage, auch an entsprechende Institutionen außerhalb weitervermittelst.“
Lehrerin, NÖMS

Einzel- und Kleingruppenberatung

Der diesbezügliche Erstkontakt wird sowohl von den Schüler:innen als auch von den Lehrer:innen hergestellt. Oft persönlich im x-point Raum bzw. auf den Gängen oder in den Klassen. Eltern/Erziehungsberechtigte nehmen vor allem telefonisch Kontakt auf. Es gibt auch die Möglichkeit per E-Mail oder SMS Kontakt aufzunehmen. Die festgelegten Anwesenheitszeiten werden den Zielgruppen bekannt gemacht. So ist eine unkomplizierte Kontaktaufnahme mit den Schulsozialarbeiter:innen ohne Terminvereinbarung und Voranmeldung möglich. Ist der Kontakt hergestellt werden in einem Erstgespräch Anliegen bearbeitet, Ziele vereinbart und Lösungen gesucht. Dies kann je nach den Bedürfnissen der Schüler:innen in einem einmaligen Gespräch, aber auch in einer längerfristigen Beratungsprozess (z.B. wöchentlich) erfolgen. Bei spezifischen Problemlagen wird an andere soziale und medizinische Einrichtungen weiter vermittelt.

Die Themen in der Einzelfall- bzw. Kleingruppenarbeit mit Schüler:innen sind vielfältig. Sie sind in der anschließenden Übersicht nach Häufigkeit gereiht:



Weitere Themen:

Trauer/Todesfall, Familiäre Probleme - Vernachlässigung, Liebe, Lehrer:innenberatung - Bezug auf Klasse, Lebensplanung, Gewalt - häusliche Gewalt, Essstörungen, Sorgen um Mitschüler:innen, Persönlichkeitsentwicklung, Lebensplanung - Berufsorientierung, Patchworkfamilie, soziales Netzwerk (Umfeld), Familiäre Probleme - Fremdunterbringung, Umzug, Berufsorientierung, Familiäre Probleme - finanziell, Sexualität, Konsumverhalten Schüler:innen, Integration - Migration, Gewalt - gegen Schüler:in, Psychische Beschwerden Eltern, Krankheiten in der Familie, Gewalt - sexuell/Missbrauch, Probleme im Schulwohnhaus, Delinquenz, Cybermobbing,

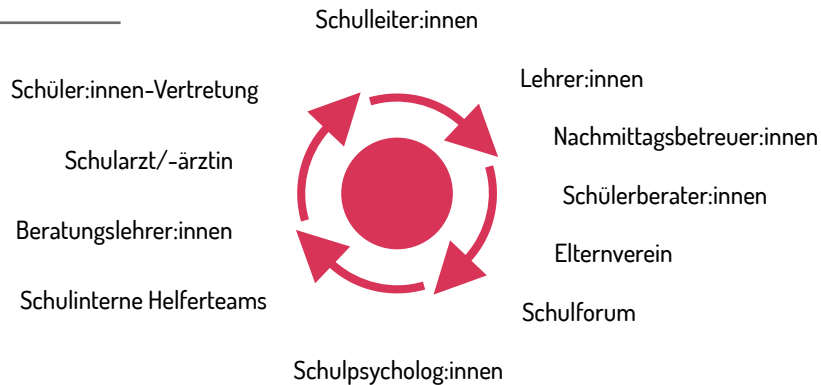
Kooperation & Vernetzung

Für die Schulsozialarbeit ist eine gute Kooperation mit schulinternen Personen, Gremien und Helfersystemen wesentlich, sowie eine regelmäßige regionale und überregionale Vernetzung mit anderen schulexternen Institutionen. In den letzten Jahren wurde ein großes Netz gespannt, viele schulinterne und schulexterne Helfersysteme arbeiten zusammen.

Dadurch werden für die Schüler:innen zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten eröffnet und Ressourcen erweitert.

Wir leisten soziale Netzwerkarbeit, beispielhaft werden hier unsere Vernetzungs- und Kooperationspartner:innen dargestellt:

Schulintern



Schulextern



Gruppenarbeit/Workshops

Die Gruppenarbeit gehört zu den Methoden der Schulsozialarbeit. Dabei widmen sich die Schulsozialarbeiter:innen anlassbezogen, mit einer definierten Gruppe oder einer gesamten Klasse, einem aktuellen Thema oder einer Problemlage der betroffenen Schüler:innen. Es wird gemeinsam ein Ist-Stand erhoben und Lösungen erarbeitet, auch hier gilt die Freiwilligkeit. Workshops werden in Klassen, je nach Bedarf und je nach vorhandenen Zeitressourcen, als präventive Maßnahme angeboten. Die Gruppenarbeit mit gesamten Klassen und die Workshops werden bestmöglich gemeinsam mit den zuständigen Lehrer:innen durchgeführt. Bei speziellen Themen werden auch Institutionen wie z. B. die Fachstelle NÖ, Präventionsbeauftragte der Polizei und andere fachspezifische Einrichtungen einbezogen.

Hier Beispiele für mögliche Workshops:

Workshops für die Volksschule - Schulstufen 2-4

„DAS BIN ICH!“ - Kennenlernen von Gefühlen

Die Kinder lernen ihre Gefühle und die der anderen besser kennen. Dabei werden Emotionen spielerisch erlebt und der Umgang mit starken Gefühlen besprochen. Hier erfahren Kinder, dass sich Gefühle angenehm oder unangenehm anfühlen können, aber alle richtig sind und sie mit Bedürfnissen zusammenhängen. Weiters haben sie die Möglichkeit, in der Klasse ihre Gefühle sowie das "Nein" und das "Ja" spielerisch auszuprobieren.

„ICH UND DU“ - Freundschaft

Hier werden Aspekte von Freundschaften, Gemeinsamkeiten und Unterschiede spielerisch erarbeitet und besprochen. Die Schüler:innen lernen einen konstruktiven Umgang mit Konflikten kennen und nehmen unterschiedliche Perspektiven ein. Die Kinder setzen sich im kreativen Tun mit ihren persönlichen Stärken auseinander.

„ICH BIN STARK!“ - Kennenlernen der eigenen Fähigkeiten

In diesem Workshop haben die Kinder die Möglichkeit, sich spielerisch mit ihren eigenen Stärken und Fähigkeiten auseinanderzusetzen. Der Begriff der Stärke wird besprochen und dabei erkannt, dass es sichtbare und unsichtbare Kompetenzen gibt. Die Schüler:innen bekommen Feedback aus der Klasse und lernen sich durch die Übungen besser kennen.

Gruppenarbeit/Workshops

Workshops für die Mittelschule – Schulstufen 5-8

„STARKE GEMEINSCHAFT“ – Teambuilding

In diesem Workshop lernen die Schüler:innen mit altersadäquaten Methoden Möglichkeiten für ein respektvolles und ein gutes Miteinander kennen. Im interaktiven Tun haben die Schüler:innen die Möglichkeit an einem gelingenden Klassen-Klima zu arbeiten.

„NICHT BEI UNS!“ – Kein Cyber I Mobbing

Im Rahmen dieses Mobbingpräventionsworkshops erhalten die Schüler:innen Informationen über Mobbing, Cybermobbing und Mobbingdynamiken. Sie führen Übungen zum Thema Ausgrenzung durch, besprechen mögliche Reaktionsmöglichkeiten und Strategien, um eine Mobbing-Situation zu lösen. Thema ist auch, wie es zu (Cyber-) Mobbing kommen kann und wie sich Betroffene Hilfe holen können.

„LASS UNS REDEN!“ – Kommunikation

In diesem Workshop setzen sich die Schüler:innen mit dem Begriff Kommunikation auseinander. Wie kommunizieren wir und wie entstehen Missverständnisse? Sie probieren im Rollenspiel Strategien für Konfliktlösungen aus und nehmen durch einen Perspektivenwechsel auch die Bedürfnisse von anderen wahr. Dadurch kann eine gemeinsame Kommunikations-, Feedback-, und Streitkultur entstehen.

„DA HÖRT DER SPASS AUF!“ – Gemeinsam gegen Gewalt

Der Workshop sensibilisiert die Schüler:innen zum Thema Gewalt. Rollenspiele werden durchgeführt, bei denen gegenseitige Rücksichtnahme und Vertrauen besprochen und erlebt werden. Sie erlernen wesentliche Punkte der Zivilcourage: Hinsehen - Benennen - Handeln/Helfen.

Falldarstellung – Einzelfallhilfe bei x-point Schulsozialarbeit

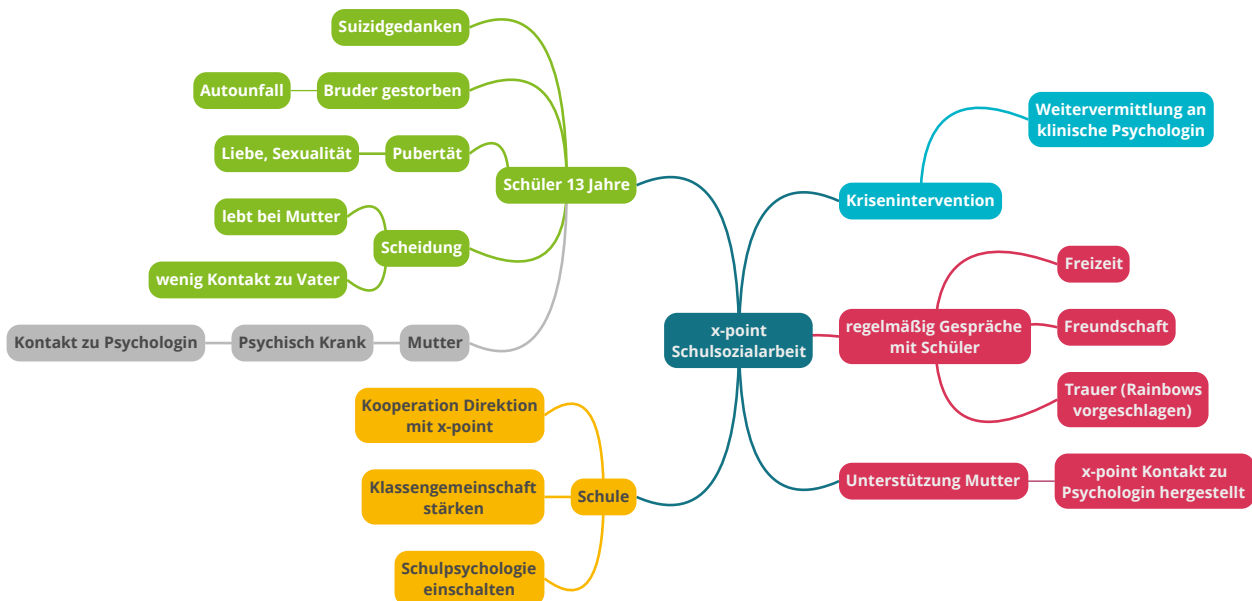
Schulsozialarbeit arbeitet sowohl mit Schüler:innen, als auch mit Lehrer:innen und Eltern/Erziehungsberechtigten, mit schulinternen wie auch schulexternen Helfersystemen, und bezieht den sozialräumlichen Bereich mit ein.

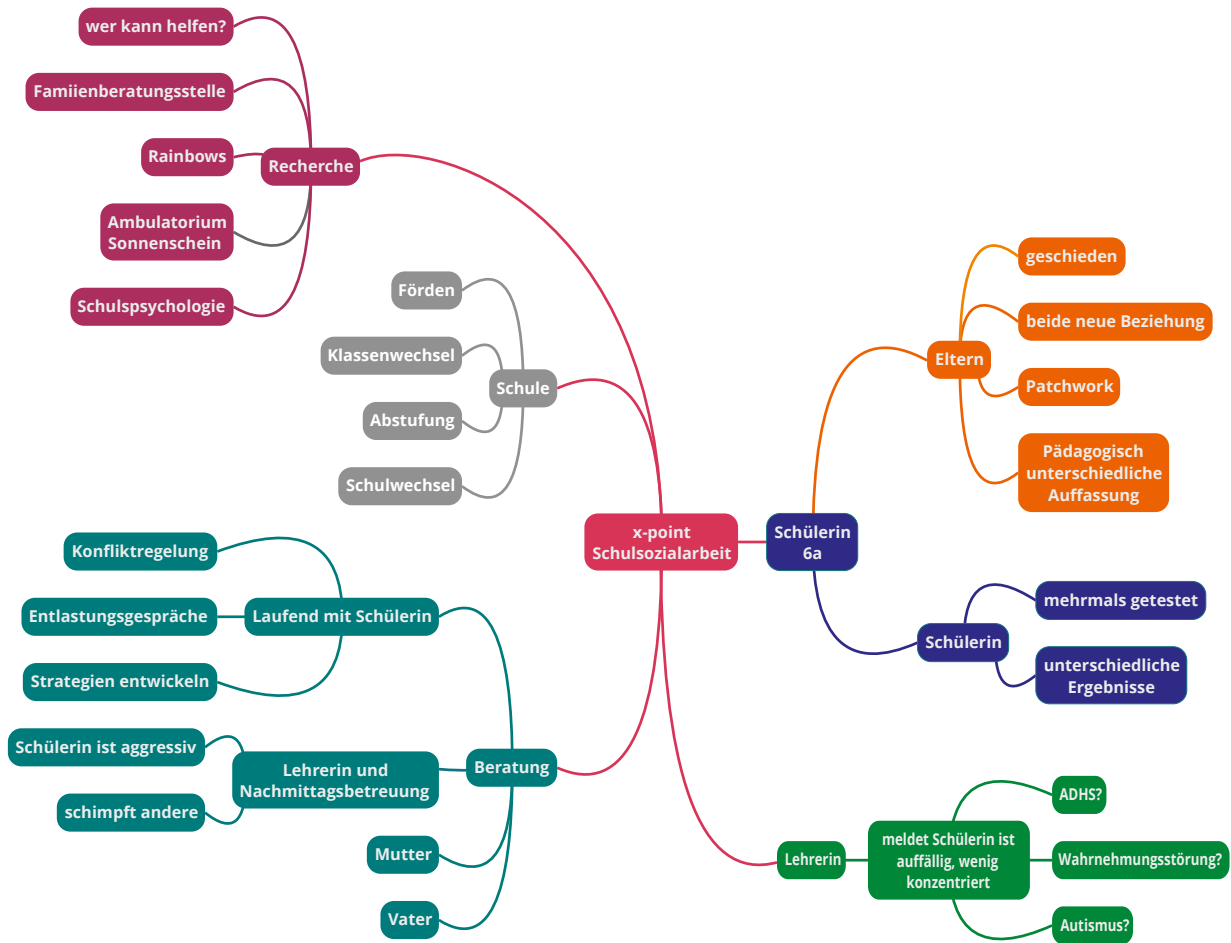
Die folgenden Darstellungen sollen veranschaulichen mit welchen unterschiedlichen Personen und Institutionen, bei einem konkreten Fall in der Schulsozialarbeit, zusammengearbeitet werden kann.

Ausgehend von der Problemlage eines Schülers bzw. einer Schülerin und x-point Schulsozialarbeit als Fallbearbeiterin stellen die einzelnen Äste die Fakten und Vorgehensweisen zur Erarbeitung der jeweils nächsten Schritte dar.

Im Rahmen der Zuständigkeiten und im Sinne einer möglichst nachhaltigen Problemlösung kontaktieren die Schulsozialarbeiter:innen die fallspezifischen schulinternen und externen Kooperationspartner:innen. Der Schüler oder die Schülerin wird laufend begleitet beziehungsweise auch an andere soziale Einrichtungen weitervermittelt.

Bei komplexen Fällen ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Hilffsystemen eine Helferkonferenz eine wertvolle Option. In einer Schule ist jeweils ein:e Sozialarbeiter:in tätig, für komplexe Fallbearbeitungen werden jedoch telefonisch die fachlichen Leiter:innen hinzugezogen; Teambesprechungen, Supervisionen und Interventionen helfen, nötige Vorgehensweisen zu reflektieren, um alle Faktoren zu berücksichtigen.





„Ich finde, wir brauchen diese Art von Unterstützung täglich an unserer Schule. Wir profitieren alle davon.“
 Lehrerin, NÖMS

Qualitätssicherung von x-point Schulsozialarbeit

Die Qualität von x-point Schulsozialarbeit wird durch die Fachaufsicht und durch die fachliche Leitung des Vereins Young, sowie durch die derzeit bestehenden Rahmenbedingungen gewährleistet.

Durchgeführt von privaten Einrichtungen wie dem Verein Young, ist Schulsozialarbeit in Niederösterreich eine Präventivmaßnahme der Kinder- und Jugendhilfe und wird in allen Schultypen angeboten. Die Schulsozialarbeit soll mit ihren Angeboten auch den Schulalltag entlasten und zu einem positiven Schulklima beitragen. Die Fachaufsicht der Schulsozialarbeit in Niederösterreich obliegt der Kinder- und Jugendhilfe NÖ.

Externe Qualitätssicherung durch die Kinder- und Jugendhilfe NÖ

Wird in einer Schule zum ersten Mal Schulsozialarbeit angeboten, muss eine so genannte „Eignungsfeststellung“ von der Kinder- und Jugendhilfe NÖ eingeholt werden. Neben rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen hat der Trägerverein dafür eine klare Organisationsstruktur mit fachlicher Leitung und entsprechend qualifizierten Sozialarbeiter:innen aufzuweisen. Die Eignungsfeststellung wird per behördlichen Bescheid erteilt und beruht auf dem „Qualitätshandbuch Schulsozialarbeit in NÖ“. Auch für die Finanzierung der Schulsozialarbeit durch das Land Niederösterreich ist die Einhaltung der Qualitätsstandards im Qualitätshandbuch ausschlaggebend. Darüber hinaus verlangt die Fachaufsicht von den Träger-

vereinen für jede betreute Schule regelmäßige qualitative und quantitative Berichte. Fachaufsichtsgespräche werden bei Bedarf geführt. Überdies organisiert und finanziert die Kinder- und Jugendhilfe Fortbildungen für die Mitarbeiter:innen der Trägervereine. Durch die Mitwirkung der fachlichen Leiter:innen bei der Planung dieser Fortbildungsveranstaltungen, im Rahmen eines Fachbeirates, wird ein bedarfsgerechtes Angebot ermöglicht.

Interne Qualitätssicherung

Die regelmäßige Überprüfung, Evaluierung und auch Aktualisierung unserer Arbeitsmethoden ist in einer Zeit sich ständig verändernder Anforderungen an (Schul-)Sozialarbeiter:innen im Sinne einer klaren Auftrags- und Zielerfüllung notwendig und daher ein Teil der internen Qualitätssicherung von x-point Schulsozialarbeit, im Verein Young.

Dazu haben wir einen Kriterienkatalog zur Beantwortung der grundlegenden Frage „Wann läuft Schulsozialarbeit an einer Schule gut?“ erstellt, um davon ausgehend den Überblick zu wahren, Situationen zu reflektieren und gegebenenfalls Verbesserungen einzuleiten. Wir arbeiten mit einem detaillierten Qualitätssicherungskonzept, ein Teil davon sind z. B. Fallanalyseblätter zur klaren Fallführung, Reflexion und Planung, die unseren Schulsozialarbeiter:innen an der Basis ermöglichen, ihren fordernden beruflichen Alltag immer wieder auf eine fachliche Reflexionsebene

zu stellen. Auch die laufend geführte Dokumentation bildet die Fallführung ab und ist gleichzeitig die Grundlage für die statistische Auswertung von x-point Schulsozialarbeit. Dieses Qualitätssicherungskonzept enthält zudem Elemente der Selbstevaluation.

Regelmäßige Teambesprechungen, Supervisionen, Intervisionen oder schulstandortbezogene Qualitätssicherungsgespräche finden zwischen den Schulsozialarbeiter:innen und den fachlichen Leiterinnen statt. Reflexionsgespräche mit „unseren“ Schulleiter:innen sind ebenfalls Teil der Qualitätssicherung. Wann immer möglich, wird ein Feedback eingeholt und in der Planung berücksichtigt. Auch vereinsinterne Weiterbildung ist Teil unserer Qualitätssicherung: So werden regelmäßig im Rahmen so genannter „Thematischer Einheiten“ Workshops zu Themen jeweils aktueller oder spezifischer Problemlagen abgehalten, zu denen meist externe Fachleute/Vortragende eingeladen werden. Diese Workshops ermöglichen für unsere Teams eine individuelle Beteiligung unter Berücksichtigung der verschiedenen einzelnen Erfahrungen. Da der Verein Young an allen Schultypen Schulsozialarbeit anbietet, wird auch auf die jeweiligen besonderen Bedürfnisse der speziellen Zielgruppen der einzelnen Schultypen geachtet und interne Austauschmöglichkeiten und Methoden für die Mitarbeiter:innen zur Verfügung gestellt. Die Qualität von Schulsozialarbeit wird somit auf externer Ebene geprüft und auf interner Ebene qualitativ und quantitativ gemessen und reflektiert.

Rahmenbedingungen

Es gehört zu unserer Arbeitshaltung, unter den jeweils vorgegebenen Rahmenbedingungen bestmöglich zu arbeiten. In Niederösterreich werden nicht alle Schultypen einheitlich gefördert und in manchen wird eine besonders hohe Zahl von Schüler:innen pro Mitarbeiter:in betreut. An diesen Schulen sind die Mitarbeiter:innen meist nur einmal wöchentlich für einige Stunden anwesend. Das Angebot der Schulsozialarbeit umfasst Einzel- fallhilfe, Gruppenarbeiten, Beratung von Lehrer:innen und Erziehungsberechtigten in Bezug auf die Schüler:innen, schulinterne und -externe Vernetzungsarbeit, sowie zusätzlich intensive Beziehungsarbeit, Konfliktmoderationen und auch Krisenintervention.

Das Ludwig Boltzmann Institut – Health Promotion Research^{*)} hat sich mit dem Thema zur weiteren Entwicklung der Qualität von Schulsozialarbeit auseinandergesetzt und für einen Betreuungsschlüssel eine Empfehlung von 1 Vollzeit-Schulsozialarbeiter:in pro 400-600 Schüler:innen ausgesprochen. Unsere fachliche Empfehlung, die auf jahrelanger Erfahrung aus dem alltäglichen Betrieb basiert, ist es, den derzeitigen Betreuungsschlüssel an diese Empfehlung anzupassen. Nur so ist eine weitere Qualitätssteigerung im Sinne einer besseren Betreuung der Schüler:innen und Unterstützung der Schulen durch die Schulsozialarbeit möglich.

^{*)} Ludwig Boltzmann Institut - Health Promotion Research, April 2013, Grundlagenpapier zur Entwicklung eines einheitlichen Evaluationsmodells für Schulsozialarbeit in Österreich. Eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Thema Qualität zur weiteren Entwicklung von Schulsozialarbeit in Österreich; Wien

Qualitätssicherung von x-point Schulsozialarbeit

Liste laufender Weiterbildung im Rahmen der thematischen Einheit

2010/11

Methoden zur Arbeit mit Gruppen zu den Themen Mobbing, Klassenstimmung, Gewalt, Sexualität, Freundschaft

Vortrag und Austausch Tschetschenische Kultur

2011/12

Reflexion und Visionen im Team und in der Organisation, Imre Márton Reményi, Mag.art. Dr. phil. MAS MSc

2012/13

„Neue Medien, Facebook und Cybermobbing“, Saferinternet Wien

„Gewaltfreie Kommunikation“,

Dipl. Päd. Michael Guckler

2013/14

„Ritzen und selbstverletzendes Verhalten“, Mag.^a Harriet Vrana, MSc, FEM Gesundheitszentrum Frauen Eltern Mädchen Zentrum, Wien

2014/15

„Selbstwert und Radikalisierung Jugendlicher“, DSAⁱⁿ Martina Fürpass, Interkulturelles Zentrum Wien

2015/16

„Familienrat“, DSA Mag.^a (FH) Christine Haselbacher Vorstellung des AkutTeams NÖ, Mag.^a Sandra Pitzl

2016/17

„Umgang mit Vielfalt, multikultureller Gesellschaft und diesbezüglicher Polarisierung“,

Sonja Brauner, Hemayat

„Beratungsstelle Extremismus“, Myassa Kraitt, Bakk.

2017/18

„Methoden für die Arbeit in Schulklassen“,

Dipl.-Päd. Marcus Becker

„Möglichkeiten der Selbstevaluation in der Schulsozialarbeit“, Mag.^a Karin Eitl Boja

„Beratungsstelle #GegenHassImNetz“,

Mag.^a Barbara Unterlerchner, MA

2018/19

Methodenpool für Gruppenarbeiten und Workshops, fachlicher Austausch

2019/20

Saferinternet update - aktuelle Apps, Cybermobbing, Sexualität - Saferinternet.at

2020/21: Online Module

- Workshops in Coronazeiten
- Microsoft TEAMS
- Suizidalität (Austausch über Gesprächsführung und Vorgehensweisen)
- Selbstfürsorge (Psychohygiene, eigene Grenzen und Gefühle erkennen...)
- Essstörungen
- Schulabsentismus

2021/22: online Module

- Mobbing, Ausgrenzung, Konflikte: Definition, Basics, Eigenreflexion und Erfahrungsaustausch
- Autismus: Einführung/Überblick
- Kreative Beratungsmethoden: Austausch
- Sexualität: digitale Medien, Pornografie - Themenbearbeitung anhand von anonymen Fragen aus der Praxis
- Schulverweigerung: Input und Austausch
- Psychische Belastungen: Umgang mit Überforderung
- §13 Suchtmittelgesetz: Information

2022/23

Schulung für interne Krisenablaufpläne: Kindeswohlgefährdungen, Fremdgefährdung, Suizidalität, suizidale Krisen

2023/24

„Beratungsansätze für Schulsozialarbeit nach dem NÖ Modell“, FH-Prof. DSA Michael Delorette

2024/25

Extremismusprävention: Workshop für Multiplikator:innen - Beratungsstelle Extremismus, Maynat Kurbanova

Fachliches Leitungsteam (aktuell):

DSAⁱⁿ Barbara Bischofberger

Mag.^a(FH) Sandra Leeb, MA

Mag.^a(FH) Stefanie Mühlparzer



„Danke, dass es an der Schule Schulsozialarbeit gibt. Sie haben meinem Kind sehr geholfen und ihm auch einen Therapieplatz organisiert!“

Mutter

Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung

Life Skills in der Schule: Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung

Mit der Unterstützung und Finanzierung des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) und den jeweiligen Schulen werden im Rahmen von Projekten die Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen im Schulsetting gestärkt. Dadurch zeigt sich der Verein Young als kompetenter Partner im Bereich psychosozialer Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche.

Nicht nur die Corona Pandemie, auch andere Faktoren haben zu einer stark veränderten Situation rund um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen geführt. Familien stehen vor Herausforderungen und junge Menschen sehen sich mit großen Belastungen, wie den Auswirkungen kriegerischer Konflikte, Migration und Klimaveränderungen, konfrontiert. Verstärkt werden diese durch die Informationsflut der sozialen Medien, die zusätzliche Zukunftsängste auslösen.

Gleichzeitig haben die Schulschließungen während der Corona Pandemie verdeutlicht, dass die Schule als sozialer Ort grundlegend wichtig ist für das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen. Fehlt die Schule, fehlt ein wichtiger Raum für ihre gesunde Entwicklung. Daher sind gerade jetzt, direkt an der Schule angesiedelte, Projekte zur psychosozialen Gesundheitsförderung wichtig und sinnvoll.

Durch Projekte mit den Schwerpunkten Stressprävention, Entspannungstechniken für den Schulalltag, Zeitmanagement, Mobbingprävention sowie durch die Einführung von Klassenräten und Debattierclubs werden die Lebenskompetenzen der Schüler:innen gestärkt. Lebenskompetenzen, oder auf Englisch Life Skills, befähigen zum konstruktiven Umgang mit den Anforderungen des Lebens. Dazu gehören kommunikative Fähigkeiten, Selbstkompetenzen, die Fähigkeiten Probleme zu lösen, Entscheidungen zu treffen und kritisch und kreativ zu denken. Gleichzeitig werden in den Workshops mit Schüler:innen konkrete Antworten auf Fragestellungen des Schulalltags aufgezeigt, wie z.B. Wie organisiere ich meinen Lernstoff? Wie können wir in unserer Klassen Mobbing verhindern? Was hilft mir, mich zu entspannen? Wie lösen wir einen Konflikt? Wie sage ich meine Meinung?

Ergänzend zu den Angeboten für Schüler:innen erhielten auch die Pädagog:innen Fachvorträge, Workshops und Inputs von Expert:innen.

Ziele dieser Veranstaltungen waren:

- Sensibilisierung für die Themen Stress- und Mobbingprävention
- Konkrete und praxisnahe Ideen für einen guten Umgang mit Herausforderungen im Schulalltag
- Aufzeigen von Entlastungsmöglichkeiten im Schulalltag

Die Projekte haben gezeigt, dass Jugendliche diesen Angeboten sehr offen gegenüberstehen. Im Feedback gaben sie immer wieder an, dass sie die Workshops als wichtige Erfahrung empfanden, die ihnen nicht nur konkrete, neue Handlungsmöglichkeiten aufzeigten, sondern sie auch in ihrem sozialen Miteinander unterstützen. Auch die Möglichkeit, sich mit weiterführenden Fragen an die Schulsozialarbeit zu wenden, wurde von Schüler:innen und Lehrer:innen als besonders wertvoll empfunden. Durch diese Projekte ist die Schulsozialarbeit noch mehr zu einer wichtigen Unterstützung geworden, auf die Schulen nicht mehr verzichten können. Dies wurde auch von den extern durchgeführten Evaluationen vom Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH bestätigt.

Daher erachten wir vom Verein Young es als sinnvoll, das Thema Life Skills als Beitrag zur psychosozialen Gesundheitsförderung in den Schulalltag einfließen zu lassen. Dazu wünschen wir uns langfristige Konzepte an den Schulen.

An folgenden Schulen wurden Projekte durchgeführt:

- 2014-2017 am tgm Wien, Schule der Technik - Schwerpunkt Stressprävention, Entspannungstechniken für den Schulalltag, Zeitmanagement
- 2017-2020 an der BHAK/BHAS Gänserndorf - Schwerpunkt Stressprävention, Entspannungstechniken für den Schulalltag, Zeitmanagement
- 2018-2021 und 2024-2027 am BG/BRG Wolkersdorf - Schwerpunkt Mobbingprävention, Einführung von Klassenräten und Debattierclub

Alle Projektergebnisse, Infos und Unterlagen, inklusive Zusammenfassungen der Fachvorträge für Pädagog:innen und Anleitungen zum Durchführen von Workshops mit Schüler:innen zu den Themen Stress- und Mobbingprävention werden auf unserer Homepage öffentlich und kostenfrei zur Verfügung gestellt. Speziell für den Schulalltag gestaltete youtube Videos mit kurzen Entspannungsübungen sind ebenfalls verfügbar. Die Ergebnisse des aktuellen Projekts mit Schwerpunkt Klassenrat und Debattierclub werden nach Abschluss ergänzt.

Projektteam (aktuell):

DSA Mag.^a(FH) Margot Müller

Emily Bono, MSW

DSAⁱⁿ Renate Weiser



<https://www.young.or.at/gesundheitsfoerderung.html>

*„Ich muss bei Lehrer*innen oder bei der Mama immer sagen, dass ich Bauchweh oder Kopfweh hab, damit ich mal nicht mitmachen brauche. Du siehst meine Gefühle die dahinter sind und sagst nicht, ich lüge.“*

Schülerin, NÖMS, 11 Jahre

Young für NÖ beim Bundesprojekt

x-point Schulsozialarbeit mit Drop-out Schwerpunkt

Young nahm im Auftrag des Landes Niederösterreich am Bundesprojekt „Schulsozialarbeit in Österreich“ teil. Das Ziel dieser Initiative vom Bildungsministerium war es, neue Modelle von Schulsozialarbeit zu erproben und dies mit dem spezifischen Schwerpunkt der Verringerung von Schulabsentismus. Außerdem wurden die bundesweite Vernetzung und der Austausch der Anbieter:innen intensiviert und an einer Profilschärfung der Unterstützungssysteme im Schulbereich gearbeitet. Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung beschäftigten sich Expert:innen zudem mit der Ausdifferenzierung des Berufsbildes der Schulsozialarbeiter:in und schufen erste Grundlagen für die Auseinandersetzung zum Thema Qualität in der Schulsozialarbeit in Österreich.

Finanzierung/Steuerung

Gefördert wurde dieses Bundesprojekt vom Bildungsministerium, dem Europäischen Sozialfond (ESF), dem Land Niederösterreich und den Schulgemeinden. Die Fachaufsicht oblag auch bei diesem Projekt der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Niederösterreich. Außerdem wurde eine Steuergruppe mit folgenden Teilnehmer:innen installiert:

- LSI OSR Maria Handl-Stelzhammer, M.A. – Landesschulinspektorin NÖ
- HOL Hannes Karner – Beratungslehrer NÖ
- HR DDr. Andrea Richter – Leiterin Schulpsychologie NÖ
- PSI Renate Zeller – Pflichtschulinspektorin St.Pölten
- PSI Wolfgang Schweiger – Pflichtschulinspektor Melk
- LSI HR Dr. Brigitte Schuckert – Landesschulinspektorin kaufmännische Schulen
- Dr. Reinhard Neumayer – psychologischer Leiter Kinder- und Jugendhilfe NÖ
- DSAⁱⁿ Irene Vasik – Fachaufsicht Kinder- und Jugendhilfe NÖ
- DSA Mag.^a(FH) Margot Müller – Geschäftsführung Verein YOUNG

An folgenden Schulen wurden Pilotprojekte erprobt:

- NÖMS Melk
- NÖMS Loosdorf
- NÖMS Körner I, II, III, IV St.Pölten
- BHAS Stockerau
- BHAS St.Pölten
- HTL Spengergasse Wien
- tgm Wien
- BHAS Polgarstrasse Wien

(Der Verein Young wurde im Rahmen dieses bundesweiten Projektes auch in Wien an drei Schulen mit der Durchführung beauftragt.)

Wissenschaftliche Begleitung

Die Initiative „Schulsozialarbeit in Österreich“ des bm:ukk wurde in den Jahren 2010 bis 2014 durch das Ludwig Boltzmann Institut Health Promotion Research (LBIHPR) wissenschaftlich begleitet. In drei aufeinander aufbauenden Arbeitsschritten sind die folgende Arbeiten entstanden, stets unter Einbindung von Akteur:innen im Feld der österreichischen Schulsozialarbeit:

1) **Übersichtsbericht Schulsozialarbeit in Österreich – Darstellung unterschiedlicher Implementierungsformen** (Dezember, 2011)

Der Bericht gibt einen Überblick über laufende Schulsozialarbeitsangebote und -projekte in den Bundesländern.

2) **Grundlagenpapier zur Entwicklung eines einheitlichen Evaluationsmodells für Schulsozialarbeit in Österreich** (April, 2013)

Eine Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Thema Qualität zur weiteren Entwicklung von Schulsozialarbeit in Österreich

3) **Leitfaden zur Unterstützung der Implementierung von Schulsozialarbeit in Österreich** (Juli, 2013)

Eine Orientierungs- und Planungshilfe für alle an der Einführung und Umsetzung von Schulsozialarbeit Interessierten

Vernetzungstreffen

Young hat gemeinsam mit der Fachaufsicht, einer Vertreterin der Kinder- und Jugendhilfe und einer Vertreterin der Schulpsychologie an sieben Vernetzungstreffen und an den drei Bundesfachtagungen teilgenommen.

Young erprobt neue Modelle von Schulsozialarbeit mit dem spezifischen Schwerpunkt der Verringerung von Schulabsentismus

Young hat im Rahmen dieses Projektes zwei unterschiedliche Ansätze zur Verringerung von Schulabsentismus erprobt. In den ersten Jahren der Projektphase wurde ein neues höherschwelliges spezifisches Angebot erprobt. Bei diesem Modell ist ein „höherschwelliger“ Zugang für die Schüler:innen vorgesehen, nämlich nur über die Empfehlung von Lehrer:innen und Eltern/Erziehungsberechtigte und nicht als direkte Anlaufstelle für die Schüler:innen selbst.

Diese Art des Zugangs bedeutete zwar eine höhere Schwelle für die Jugendlichen, für die Lehrer:innen und die Eltern/Erziehungsberechtigte bildete er aber eine niederschwellige, sehr unbürokratische Möglichkeit, sich im eigenen Schulhaus zum Thema „early school leaving“ an eine zusätzliche Fachkraft wenden zu können und gemeinsam weitere Schritte für die jeweils betroffenen Schüler:innen zu erarbeiten oder präventive Maßnahmen zu überlegen.

Dieses Modell wurde im Auftrag von Young, finanziert durch einen Innovationscheck, vom Ilse Arlt Institut der FH St.Pölten evaluiert.

Die Evaluation des neuen Modells hat ergeben, dass höherschwellige, spezifische Angebote/ Methoden wichtig sind um Drop-out-gefährdete Schüler:innen zu erreichen. Jedoch kann eine höherschwellige Herangehensweise auch nicht für sich alleine stehen, weil dadurch nur eine selektive Zielgruppe angesprochen wird. Im Idealfall ergänzt sich daher die direkte, niederschwellige Anlaufstelle für die Schüler:innen mit dem höherschwelligen Kontakt, der durch Lehrer:innen und Eltern/Erziehungsberechtigte vermittelt wird.

Die Ergebnisse dieser Evaluation bildeten die Grundlage für die Umstellung des Konzeptes.

Im Folgemodell, das an vier Schulen im städtischen Bereich zum Einsatz kam, wurde neben dem niederschwelligen und bewusst unspezifischen Beratungsangebot der bereits dort seit Jahren bestehenden Schulsozialarbeit, eine zusätzliche Schwerpunktsetzung integriert.

Die Mitarbeiter:innen von Young führten Projekte durch, die spezifisch auf die Reduzierung von Schulabsentismus ausgelegt waren. Dadurch gelangte der Themenschwerpunkt Schulverweigerung und Schulabbruch vermehrt in den Blickwinkel der Lehrer:innen, Eltern/Erziehungsberechtigte und Schüler:innen der jeweiligen Schulen.

Das entwickelte Modell in einer Zusammenfassung mit plakativer Darstellung:

Modell: „Niederschwellige Schulsozialarbeit mit zusätzlicher Schwerpunktsetzung auf Drop-out-Prävention“

Dieses Konzept der Schulsozialarbeit bietet eine niederschwellige Anlauf- bzw. Beratungsstelle primär für Kinder und Jugendliche im Lebens- und Sozialraum Schule und sekundär für Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrer:innen und sonstige schulinterne Personen. Ziel ist es, bei altersspezifischen Problemlagen der Schüler:innen, Konflikten, schwierigen Klassensituationen u. a. m. Beratung, Begleitung und Information zu bieten.

Neben dem niederschwelligen Beratungsangebot sollen spezifische Maßnahmen als Schwerpunktsetzung für Schulverweigerung bzw. Schulabsentismus umgesetzt werden. Die frühe Vermittlung von Schüler:innen mit Drop-out-Gefährdung an die Schulsozialarbeit durch Eltern/Erziehungsberechtigte oder Lehrer:innen soll ermöglicht werden.

„Die SUSa ist ein wichtiges außerschulisches Angebot und bietet uns eine gute Unterstützung in der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Es ist beruhigend zu wissen, dass regelmäßig eine Fachkraft zur Verfügung steht, an die wir weitervermitteln können, wenn SchülerInnen belastet sind.“

Lehrerin, NÖMS



Niederschwelliges Basispaket

- niederschwellige Anlaufstelle
- sozialarbeiterische Beratung
- Information
- Längerfristige Begleitung
- Gruppenarbeit
- Konfliktmoderation
- Vernetzung schulintern/extern

Drop-Out Prävention

Schwerpunkt/schulspezifisch z.B.:

- Sensibilisierung auf die Thematik: „Drop out“
- Projekte mit Schüler:innen
- Anlaufstelle für Lehrer:innen
- Anlaufstelle für Eltern/Erziehungsberechtigte
- YTC Alltags- und Lernorganisation
- Vertiefte Einzelfallhilfe

Umsetzung

Die Fortführung des Projektes ist seitens des Bundes zur Zeit nicht vorgesehen, und das erarbeitete Schwerpunktmodell kann unter den gegebenen Rahmenbedingungen in der niederösterreichischen Schulsozialarbeit derzeit nicht umgesetzt werden.

Wir haben mit diesem Modell viele Erfolge in der Arbeit mit Drop-out gefährdeten Schüler:innen erzielen können und dabei auch erkannt: bei Schulabsentismus ist es in jedem Stadium möglich, zu intervenieren und zu helfen, um die Jugendlichen wieder in die Bildungswelt zu inkludieren – am besten so früh wie möglich.

Das Projektteam:

DSA Mag.^a(FH) Margot Müller
 Emily Bono MSW
 DSAⁱⁿ Kathrin Liebing
 Mag.^a(FH) Alexandra Albrecht
 Twan Geissberger, BA
 DSAⁱⁿ Bettina Krondorfer
 DSA Michael Mijailovic
 Mag.^a(FH) Ramona Prankl
 Mag.^a(FH) Sandra Strohmaier
 DSAⁱⁿ Renate Weiser

YTC - Young Time Coach

Schuljahresplaner – Schüler:innenkalender – Beratungsinstrument

Der YTC ist ein Zeitplaner und findet gleichzeitig als Aufgaben-, Notiz- und Mitteilungsheft im Schulalltag Verwendung, aber auch als Beratungsinstrument in der Schulsozialarbeit. Die Anleitung zum Selbstmanagement steht im Vordergrund.

Sozialarbeit ist alltagsorientiert, und das Lernen bzw. das diesbezüglich sinnvolle Zeitmanagement ist für Schüler:innen eine tägliche Aufgabe, bei der oftmals Unterstützung benötigt wird. Das Zeitmanagement soll helfen, mit der vorgegebenen Zeit effektiv umzugehen, und es soll dafür sorgen, einen Ausgleich zwischen Anspannung und Entspannung zu finden.

Der Verein Young setzt sich mit dem Thema seit längerem auseinander. Im Rahmen der Schulsozialarbeit mit Drop-out-gefährdeten Schüler:innen wurde der Young Time Coach (YTC) entwickelt. Dieser kann als Beratungsinstrument für die Einzelarbeit mit Schüler:innen verwendet werden, aber auch als Lehrhilfe für Klassen zum Einstieg in die Thematik des Zeitmanagements. Ziel ist es, dass die Benutzer:innen ihre Zeit so vorstrukturiert wie nötig und so individuell wie möglich einteilen können.

Indem man sich seine alltäglichen Strukturen, in die man eingebunden ist, bewusst macht, und sich einen Überblick schafft, wird das eigene Zeitschema sichtbar. Durch die Reflexion der eigenen

Gewohnheiten, des Leistungsanspruchs und des individuellen Bedarfs an Entspannung werden Dimensionen berücksichtigt, die einen wesentlichen Faktor für Zeitmanagement darstellen.

Zeitmanagement kann erlernt werden. Dazu gibt es sehr individuelle Zugänge, aber nicht jedem:r Schüler:in fällt es leicht. Anfangs ist oft eine strukturierte bzw. einfühlsame Begleitung durch Lehrer:innen, Eltern/Erziehungsberechtigte, Schulsozialarbeiter:innen, Lernbegleiter:innen, usw. sinnvoll, damit die Schüler:innen erkennen, dass eine gewisse Routine bzw. Regelmäßigkeit für die Entwicklung einer Zeitplanung möglich, notwendig und hilfreich ist. Die Erwachsenen, die Berater:innen, Eltern/Erziehungsberechtigten oder Lehrer:innen haben dadurch gleichzeitig die Möglichkeit, ein vertieftes Verständnis für den/die Schüler:in und seine/ihre Alltagswelt zu entwickeln.

Der YTC wird von vielen Schulen bzw. Lehrer:innen sehr individuell eingesetzt. Bei der Gestaltung des YTC wurde besonders auf ein einfaches Layout geachtet. Es sollte ein wenig ablenkender Arbeitsbehelf sein und den Schüler:innen die Möglichkeit für individuelle Ergänzungen bieten.

Das Entwicklungsteam:

DSAⁱⁿ Bettina Krondorfer
DSA Mag.^a(FH) Margot Müller
DI(FH) Bernhard Koppensteiner

YTC

Young Time Coach

2024 2025



Zum Bestellen unter:

<https://www.young.or.at/ytc-bestellen.html>

„Unsere Schulsozialarbeiterin ist immer für uns da, wenn man sie braucht. Sie nimmt sich Zeit, hört gut zu und versteht, wie man sich fühlt. Bei ihr fühlt man sich sicher und gut aufgehoben. Ihre Unterstützung bringt uns Schüler und Schülerinnen echt weiter. Ich bin dankbar, dass unsere Schule diese Möglichkeit anbietet.“
Schülerin, BHS, 16 Jahre

KW 36 YTC
September 2017 KW 37 YTC

Schulferien (B,MO,Di)	Di 5. September	Mo 11. September	Schulferien (B,MO,Di,Fr,So)	Di 12. September
	Do 7. September	Mi 13. September		Do 14. September
				So 16. September
				So 17. September

YTC 2017/2018 I. Halbjahr

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	1	2	3	4	5

Belegfeld (B), Klassen (K), Hauptkategorie (HK), Dienstbereich (DD), Schulung (S), Seminar (SE), Text (T), Veranstaltung (V), Wert (W)

Do	Fr	Sa
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Young
Soziale Arbeit
im Bildungsbereich

Schwergasse 12/14
A-3100 St. Veit
Österreich/Steiermark
Tel: 0663-2740-21303
office@young.or.at
ZVR: 574633858
© 2017 YOUNG

Fachartikel, Vorträge, Diplomarbeiten

„Soziale Arbeit in der Postmigrationsgesellschaft: Kritische Perspektiven und Praxisbeispiele aus Österreich“

Erster Band einer Buchreihe von ogsa – Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit (2021)

Für diesen Band verfasste Emily Bono, unsere langjährige Fachliche Leitung, den Praxisteil des folgenden Fachartikels mit dem hoch aktuellen Thema:

„Schulsozialarbeit in der österreichischen Migrationsgesellschaft – Bedingungen für einen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit“.

Der theoretische Teil wurde von Heike Rainer (Senior Lecturer, FH Salzburg) im Kapitel „BildungsAN- und WIDERsprüche“ verfasst.

Zum Buch und der Reihe:

Gemäß dem Konzept der Herausgeber*innen wurden Autor*innen zu Tandems zusammengespannt, die ihr Thema aus der theoretischen und praktischen Perspektive bearbeiteten. Die beiden Beiträge von Emily Bono und Heike Rainer zeigen relevante Konzepte und Handlungsmöglichkeiten für die Schulsozialarbeit in der Migrationsgesellschaft. Dabei geht es um vertieftes Verständnis von sozialwissenschaftlichen Theorien, die auch

für die Schulsozialarbeit in Bezug auf ihre Tätigkeit in der Migrationsgesellschaft wichtig sind, z.B. Integration, Empowerment, Lebensweltorientierung, Partizipation und rassismuskritisches Arbeiten.

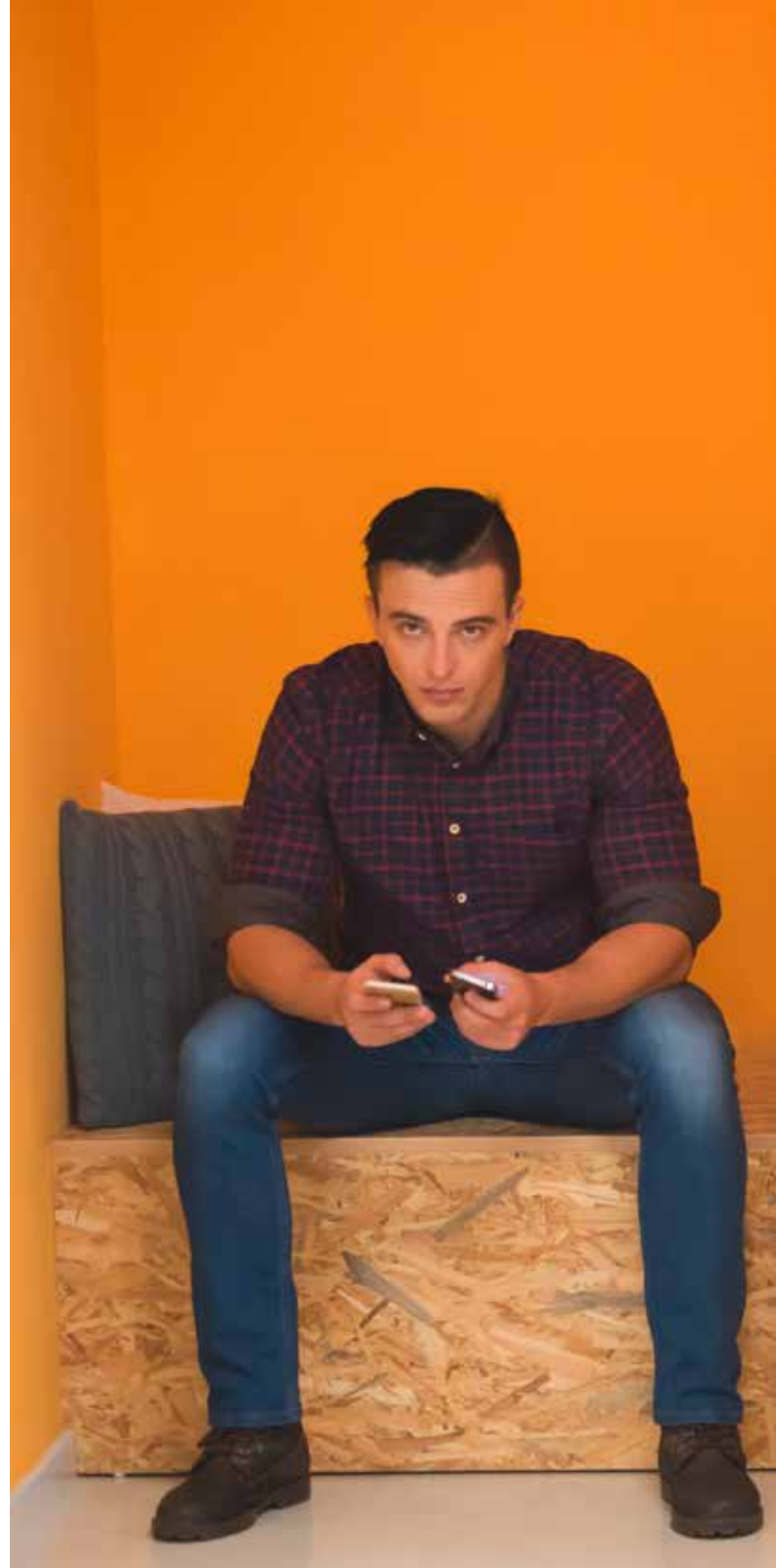
Ziel der Buchreihe ist zu einer kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen beizutragen und die Profession der Sozialen Arbeit weiterzuentwickeln. Nachdem ein Band in Deutschland zu diesem Thema erschienen war, fehlte ein Werk mit spezifisch österreichischem Inhalt. Diese Lücke ist nun geschlossen worden. Ein Grundlagenwerk für die Verwendung in Lehre und Praxis wurde geschaffen. Es vereint Theorie und Praxis und nimmt den Fachdiskurs zum Thema Soziale Arbeit und Migration auf und macht ihn öffentlich sichtbar.



Die Praxisbeispiele zeigen die konkreten Handlungsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit auf, sowohl in der Einzelfallarbeit, Gruppenarbeit und durch Vernetzung im Sozialraum. Ebenso geht es um vertiefte Reflexionsfähigkeiten, um Differenzierungen in einem von Diversität geprägtem Umfeld wahrzunehmen und kritischen Abstand von gesellschaftlichen Zuschreibungen zu bewahren, so wie um einen positiven Umgang mit dem eigenen Nicht-wissen. Die Beiträge machen deutlich, dass die Schulsozialarbeit durch ihre beständige Präsenz im Schulalltag einen wichtigen Beitrag leisten kann, wenn Rahmenbedingungen ausreichen und abgesichert sind. Vertiefte Aufträge wie z.B. zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts könnten von der Schulsozialarbeit übernommen werden, wenn ausreichende Ressourcen zur Verfügung gestellt werden würden.

Emily Bono, MSW

„Ich bin zu x-point in einer Situation gekommen, in der ich mir nicht mehr zu helfen gewusst habe, aber zusammen war es möglich, dies zu verbessern.“
Schüler, BHS, 17 Jahre



Fachartikel, Vorträge, Diplomarbeiten

Schulsozialarbeit in Niederösterreich - am Beispiel x-point

Emily Bono, MSW



In SIO - Sozialarbeit in Österreich,
Zeitschrift für Soziale Arbeit
Bildung und Politik; Ausgabe 1/10, Wien 2010

Einleitung

x-point Schulsozialarbeit, eine Einrichtung des Vereins YOUNG, ist in Niederösterreich seit 11 Jahren tätig und inzwischen an insgesamt 32 Schulen als Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche sowie für Eltern und schulinterne Personen direkt in den Schulen präsent. Das kontinuierliche Wachstum zeigt, dass das Modell erfolgreich war und auf Akzeptanz innerhalb der Schulen und Gemeinden aufbauen konnte. Der folgende Artikel skizziert die organisatorische Eingliederung, sowie Auftrag, Methoden und Aufgabenfelder von x-point Schulsozialarbeit, erläutert die wissenschaftliche Erforschung des Projekts und die Besonderheit der interdisziplinären Zusammenarbeit mit dem System Schule.

Schulsozialarbeit in Niederösterreich - am Beispiel x-point

Schulsozialarbeit in Niederösterreich unterliegt einer klaren Regelung durch die Jugendwohlfahrt Niederösterreich. Alle Trägervereine, die Schulsozialarbeit anbieten, sind freie Träger der Jugend-

wohlfahrt. Die Vernetzung dieser Vereine findet im Rahmen von Plattformtreffen und auch in Treffen zur Entwicklung von gemeinsamen Standards im Auftrag der Jugendwohlfahrt Niederösterreich statt. Verein YOUNG mit seiner Einrichtung x-point Schulsozialarbeit basiert auf einem von der Landesjugendwohlfahrt bewilligtem Konzept und übernimmt als freier Träger der Jugendwohlfahrt Niederösterreich privatrechtliche Aufgaben der Landesjugendwohlfahrt. Die Fachaufsicht obliegt der Jugendwohlfahrt des Landes Niederösterreich. Die Geschäftsführerinnen von YOUNG haben die oberste Verwaltungsaufsicht, sowohl im finanziellen, als auch im fachlichen Bereich. x-point Schulsozialarbeit ist keine Maßnahme der Jugendwohlfahrt, sondern liegt im Bereich der sozialen Dienste und die Angebote basieren auf dem Prinzip der Freiwilligkeit. Sowohl Jugendamtsmitarbeiter:innen als auch die Lehrer:innen und Direktor:innen können x-point als Beratungseinrichtung an Schüler:innen und Eltern empfehlen.

Auftrag x-point Schulsozialarbeit

x-point hat den Auftrag, eine niederschwellige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche im Lebensraum/Sozialraum Schule zu sein. Schulsozialarbeit unterstützt das System Schule in ihrem umfassenden sozialen Auftrag. x-point Schulsozialarbeit als sozialer Dienst ist von der Jugendwohlfahrt beauftragt, Kinder und Jugendliche zu beraten und zu unterstützen, noch bevor Probleme eskalieren. Schulsozialarbeiter:innen sind regelmäßig in der

Lebenswelt der Schüler:innen präsent und können so verschiedene Probleme prozessorientiert begleiten, um so eine Verhärtung oder Zuspitzung von Problemen zu vermeiden. Durch das Angebot einer Ansprechperson für die verschiedensten Themen können Kinder und Jugendlichen auch lernen, dass es erleichternd ist, sich bei Schwierigkeiten Hilfe zu holen und etwaige Hemmschwellen Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen können auch für das spätere Leben der Kinder und Jugendlichen reduziert werden da das Beratungssetting bereits aus der Kindheit vertraut ist. Das Prinzip der Freiwilligkeit ist wichtig für die Vertrauensbildung zu den Kindern und Jugendlichen. Die Jugendwohlfahrt Niederösterreich hat den Auftrag an Schulsozialarbeit in primären und sekundären Auftrag geteilt und somit Prioritäten für die Arbeit an den Schulen gesetzt:

1. Primärer Auftrag: eine niederschwellige Anlauf- bzw. Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche anzubieten, langfristig und auf sekundäre Prävention ausgerichtet
2. sekundärer Auftrag: Beratung von Eltern und Lehrer:innen im Bezug auf die Schüler:innen

Konzeption – Basiskonzept und standort-spezifische Anpassungen

Die Arbeit von x-point Schulsozialarbeit ist auf alle Schultypen ausgerichtet und bietet die Möglichkeit je nach Schulmodell, bzw. –größe standort-spezifische Anpassungen zur Erreichung der Ziele vorzunehmen. Damit ist es möglich, flexibel auf die Gegebenheiten an jeder Schule zu reagieren, um das Angebot immer wieder an die Besonderheiten jeder Schule anzupassen.

Um dies zu ermöglichen, gibt es einen Zeitrahmen für regelmäßige Reflexion auf verschiedenen Ebenen: mit den Mitarbeiter:innen von x-point, mit den Direktor:innen, und mit der Geschäftsführung. Dieser Reflexionsrahmen ermöglicht die Verwertung von Erfahrungen um das Angebot laufend zu verbessern und an Änderungen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und des Schulalltages anzupassen.

Dies ist besonders wichtig, da neue Themen und Schulsozialarbeit in Niederösterreich immer wieder neue Interventionsmöglichkeiten erfordern. Das Konzept von x-point Schulsozialarbeit und der Auftrag der Jugendwohlfahrt geben jedoch einen klaren Rahmen vor, ohne Zusammenarbeits- und Kooperationsformen mit den Direktor:innen, Lehrer:innen und sonstigen schulinternen Personen einzuengen.

Methoden und Problemlagen der Schulsozialarbeit

x-point Schulsozialarbeit arbeitet mit den folgenden Methoden:

- Beziehungsarbeit
- Beratung
- längerfristige Betreuungen
- Gruppenaktionen/Klassenaktionen und Projekte
- Unterstützung bei Präventionsanliegen der Schulen
- Gemeinwesenarbeit – Phänomene der Region werden an zuständige Stellen weitergegeben - Vernetzungstreffen
- Vernetzung mit regionalen privaten sozialen Institutionen und dem zuständigen Fachgebiet für Jugendwohlfahrt

Bei folgenden Problemlagen können sich Direktor:innen, Lehrer:innen, Jugendamtssozialarbeiter:innen, Eltern, und sonstige schulinterne Personen an x-point als Beratungsstelle wenden:

- Auffälligkeiten bei Schüler:innen (erhöhte Gewaltbereitschaft, Gefährdung: kein positiver Schulabschluss, Schüler:in steht vor Suspension, Sorge um den/die Schüler:in bezüglich familiärer Problemstellungen, Mobbing, wenig Beteiligung, Überangepasstheit, Stress,...)
- Streit unter Schüler:innen
- Verdacht auf Verwahrlosung, Gewalt, Missbrauch (Abklärung ob bereits meldepflichtig an Jugendamt) – Früherkennung
- Bei schwierigen familiären Situationen (Pubertät, Scheidung, Trauerfall, Krankheiten, Suchtprobleme, Umzug, finanzielle Schwierigkeiten,...)
- Kind hat den/die Lehrer:in als Vertrauensperson für ein schwieriges Problem gewählt – x-point bietet bei der Begleitung des Kindes Unterstützung
- Unterstützung bei Präventionsprojekten an der Schule (Sucht-, Gewalt-, Gesundheitsprävention,...)
- Konfliktmoderation zwischen Schüler:innen, einer Schüler:n, Lehrer:in oder Eltern
- Schüler:innen haben eine Idee für ein Projekt im Gemeinwesenbereich oder Freizeitbereich – wir unterstützen sinnvolle Freizeitbeschäftigungen im Rahmen unserer Möglichkeiten
- Schwierige Klassensituationen

Schüler:innen können sich mit jeglicher Problemlage an x-point Schulsozialarbeit wenden.

Alle Problemlagen, die Schüler:innen an x-point herantragen, werden ernst genommen. Dadurch

findet ein Vertrauens- und Beziehungsaufbau statt, auf dessen Basis auch ernste Probleme von Schüler:innen mit der Schulsozialarbeiter:in thematisiert werden können. Durch dieses Angebot, das x-point Schulsozialarbeit an den Schulen setzt, durch einen klaren Rahmen in dem Beratung stattfinden kann, und durch die vielfältigen Methoden der Sozialarbeit im Feld Schule werden Kinder und Jugendliche durch das niederschwellige Angebot erreicht.

x-point Schulsozialarbeit- Kooperation mit der Fachhochschule St.Pölten

In den letzten zwei Schuljahren wurden anhand von Diplomarbeiten der Fachhochschule für Sozialarbeit St.Pölten, die Einrichtung x-point Schulsozialarbeit sowie verschiedene Themen im Bereich der Schulsozialarbeit, durch Student:innen erforscht. Hier finden sie eine Auflistung dieser:

- Reichweitenforschung und Zufriedenheitsmessung aus Sicht der Schüler:innen
- Einflussnehmende Faktoren auf die Mitarbeiter:innenfluktuation im Handlungsfeld der Schulsozialarbeit am Beispiel x-point
- x-point Schulsozialarbeit und ihre Tätigkeit in St.Pöltens Bundesschulen: Welche Unterstützungssysteme (lebensweltlich und professionell) nutzen Jugendliche in den Höheren Klassen? Eine quantitative Studie.
- Zufriedenheitsmessung und Reichweitenforschung von x-point Schulsozialarbeit aus Sicht der Schüler:innen (dieses Jahr spezifisch an 4 Schulen)
- Welchen Beitrag leistet die Schulsozialarbeit in NÖ, unter den derzeitigen Rahmenbedingungen

gen, zum Thema Gewalt im Pflichtschulbereich. Am Fallbeispiel an einer Hauptschule im ländlichen Raum.

- „Schulabsentismus - Schulverweigerung – schulaversives Verhalten“ – Eine Sammlung sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer Maßnahmen. Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf deren Umsetzbarkeit im Rahmen der Einrichtung x-point Schulsozialarbeit.

Weiters gibt es auch einen Artikel zu x-point Schulsozialarbeit – Aufbau und Entwicklung im ländlichen Niederösterreich im Buch „Schulsozialarbeit in Österreich.“

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Durch regelmäßige Anwesenheitszeiten in einem von der Schule bereit gestellten Raum, über die alle Schüler:innen direkt von der/dem Schulsozialarbeiter:in selbst informiert werden, wird Sozialarbeit in den Schulalltag integriert. Schüler:innen können selbst entscheiden ob und wann sie die Schulsozialarbeit aufsuchen wollen. Hier bedarf es immer wieder einer hohen gegenseitigen Anpassungsleistung und der interdisziplinären Zusammenarbeit der beiden Berufsgruppen der Pädagog:innen und Sozialarbeiter:innen. In dieser Zusammenarbeit liegt auch eine Chance, Perspektiven zu erweitern und durch Vermehrung der Interventionsmöglichkeiten zu schwierigen Situationen einen neuen Zugang und neue Lösungsstrategien zu finden. Durch die Verbundenheit der Schulsozialarbeit mit dem System Schule ist die Kooperation mit den Lehrer:innen und der/dem Direktor:in Teil der Arbeit. Durch

die interdisziplinäre Zusammenarbeit können zwei Berufsgruppen in dieser wichtigen Sozialisationsphase der Kinder und Jugendlichen an den Schulen gemeinsam, aber auch getrennt zum Erreichen ähnlicher Ziele agieren. Sozialarbeiter:innen sind für Kinder und Jugendliche eine weitere Identifikationsfigur zum Anhalten, Auseinandersetzen und auf dem Weg zum Erwachsen werden begleitend da: „Die an einer Schule schon vorhandenen Fachkräfte werden durch die Schulsozialarbeit noch um eine neue Disziplin ergänzt.“ (Boelle/ Klaus/Schaad 1999: 69).

Schulpädagogik und Soziale Arbeit sind unterschiedliche Disziplinen, haben unterschiedliche Herangehensweisen und verfügen über verschiedene Erfahrungen. Aber sie arbeiten mit den gleichen Zielgruppen auf vergleichbare Ziele hin. Damit wird die Notwendigkeit interdisziplinärer Zusammenarbeit zentral. Interdisziplinarität bedeutet eine integrationsorientierte Zusammenarbeit von Personen aus verschiedenen Disziplinen. Schulpädagogik und Soziale Arbeit müssen gemeinsam Herausforderungen wie z.B. das Phänomen Gewalt bearbeiten. Dies bedeutet, Kommunikationsschwierigkeiten, Methodenproblemen und Vorurteilen auf beiden Seiten zu begegnen (vgl. Drilling 2009: 100).

„Es geht also darum, sich der Struktur des eigenen Systems bewusst zu werden, die Unterschiedlichkeiten zum anderen System herauszuarbeiten und dann die gemeinsame Anstrengung zu unternehmen, in einem Dialog den Beitrag der jeweils eigenen Fachlichkeit aufzuzeigen“ (vgl. Drilling 2009: 102).

Um die Interdisziplinarität im Bereich x-point Schulsozialarbeit darstellen zu können wird das Organigramm einer Matrixorganisation verwendet, wonach zwei Leitungssysteme miteinander kombiniert werden. ([http:// de.wikipedia.org/wiki/ Matrixorganisation](http://de.wikipedia.org/wiki/Matrixorganisation) am 10.06.09 um 10.01). Das Bild der Matrixorganisation ist für die Darstellung besonders geeignet, da es das Zusammenspiel der beiden Organisationen und ihrer Hierarchien zeigt: Die Schulsozialarbeit nutzt den Rahmen der Schule für ihre Angebote, und muss sich daher an gewisse Rahmenbedingungen des Systems Schule anpassen (z.B. zeitliche Vorgaben, Hausordnung,...). Die fachliche und organisatorische Leitung liegt jedoch beim Trägerverein der Schulsozialarbeit, der ein freier Träger der Jugendwohlfahrt ist. Die fachliche und organisatorische Leitung für die Schule liegt bei der/dem DirektorIn.

Zusammenfassung

x-point Schulsozialarbeit ist nun in Niederösterreich seit 11 Jahren tätig und bietet im Schulalltag einen freiwilligen Rahmen für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen, aber auch für Eltern und andere schulinterne Personen. Der klare Rahmen und Auftrag als freier Träger der Jugendwohlfahrt, sowie interne Mechanismen zur Reflexion und Erfahrungsverwertung, bieten eine Basis auf der x-point Schulsozialarbeit an verschiedene Schulstandorte und neue Themen laufend angepasst werden kann. Die Nähe der Zusammenarbeit von freien Trägern der Jugendwohlfahrt und Schule bzw. Pädagog:innen und Sozialarbeiter:innen bietet eine bereichernde Herausforderung für alle Beteiligten. Es gilt, sich auf die jeweilig

andere Berufsgruppe, deren Auftrag, Aufgaben und methodischen Vorgehensweisen einzustellen. Auf jeden Fall sollten die Chancen, die sich daraus für Kinder und Jugendliche ergeben, gesehen und genutzt werden.

Literatur:

Bernauer, G. (2009): Welchen Beitrag leistet die Schulsozialarbeit in NÖ, unter den derzeitigen Rahmenbedingungen, zum Thema Gewalt im Pflichtschulbereich. Am Fallbeispiel an einer Hauptschule im ländlichen Raum. Diplomarbeit FH St.Pölten

Boelle, S. / Klaus, A. / Schaad, P. (1999): Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar, Diplomarbeit, HFS Basel

Drilling, M. (2009): Schulsozialarbeit. Antworten auf veränderte Lebenswelten, Bern

Müller, M. (2007): Case Management im Handlungsfeld Schulsozialarbeit, Hausarbeit Case Management, 007/08 Masterstudiengang/ FH St.Pölten

„Weil ich sonst niemanden hab‘, mit dem ich reden kann.“

Schülerin, 11 Jahre, ASO



„Ich wusste nicht, was ich tun sollte, und Sie haben mir mehrere Wege aufgezeigt, die ich mit meiner Tochter gehen kann, ohne mich zu bedrängen. Herzlichen Dank!“

Vater

Fachartikel, Vorträge, Diplomarbeiten

Sozialarbeiterische Methoden im Handlungsfeld Schule

DSA Mag.³(FH) Margot Müller



Aus der Dokumentation der bundesweiten Fachtagung vom 9. Mai 2012 Margot Müller; Sozialarbeiterische Methoden im Handlungsfeld Schule, in: Marterer, M. (Hrsg.) (2012): Schulsozialarbeit in Österreich: Status, Zwischenbilanz und Perspektiven. Graz, Wien, Dokumentation der bundesweiten Fachtagung vom 9. Mai 2012.

Ich wurde eingeladen, im Rahmen der Bundesfachtagung einen Arbeitskreis zum Thema sozialarbeiterische Methoden im Handlungsfeld Schule zu leiten. Diesen habe ich mit dem folgenden fachlichen Input gestartet und dann durch Arbeit in Kleingruppen und einem aktiven Austausch im Plenum mit den Fachkolleg:innen abgerundet. Hier ein Auszug daraus:

Schulsozialarbeit: Komplexität und Breite des Handlungsfeldes

Im Austausch mit den unterschiedlichen Anbietern von Schulsozialarbeit in Österreich wird die Komplexität der Anforderungen, die gestellt werden, sichtbar. Die Breite des Handlungsfeldes ergibt sich durch die unterschiedlichen standortspezifisch relevant angepassten Konzepte. Damit die positive und notwendige Vielfalt, die Schulsozialarbeit bietet, nicht als Unschärfe in Angebot und Profil erscheint, ist es wichtig,

Möglichkeiten und Grenzen auszuloten und ein klares Bild der Vielfalt zu entwickeln. Die Komplexität entsteht auch durch die an die Schulsozialarbeit herangetragenen Problemlagen der Kinder und Jugendlichen und ihren Systembereichen (wie z. B. Schule/Ausbildung, Familie, Freunde, Freizeit, usw.). Diese sind oft schwerwiegend, aber auch weniger intensive altersrelevante Fragestellungen werden bearbeitet. Es zeigen sich auch sozialräumliche Themen, die die Region des jeweiligen Schulstandorts betreffen. Sozialarbeit hat die Aufgabe, soziale Probleme zu lösen und ist auftragsorientiert. Im Bereich der Schulsozialarbeit in Österreich sind die Aufträge vorwiegend vom Präventionsgedanken der Jugendwohlfahrt geprägt, aber auch bildungsrelevante Ziele bilden die Grundlage.

Kinder und Jugendliche in ihren Lebenswelten erreichen, Vertrauen entwickeln

Es geht darum, eine weitere Unterstützung für die Begleitung ins Erwachsenwerden zu installieren. Diese muss dieser vielfältigen Aufgabe gerecht werden und in den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen Platz finden. Die Schule ist eine dieser Lebenswelten. Schulsozialarbeit hat die Aufgabe, einen Platz darin zu finden, um diesen Lebensraum, in dem nahezu alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden können, zu nutzen. Es gilt, in einem möglichst niederschweligen Setting Kinder und Jugendliche zu erreichen, aber auch mit ihren anderen Beziehungssystemen (Eltern/ Erziehungsberechtigte, Lehrer:innen,

Schulkolleg:innen, usw.) in Kontakt zu treten und zwischen den verschiedenen Systemen zu vermitteln. Schulsozialarbeit heißt, Beziehungen zu knüpfen, Kooperationen aufzubauen und diese halten, im Alltag eine Anlaufstelle zu sein, ein Beziehungsangebot, ein Beratungsangebot, eine Informationsstelle, ein:e Gesprächspartner:in für entwicklungsspezifische Themen zu sein, usw. Aus unserer langjährigen Erfahrung wissen wir, dass Schüler:innen Vertrauen entwickeln und sich an Institutionen wenden, die in dieser komplexen Welt anscheinend nötig sind, um bei Alltagsproblemen Hilfestellung anzubieten. Dazu brauchen die Schulsozialarbeiter:innen geeignete Rahmenbedingungen und feldspezifische Arbeitsweisen, um nachhaltig und entsprechend für die Schüler:innen tätig sein zu können.

Sozialarbeiterische Methoden und Arbeitsweisen – Fachlicher Diskurs

Es wird nach wie vor in der aktuellen Literatur von der klassischen Methodentrias der Sozialarbeit gesprochen und die Einzelfallhilfe, die Gruppenarbeit und die Gemeinwesenarbeit als Methodengrundlage für Schulsozialarbeit verwendet. Jedoch gibt es auch relevante Entwicklungen, die sich handlungsfeldspezifisch entfalten. Speck spricht neben den oben genannten drei klassischen Methoden, die sich aus seiner Sicht direkt auf die Klient:innen beziehen, auch von indirekten Methoden, die sich generell in der Sozialarbeit entwickelt haben: indirekte interventionsbezogene

Methoden, die die direkte Arbeit und das konkrete Arbeitsfeld reflektieren, wie zum Beispiel Supervision und Selbstevaluation. Zusätzlich sieht er speziell bei der Schulsozialarbeit kinder- und jugendspezifische Anpassungen (vgl.: Speck 2009, S. 69ff). Er unterscheidet vier Arten von Methodenarbeit in der Schulsozialarbeit.

1. „Direkte einzelfall- und primärgruppenbezogene Methoden mit direktem Interventionsbezug streben eine gezieltere und überprüfbarere Intervention zwischen Schulsozialarbeiter:innen und Klient:innen an. In der Schulsozialarbeit kommen hier beispielsweise die Einzelfallhilfe, die sozialpädagogische und klientenzentrierte Beratung, die multiperspektivische Fallarbeit, das Case-Management, die Mediation, die rekonstruktive Sozialarbeit oder die Familientherapie zum Einsatz.
2. Direkte sekundärgruppen- und sozialraumbezogene Methoden mit direktem Interventionsbezug fokussieren ebenfalls auf eine gezieltere und überprüfbarere Intervention zwischen Schulsozialarbeiter:innen und Klient:innen, beziehen dabei aber das Netzwerk der Klient:innen, andere Gruppenmitglieder bzw. das Gemeinwesen stärker ein. Zu diesen Methoden zählen in der Schulsozialarbeit zum Beispiel die soziale Gruppenarbeit, die Gemeinwesenarbeit, die soziale Netzwerkarbeit, die Erlebnispädagogik, die themenzentrierte Interaktion und das Empowerment.

Sozialarbeiterische Methoden im Handlungsfeld Schule

3. Indirekt interventionsbezogene Methoden dienen den Schulsozialarbeiter:innen dazu, ihre sozialpädagogische Arbeit bzw. ihr konkretes Arbeitsfeld systematisch zu reflektieren und die eigene Handlungsfähigkeit zu verbessern. Zu nennen sind hier unter anderem die Supervision und die Selbstevaluation.
4. Struktur- und organisationsbezogene Methoden zielen auf die Abstimmung und Planung von Hilfestrukturen vor einer eigentlichen Intervention ab. Dabei geht es um die Diskussion und Bereitstellung entsprechender Rahmenbedingungen für die Schulsozialarbeit. Bedeutende Methoden sind unter anderem das Sozialmanagement und die Jugendhilfeplanung“ (Speck 2009: 72).

Relevante „Alltagsmethoden“ – Mittlerfunktion zwischen Schule und Lebenswelt

Die meiner Ansicht nach für das Feld sehr relevanten „Alltagsmethoden“ findet man auch in Specks Darstellung eines Kerncurriculums für Schulsozialarbeit. Hier zählt er im Unterpunkt „professionelles Handeln“ von Schulsozialarbeiter:innen u.a. folgende Punkte auf:

- Kooperationsvereinbarungen
- Ermittlung und Ausbalancierung der Zielvorstellungen
- Situationsanalysen
- Projektentwicklung und -umsetzung

Ich nehme an, dass in den Ausführungen von Speck diese Punkte eher für die erste Konzept-

und Auftragsklärung zwischen Anbieter und Schule gedacht sind. Diese Kompetenzen stellen aus meiner Sicht für die alltägliche Auftragsklärung und Zusammenarbeit mit Lehrer:innen und Schulleiter:innen ein wesentliches Handwerkzeug (Methode) dar. Nach beispielsweise einer erfolgten Fallschilderung durch Lehrer:innen oder Schulleiter:innen sind klare Kooperationsvereinbarungen, sowie eine Ermittlung und Ausbalancierung der Zielvorstellungen wesentlich für eine gute Zusammenarbeit und für die Erstellung eines Hilfeplans. Gelegentlich sind auch Situationsanalysen und eine darauf folgende Projektentwicklung und -umsetzung zielführend (vgl.: Speck 2009, S. 140f).

Für Spieß und Pötter findet die Schulsozialarbeit in ihrem Aktionsradius im Handlungsfeld Schule vorwiegend mit den klassischen drei Methoden ihr Auslangen. In der Einzelfallhilfe bezeichnen sie die Beratung als vorrangige Tätigkeit. Grundsätzlich sehen sie in ihren Ausführungen sowohl die Einzelfallhilfe als auch die Gruppenarbeit in dem spezifischen Kontext Schule vor neue Herausforderungen gestellt. Aspekte der Gemeinwesenarbeit können durch die Schulsozialarbeit wahrgenommen werden, diese soll sich der sozialräumlichen Maxime der Sozialen Arbeit nicht entziehen. Schulsozialarbeit soll sich ihrer Mittlerfunktion zwischen Schule und Lebenswelt der Schüler:innen bewusst sein und die Schule in ihrem Bestreben, sich dem Sozialraum zu öffnen, unterstützen (vgl.: Pötter, Spies 2011, S. 67ff).

Projektarbeit als Methode

Drilling fügt zu den „klassischen Drei“ noch die Projektarbeit als zusätzliche Methode der Schulsozialarbeit an. Für die Bearbeitung von komplexeren Themen, wie zum Beispiel Gewalt in der Schule oder Vandalismus, begleiten die Schulsozialarbeiter:innen eine Personengruppe (z. B. Schüler:innen, Lehrer:innen, Eltern, usw.). Hier kann durch Beteiligung aller relevanten Personen eine intensive, prozesshafte, gemeinsame Auseinandersetzung mit der Ausgangssituation stattfinden und ein gemeinsames Ziel verfolgt werden (vgl.: Drilling 2009, S. 109 f).

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit/Fazit

Anschließend an den obigen fachlichen Input wurden im Austausch unter den Teilnehmer:innen in Kleingruppen Methoden aus der Praxis gesammelt. Hier eine kurze Zusammenfassung:

Die Teilnehmer:innen, Schulsozialarbeiter:innen aus der Praxis, wurden gebeten, Methoden im Sinne von Arbeitsweisen und Alltagsmethoden, die sie in ihrem Alltag anwenden, auszutauschen und zu sammeln. Sie sollten den als Überkategorien dienenden drei klassischen Methoden der Sozialarbeit zuordenbar sein, oder in eine Zusatzkategorie wie z. B. „sonstige spezielle Methoden der Schulsozialarbeit“ eingefügt werden.

Bei der Protokollierung der Ergebnisse zeigte sich, dass alle Gruppen Alltagsmethoden zur

Einzelfallhilfe, sowie der Gruppenarbeit zuordnen konnten und bis auf eine Gruppe konnten alle auch Zuordnungen für die Gemeinwesenarbeit finden. Unter „Sonstiges“ fanden sich Arbeitsweisen wie: Empowerment, informelle Kontakte und Teilnahme an Konferenzen. Eine Gruppe fand drei weitere Oberkategorien: Lehrer:innen, Eltern/Erziehungsberechtigte und das multiprofessionelle Team. Der Aspekt der multiprofessionellen Teamarbeit ist für die Schulsozialarbeiter:innen wesentlich. Der gewählte „Überbegriff“ einer Gruppe, das „Schnittstellenmanagement“, weist auf einen zentralen Faktor in der Schulsozialarbeit hin, eigentlich eine spezifische Methode dieses Feldes.

Eine Gruppe nannte sehr spezifische Methoden wie Skalierungsfragen, Selbsteinschätzung, Traumreise, etc. Dies zeigt, wie breit das Feld der Methoden grundsätzlich ist und wie viel Raum letztendlich auch für Individualität bleibt. Jedes Setting braucht andere Arbeitsweisen, und es gibt viele unterschiedliche Settings, wie z. B. im Lehrer:innenzimmer, im Beratungszimmer, im Raucherhof mit Schüler:innen, in einer Gruppe von Schüler:innen oder Eltern, ein kurzes informelles Gespräch, eine Konfliktmoderation oder Krisenintervention.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die gewählten Oberkategorien, die auch in der Literatur genannt werden, die Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit, als Leitfaden und Struktur für Methoden in der Schulsozialarbeit gesehen werden können. Im täglichen Arbeitsprozess richten

Sozialarbeiterische Methoden im Handlungsfeld Schule

sie sich nach verschiedenen Aspekten, wie Zeit, Raum und Personen. Das Handlungsfeld Schulsozialarbeit verlangt nach Flexibilität und Kreativität in der Methodenauswahl. Dies spiegelte sich auch in den Ergebnissen der Gruppenarbeiten wider.

Literatur:

Drilling Matthias: Schulsozialarbeit. Antworten auf veränderte Lebenswelten, Haupt Verlag (Bern Stuttgart Wien) 2009. 4., aktualisierte Auflage.

Pötter Nicole, Spies Anke: Soziale Arbeit an Schulen. Einführung in das Handlungsfeld Schulsozialarbeit, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2011

Speck Karsten: Schulsozialarbeit. Eine Einführung, Böhlau Verlag (Köln Weimar Wien) 2009. 2., überarbeitete Auflage

„Mit Dir kann ich über alles reden und du verstehst auch, warum ich traurig bin. Auch wenn ich weine, lachst Du mich nicht aus – ich komme gerne zu Dir.“

Schüler, 10 Jahre, VS



SCHULE

„Als Pädagogin an einer Mittelschule kann ich nur betonen, dass Schulsozialarbeit in der heutigen Zeit einen besonders wichtigen Eckpfeiler im Schulalltag darstellt. Wir selbst erleben bei unseren SchülerInnen immer wieder, wie gerne das Angebot der Schulsozialarbeit angenommen wird und wie vielen SchülerInnen bereits durch den engagierten Einsatz unserer Schulsozialarbeiterin geholfen werden konnte. Schulsozialarbeit ist einfach im Schulalltag nicht mehr wegzudenken.“

Lehrerin, NÖMS



Fachartikel, Vorträge, Diplomarbeiten

Auftrag und Methoden von Schulsozialarbeit nach dem NÖ Modell - Darstellung der Beratungsarbeit



DSA Mag.ª(FH) Margot Müller



DSAin Kathrin Liebing

Fachartikel zur Schulsozialarbeit (Methoden, Erfahrungen, Kooperation mit KJH) in der Zeitschrift Schul-Verwaltung mit dem Schwerpunkt Beratung (Erscheinungsdatum: Mai 2019)

Schulsozialarbeit in Niederösterreich ist eine Präventivmaßnahme der Kinder- und Jugendhilfe und wird in allen Schultypen angeboten. Ein wesentliches Ziel ist somit, auch die Dunkelziffer von Kindeswohlgefährdungen zu minimieren, indem Unterstützung, Beratung und Begleitung von Schüler:innen auch als vorbeugende Hilfe für Minderjährige und deren Familien zur Verfügung gestellt wird. Die Schulsozialarbeit soll mit ihren Angeboten auch den Schulalltag entlasten und zu einem positiven Schulklima beitragen. Die Schulsozialarbeit in Niederösterreich wird von beauftragten privaten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt.

Ziel ist es, eine Anlaufstelle für Schüler:innen im Schulalltag zu integrieren, so dass den Schüler:innen ein niederschwelliger (also nicht an Zugangs-

bedingungen gebundener) Zugang zu Beratung ermöglicht wird. Die Stabilisierung und Strukturierung der individuellen Lebenslage/Lebenssituation hin zu einer positiven Entwicklung soll gefördert werden. Eigene Ressourcen und Stärken sollen mobilisiert, das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl gestärkt, sowie die Konfliktfähigkeit gefördert werden. Die Schüler:innen sollen positive Erfahrungen mit professionellen Helfer:innen sammeln können. Damit kann zukünftig die Hemmschwelle, Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen gesenkt werden.

Durch kontinuierliche Präsenz im Schulalltag werden Kontakte mit Lehrer:innen geknüpft und aufrechterhalten, um im Sinne der Früherkennung zusammenarbeiten zu können.

Da Schulsozialarbeit in den Schulalltag integriert ist, ist es notwendig, sich mit unterschiedlichen Gruppen und Adressat:innen im System Schule auseinanderzusetzen. Die Zielgruppen liegen in den Systembereichen Schule (Schüler:innen, Lehrer:innen, Direktor:innen) und Familie (Eltern und andere Familienmitglieder).

Der Fokus der Schulsozialarbeit liegt auf den Schüler:innen, d.h. primäre Zielgruppe der Schulsozialarbeit sind Schüler:innen. Sekundäre Zielgruppen sind Eltern/Erziehungsberechtigte, Schulleiter:innen, Lehrer:innen und sonstige schulinterne Personen. Diese können sich mit konkreten sozialen Fragestellungen in Bezug auf einzelne Schüler:innen und Klassen an die

Schulsozialarbeiter:innen wenden. Kontinuierliche Vernetzungsarbeit mit schul-internen und- externen Hilfssystemen runden die Arbeit der Schulsozialarbeit ab. Regelmäßige regionale und überregionale fachliche Treffen mit Netzwerkpartner:innen und anderen Institutionen dienen dem fachlichen Austausch, so werden für die Fallarbeit an den Schulen zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten eröffnet und Ressourcen erweitert.

Grundsätze sozialarbeiterischer Beratung

Im Folgenden wird auch der in der Sozialarbeit gängige Begriff Klient/Klientin verwendet.

Sozialarbeit agiert im Lebensfeld der Zielgruppen und bezieht die subjektive Lebenswelt der Klient:innen in die Beratung ein. Unter dem Begriff „Lebensfeld“ von Klient:innen wird die objektiv vorhandene soziale Welt verstanden, innerhalb derer sie ihren Alltag organisieren (müssen), also deren sozialer Nahraum. Dazu gehören die für sie relevanten Personen und Institutionen, die materiellen Bedingungen ihrer Existenz, wie Einkommen, Wohnung usw., sowie die dort herrschenden immateriellen Bedingungen: Regeln, Denkmuster und Verhaltensstile, kulturelle Standards (vgl. Pantucek 1998:100). „Lebenswelt“ bezeichnet die Welt, wie sie für den Einzelnen/die Einzelne erscheint und wie er/sie sich konstruiert. Sie ist immer eine subjektive Welt (vgl. Pantucek 1998:101). Der/die Klient:in wird dabei unterstützt, sich ein

Bewusstsein der eigenen Ressourcen aufzubauen. In weiterer Folge wird dieses Wissen einer Nutzung durch den/die Klient:in zugänglich gemacht. Es gilt der Grundsatz, dass es für ein Problem keine allgemeingültige Sichtweise gibt. Das professionelle Selbstverständnis der Sozialarbeit beruht auf den international definierten ethischen Standards. Dies spiegelt sich auch in den Theorien und Methoden der Sozialarbeit wider und wirkt somit auch in den Arbeitsalltag der Schulsozialarbeit hinein. „Ethisches Bewusstsein ist ein grundlegender Teil der beruflichen Praxis jeder Sozialarbeiterin und jedes Sozialarbeiters. Ihre Fähigkeit und Verpflichtung, ethisch zu handeln, ist ein wesentlicher Aspekt der Qualität der Dienstleistung, die jenen angeboten wird, die sozialarbeiterische Dienste in Anspruch nehmen. Die Sozialarbeiter:innen beraten wertschätzend, gendersensibel und wertneutral bzw. -offen und akzeptieren die Sichtweisen der Betroffenen. Sie respektieren und fördern die Selbstbestimmung und achten die Privatsphäre. Sie sind den Menschenrechten verpflichtet und richten sich grundsätzlich an jede/n Interessent:in der Zielgruppen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, politischer Überzeugung, sexueller Orientierung oder körperlicher, geistiger oder psychischer Behinderung (vgl. OBDS Berufsverband der Sozialarbeiter:innen Ethische Standards –Berufspflichten für Sozialarbeiter:innen).

Methoden der Sozialarbeit

In der Schulsozialarbeit in Niederösterreich kommen die klassischen Methoden der Sozialarbeit zum Einsatz. Soziale Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und auch der sozialräumliche Blickwinkel ist von Bedeutung. Um diese anbieten zu können, braucht es ein aktives Aufsuchen der Zielgruppen im Lebensraum Schule. Ist der Kontakt hergestellt, entscheidet der/die Schulsozialarbeiter:in, welche Methode zur Anwendung kommt.

Beschreiben möchten wir in diesem Artikel speziell die Soziale Einzelfallhilfe, auch lebensweltorientierte Individualhilfe genannt, diese Methode bildet gemeinsam mit der ethischen Grundhaltung der Sozialarbeit eine wesentliche Basis für die sozialarbeiterische Beratung/Unterstützung/Begleitung. Sie bildet auch die Basis für den im folgenden dargestellten Fall.

Soziale Einzelfallhilfe

Schüler:innen sollen zur eigenständigen Problemlösung befähigt werden. Wesentlich ist das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“. Als Grundsatz bei der Begleitung gilt „so wenig wie möglich und so viel wie nötig“. In unterschiedlichen Fällen ist eine unterschiedliche Intensität an Betreuung erforderlich, manchmal ist dazu ein längerer und intensiverer Alltagsbegleitungsprozess erforderlich. Die Beratungsleistung ist auch abhängig vom jeweiligen Zeitbudget, welches zur Verfügung steht. Je nach Problemlage werden die Erziehungsberechtigten und/oder die Lehrer:innen bzw. auch andere Hilfsysteme involviert.

Die Einzelfallhilfe ist eine Methode, die sowohl durch Beeinflussung der Lebenswelt des Klienten/der Klientin (soziales Umfeld und Netzwerk) als auch durch die Beratung des Klienten/der Klientin wirkt. Der „Fall“ ist die Person in der Situation, bzw. die Person in ihrer Umwelt. Konzeptionen und methodische Strategien müssen infolgedessen sowohl die Person, als auch die Situation/Umwelt, und schließlich die Beziehung zwischen Person und Umwelt berücksichtigen (vgl. Pantucek 1998:69).

Also bedient sich die Einzelfallhilfe verschiedener Techniken, um spezifisch mit den Klient:innen in seinem Umfeld wirken zu können. Die Begleitung eines_r Klient:in (eines Falles) mit der Methode der lebensweltorientierten Individualhilfe beinhaltet u.a. folgende Vorgehensweise:

- Erstgespräch: Ist der Erstkontakt zwischen Sozialarbeiter:in und Klient:in um einen ersten Einblick in die jeweilige Situation zu bekommen, auf deren Basis eine weitere Arbeit arrangiert werden kann. Das Erstgespräch dient entweder:
 - der einmaligen Informationsweitergabe (Weitergabe eines Folders, eines Kontaktes zu einer anderen Institution) oder
 - der direkten punktuellen Hilfe (z.B. Konfliktmoderation zwischen Schüler:innen) oder
 - der Weitervermittlung (z.B. erforderliche psychologische Diagnostik, Weitervermittlung an Schulpsychologie, Schularzt/ärztin...) oder
 - als Vorbereitungsgespräch für ein längerfristiges Beratungs- und Betreuungsverhältnis (vgl. Kähler 2001:52).

- Systemische Kontextklärung: Dient zum Abschätzen von relevanten Einflussfaktoren, wie z.B. wer betreut den Klienten/die Klientin sonst noch, welche Erfahrung gibt es mit Hilfe, aus welchem Umfeld kommt der/die Klient:in, familiäre Situation, von welchem Problem ist die Person betroffen und welchen Lebensbereich betrifft es.
- Soziale Diagnose: Wird immer im Handlungsverlauf bzw. im Beratungsverlauf und immer gemeinsam mit dem Klienten/der Klientin erstellt und dient der gemeinsamen Sichtung, Zuordnung und Lösung von Problemen. Soziale Diagnostikinstrumente dienen zB. der Erfassung des Netzwerkes des Klienten/der Klientin und der vorhandenen Inklusion in den Funktionssystemen und einer Analyse der Probleme (vgl. Pantucek 1998:137f).
- Interventionsplanung: Die Interventionen der Sozialarbeiter:innen im Rahmen der lebensweltorientierten Individualhilfe basieren auf einem Kontrakt zwischen Sozialarbeiter:in und Klient:in. Dieser beinhaltet die Übereinstimmung dessen, worum es im Hilfeprozess gehen soll und eine gemeinsame Definition der Problemlage und der zu erreichenden Ziele. Die Aufgaben, die Häufigkeit der Kontakte und die Dauer der Zusammenarbeit werden gemeinsam mit dem Klienten/der Klientin vereinbart. (vgl. Pantucek 1998:208ff.).
- Zielplanung: Zielvereinbarungen mit den Klient:innen ermöglichen ein reflektiertes Handeln. Ziele sollten korrigierbar sein, da soziale Probleme einer ständigen Wandlung unterworfen sind (vgl. Neuffer 2002:82).
- Vernetzung: Bedeutet neue oder vorhandene Ressourcen (das Umfeld des Klienten/der Klientin, andere soziale und medizinische Einrichtungen) für die Klient:innen zugänglich und verfügbar zu machen sowie lebensweltliche (Familie, Arbeit, Freunde...), staatliche (Unterstützung und Versicherungsleistung) und institutionelle Ressourcen, (Familienhilfe, Lernbetreuung sowie andere soziale und medizinische Einrichtungen) zu erschließen.

Beratungsarbeit/Einzelfallhilfe der Schulsozialarbeit in der Praxis

Schulsozialarbeit arbeitet sowohl mit Schüler:innen, als auch mit Lehrer:innen und Eltern/Erziehungsberechtigten, mit schulinternen wie auch schulexternen Helfersystemen, und bezieht den sozialräumlichen Bereich mit ein.

Wesentlich sind die intensive Beziehungsarbeit und das Aufbauen von Vertrauen mit Personen in der Schule. Das heißt, die Schulsozialarbeiter:innen versuchen, sich gut in den Schulalltag zu integrieren und sind im Schulhaus präsent. Je nach Kultur und Rahmenbedingungen der Schulen werden die Zugänge zu den Angeboten ermöglicht und Kontakte hergestellt. Der Beratungsraum bietet eine niederschwellige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche und ihre sozialen Themen. Hier können die Schüler:innen in einer geschützten Umgebung ihre Anliegen besprechen.

Die Schulsozialarbeit arbeitet bei einem konkreten Fall mit unterschiedlichen Personen und Institutionen zusammen. Im Rahmen der Zuständigkeiten und im Sinne einer möglichst nachhaltigen Problemlösung kontaktieren die Schulsozialarbeiter:innen die fallspezifischen schulinternen und externen Kooperationspartner:innen. Der Schüler oder die Schülerin wird laufend begleitet beziehungsweise auch an andere soziale Einrichtungen weitervermittelt.

Bei komplexen Fällen ist für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Hilfssystemen eine Helferkonferenz eine wertvolle Option. In einer Schule ist jeweils ein:e Sozialarbeiter:in tätig, für sehr komplexe Fallbearbeitungen werden von den Schulsozialarbeiter:innen auch die fachlichen Leiter:innen oder Kolleg:innen hinzugezogen, im Rahmen von Teambesprechungen, Supervisionen und Interventionen werden Vorgehensweisen reflektiert, um alle Faktoren zu berücksichtigen.

Sozialarbeit arbeitet zwar mit der einzelnen ratsuchenden Person, bezieht aber auch deren familiäre, sozialstrukturelle und funktionssystemische Bedingungen mit ein. Diesbezüglich ist die Sozialarbeit sowohl individual- als auch sozialsystemorientiert.

Schulsozialarbeit als Nahtstelle zwischen Systemen

In NÖ ist die Schulsozialarbeit von der Kinder- und Jugendhilfe beauftragt. Unsere langjährige Erfahrung zeigt, dass die Kooperation durch die Nahtstelle - Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe und Schule, für beide Seiten einen Gewinn darstellt. Die Früherkennung wird forciert, man

kann im Sozialraum Schule tätig sein, in dem sich nahezu alle Kinder und Jugendlichen bewegen, die Lehrer:innen erfahren Unterstützung bei der Einschätzung von Problemlagen und vor allem bei Beratung und Begleitung der Schüler:innen. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit gelingt in der Praxis vor Ort an den Schulen sehr gut und dient beiden Systemen mit ihren sich überschneidenden Zielen.

Die Sozialarbeit ist eine transdisziplinäre Wissenschaft. Sie holt sich Wissen aus den verschiedenen Bezugswissenschaften (Psychologie, Soziologie, Ökonomie, Rechts- und Verwaltungswissenschaften und der Pädagogik). Diese zu verknüpfen ist die Spezialität der Sozialarbeitswissenschaft.

Dies spiegelt sich sowohl in der Theorie als auch in der Praxis der sozialen Arbeit wider. Aus diesem Grund ist die Sozialarbeit eine gesellschaftliche Vermittlungsinstanz zwischen Lebenswelten und gesellschaftlichen Funktionssystemen (z.B. Recht, Gesundheit, Bildung, Familie...), zwischen den verschiedenen Funktionssystemen und auch zwischen anderen Professionen, an die sie Klient:innen verweist und von denen sie Klient:innen bezieht. Diese Multifunktionalität, der „spezialisierte Generalismus“ ist gerade das, was die Sozialarbeit auszeichnet (vgl. Kleve 2000, S 94).

Diese Grundkompetenzen der Sozialarbeiter:innen sind auch im Handlungsfeld der Schulsozialarbeit für die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die oft systemübergreifenden und komplexen Fragestellungen von Nutzen.

Ambivalenzen, Differenzen und Diversität anzunehmen und auszuhalten bzw. als Chance zu sehen, die eigene soziale Praxis immer wieder neu und einzigartig kreieren und reflektieren zu können – dies alles gehört zur Arbeitsweise der Sozialarbeit. Wir sehen auch, dass die Kinder und Jugendlichen von den Synergien profitieren.

Quellen:

Kähler, Harro Dietrich: Erstgespräche in der sozialen Einzelfallhilfe. 4. überarbeitete Auflage. Lambertus Verlag: Freiburg im Breisgau 2001

Kleve, H. (2000): Die Sozialarbeit ohne Eigenschaften. Fragmente einer postmodernen Professions- und Wissenschaftstheorie Sozialer Arbeit. Freiburg/Br.: Lambertus.

Neuffer, Manfred: Case Management. Soziale Arbeit mit Einzelnen und Familien. Juventa Verlag, Weinheim und München 2002

OBDS Berufsverband der Sozialarbeiter/innen Ethische Standards – Berufspflichten für SozialarbeiterInnen) in: url: https://www.obds.at/wp/wp-content/uploads/2018/04/ethik-berufspflichten-obds_1.pdf

Panuteck, Peter: Lebensweltorientierte Individualhilfe. Eine Einführung für Soziale Berufe, Freiburg im Breisgau, Lambertus 1998

„Die Schulsozialarbeit leistet für unsere Schule einen unschätzbaren Beitrag zur Unterstützung und Entwicklung von unseren Schülerinnen und Schülern. Sie ist ein wichtiger Bereich im Schulalltag und fördert das soziale Miteinander und die persönliche Entfaltung jedes Einzelnen. Durch ihre Arbeit gelingt es, Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen aufzufangen, zu stärken und gemeinsam Lösungswege zu finden. Viele Konflikte können bewältigt und eine erfolgreiche Schulzeit erlebt werden. Für uns als Schule ist die Schulsozialarbeit ein wertvoller Partner, der durch Engagement, Empathie und Fachwissen dazu beiträgt, dass Schule ein Ort des Wohlfühlens und des Miteinanders bleibt. Ein herzliches Dankeschön an unsere Schulsozialarbeiterin für ihre wertvolle Arbeit!“ Lehrerin, NÖMS



Fachartikel, Vorträge, Diplomarbeiten

Schulverweigerung - Schulabsentismus - Schulabbruch: Definitionen, Ursachen, Zusammenarbeit/ Kooperation



DSA Mag.ª(FH) Margot Müller

Aus der Dokumentation der Euroguidance-Fachtagung 2015:
WHO FAILS? - WHAT WORKS? Der ‚andere‘ Blick auf Bildungsbenachteiligung und Schulabbruch sowie Ansätze von Guidance, S. 69 ff, Wien, 3. November 2015

In ihrem Beitrag „**Schulverweigerung - Schulabsentismus - Schulabbruch**“ betonte Margot Müller (Müller, 2014) die Relevanz einer gemeinsamen Definition von Schulabsentismus, wie sie bei vielen Wissenschaftler:innen ausgeführt wird, damit eine Kooperation zwischen den Unterstützungssystemen im Sinne der Bildungsinklusion an Schulen gelingen kann. Die Problemlage Schulabsentismus bzw. das Symptom Schulabsentismus ist mehrdimensional, hat mehrere Faktoren, wie Form und Intensität, und ist abhängig von verschiedenen Ursachen. Diese bilden die Grundlage bei der Anamnese des jeweiligen Falles und sind relevant für die weitere Bearbeitung.

Zu den vielen Begriffen zählen unter anderem

Unterrichtsabsentismus (wie Störung im Unterricht/auch gezielt in gewissen Unterrichtseinheiten, rein physische Anwesenheit, der/die Schüler:in folgt dem Unterricht nicht, fehlt gezielt in einzelnen Stunden, Anwesenheit nur aus Angst vor Repressalien (Druck von außen), Schüler:in ist anwesend, verweigert jedoch die Teilnahme oder kommt zu spät). Von **Schulabsentismus** spricht man bei unerlaubtem Fernbleiben von der Schule, durch die Eltern gedeckt oder auch nicht. **Schulabwesenheit kann durch entschuldigtes/erlaubtes Fernbleiben erfolgen** bei z.B. Krankheit physisch, psychisch (Schulphobie), Suspendierung durch die Schule oder wenn die Schulpflicht beendet ist.

Eine prozesshafte Entwicklung von Symptomen des Schulabsentismus kann sich bis hin zum **Schulabbruch** entwickeln, was auch bis hin zum kompletten Ausstieg aus dem Bildungssystem führen kann. Die **Intensität** kann von gelegentlichem bis hin zu ständigem Stören oder Fehlen in einzelnen oder mehreren Unterrichtsgegenständen variieren und weiter den gelegentlichen Ausstieg bis hin zu längerer Abwesenheit von der Schule und schließlich den Schulabbruch zur Folge haben. **Früherkennungs- und Meldesysteme** und praxisnahe Hilfen können Risikoeinschätzungen und Früherkennungen unterstützen, denn Interventionen sind in jedem Stadium möglich und sinnvoll, wobei die jeweiligen Formen

der Interventionen von den Ursachen abhängig sind. Je nach Intensität intervenieren in den jeweiligen Stadien die unterschiedlichen Professionen: Pädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Schulpsycholog:innen und das Jugend-Coaching. Wesentlich ist es, dass in jeder Phase Intervention(en) möglich und sinnvoll ist (sind), jedoch sind präventive Maßnahmen in den Vordergrund zu rücken.

Zu den Bedingungsfaktoren bietet Heinrich Ricking (Ricking, 2006) und Erziehungswissenschaftlerin Anja Oehme zu den Gefährdungsfaktoren Annäherungen.

Als **Bedingungsfaktoren** werden angeführt: die Familie (geringer familiärer Zusammenhalt, wenig emotionale Wärme im Eltern-Kind-Verhältnis und ein nicht ausreichendes Kontrollverhalten, wenig Unterstützung (milieubedingt, bildungsfern)) und auch ein:e Schüler:in mit einer negativen Grundhaltung gegenüber dem Institut Schule. Hier kann auch Schulversagen aus unterschiedlichsten Gründen ausschlaggebend sein. Der Bedingungsfaktor „Schule“ spielt z. B. als „Lebensraum Schule“ mit dem Wohlfühlfaktor der Unterrichtsqualität eine Rolle. Wenn Peers als Bedingungsfaktor gelten, muss die Frage gestellt werden: Gilt es als cool, zu schwänzen, um dazuzugehören? Außerdem sind auch das nächtliche Computerspielen und soziale Medien als Bedingungsfaktor „Medien“ zu nennen.

Anja Oehme nennt als **Gefährdungsaspekte** (basierend auf Interviews mit Schüler:innen) unter anderem Überforderung, meist gekoppelt mit hohen Anforderungen, Machtspiele mit Lehrenden, Ablehnung durch Mitschüler:innen, die Rückkehr schwänzender Schüler:innen ohne Eingliederungshilfe, Krankschreibungen, schwänzende Freund:innen/Mitschüler:innen, Zugehörigkeit, Drogenkonsum, familiäre Konflikte und Konfliktsituationen mit Lehrenden.

Margot Müller betont die **Schlussfolgerung** von Anja Oehme auch für ihre Arbeit in der Schulsozialarbeit: Schüler:innen wählen das Fernbleiben von der Schule aus subjektiv sinnvollen Gründen als Handlungsalternativen. Beispielsweise kann es sinnvoll erscheinen, mit 13 zur Peergruppe dazuzugehören. Ebenso mag es subjektiv Sinn machen, einem Konflikt aus dem Weg zu gehen, den man scheut, oder den Unterricht zu stören, damit niemand merkt, dass der_die Schüler:in in diesem Fach den Anschluss verloren hat und nichts weiß. Ähnlich gelagert ist auch die Entscheidung, zu Hause zu bleiben, auf die Schwester aufzupassen, oder der Mutter zu übersetzen, damit die Familiensituation nicht kippt.

„Ich fühl mich sehr verstanden, die Schulsozialarbeiterin hat immer ein offenes Ohr und gibt ihr bestes um eine Lösung zu finden.“

Schülerin, 14 Jahre, BHAK/BHAS

Schulverweigerung – Schulabsentismus – Schulabbruch: Definitionen, ...

Nachfolgend angeführt ist ein **Handlungsvorschlag von Margot Müller**. Sie erklärt ihr Modell, das in drei Ebenen geteilt ist: die Anlaufstelle, die Handlungsebene Schüler:innen und die Kooperation.

- Eine Anlaufstelle an der Schule ist wesentlich für Schüler:innen, Lehrer:innen, Direktion und Eltern.
- Es kann sinnvoll sein, dass diese Person gleichzeitig die Handlungsebene Schüler:innen übernimmt (Beziehungsarbeit/Kontakt halten, fallführend tätig sein und bei Bedarf weitervermitteln bzw. auch begleiten zu weiterführenden Maßnahmen)
- Diese Person muss sehr gut vernetzt sein, sich mit Kooperationspartner:innen innerhalb und außerhalb der Schule koordinieren und bei der Klärung der – meist multikausalen – Problemlage unterstützen.



Abbildung 29: Modell der Handlungsebenen im schulischen Umfeld

Es bedarf also einer nahen Zusammenarbeit direkt an der Schule mit dem Lehrer:innenkollegium, der Direktion, den Eltern und Schüler:innen. Eine dislozierte Kooperation reicht in der Präventionsarbeit meist nicht aus. Darüber hinaus bedarf es klar definierter Aufgabenbereiche der Kooperationspartner:innen, die auch mit Zeitressourcen für die Fallbearbeitung ausgestattet sind.

Quellen:

Müller, M. (2014): Schulabsentismus – Schulverweigerung – Schulabbruch, Multiprofessionelle Zusammenarbeit als Lösungsansatz. Reihe Humanwissenschaften – AV Akademikerverlag, Saarbrücken

Oehme, A. (2014): Chancengerechtigkeit und Teilhabe. Sozialer Wandel und Strategien der Förderung.

<https://www.uni-hildesheim.de/en/fb1/institute/institut-fuer-sozial-und-organisationspaedagogik/mitglieder/wissenschaftliche-mitarbeiterinnen/drandreas-oehme/#c7943>

Ricking, H. (2006): Wenn Schüler dem Unterricht fernbleiben: Schulabsentismus als pädagogische Herausforderung, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn

Fachartikel, Vorträge, Diplomarbeiten

Diplomarbeiten zu Themen der Schulsozialarbeit:

„Detaillierte Reichweitenforschung und Zufriedenheitsmessung von x-point Schulsozialarbeit des Vereins Young aus Sicht der Schüler:innen anhand von vier von x-point ausgewählten Schulen.“
Mag.^a(FH) Birgit Schmidt, 2008

„Welchen Beitrag leistet die Schulsozialarbeit in NÖ, unter den derzeitigen Rahmenbedingungen, zum Thema Gewalt im Pflichtschulbereich. Am Fallbeispiel einer Hauptschule im ländlichen Raum.“
DSA Mag.^a(FH) Gerda Bernauer, 2009

„Lebenswelten junger Menschen und ihre Unterstützungssysteme. Schüler:innen im Alter von 16–18 Jahren in den Höheren Bundesschulen HTL, HAK und BORG in St.Pölten. Eine quantitative Forschung im Rahmen von x-point Schulsozialarbeit.“
DSA Mag.^a(FH) Michaela Fauland, 2009

„Einflussnehmende Faktoren auf die Mitarbeiter:innenfluktuation im Handlungsfeld der Schulsozialarbeit – am Beispiel x-point“.
Mag.^a(FH) Martina Obermaier, 2009

„Schulabsentismus – Schulverweigerung – Schulabbruch. Eine Betrachtung sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer Maßnahmen im Hinblick auf deren Umsetzbarkeit im Rahmen der Einrichtung x-point Schulsozialarbeit.“
DSA Mag.^a(FH) Margot Müller, 2010

„Schulsozialarbeit hat mir geholfen, in einer sehr schwierigen Zeit meinen Halt wiederzufinden und mir gezeigt, dass es okay ist, Hilfe anzunehmen.“

Schüler, AHS

Fachartikel, Vorträge, Diplomarbeiten

Schulabsentismus Schulverweigerung Schulabbruch.

Multiprofessionelle Zusammenarbeit als Lösungsansatz



DSA Mag.º(FH) Margot Müller

Kurzbeschreibung

Schulverweigerung zeigt sich in unterschiedlichen Intensitäten und kann zu Schulabbruch führen. Die Entwicklung dahin ist meist prozesshaft, doch in jeder Phase ist fachliche Intervention möglich. Schulverweigerung ist gewissermaßen ein Symptom, die Ursachen die dahinter stehen sind individuell und oft sehr komplex. Multiprofessionelle Zusammenarbeit wird gefordert um Kinder und Jugendliche vor einer Bildungsexklusion zu be-

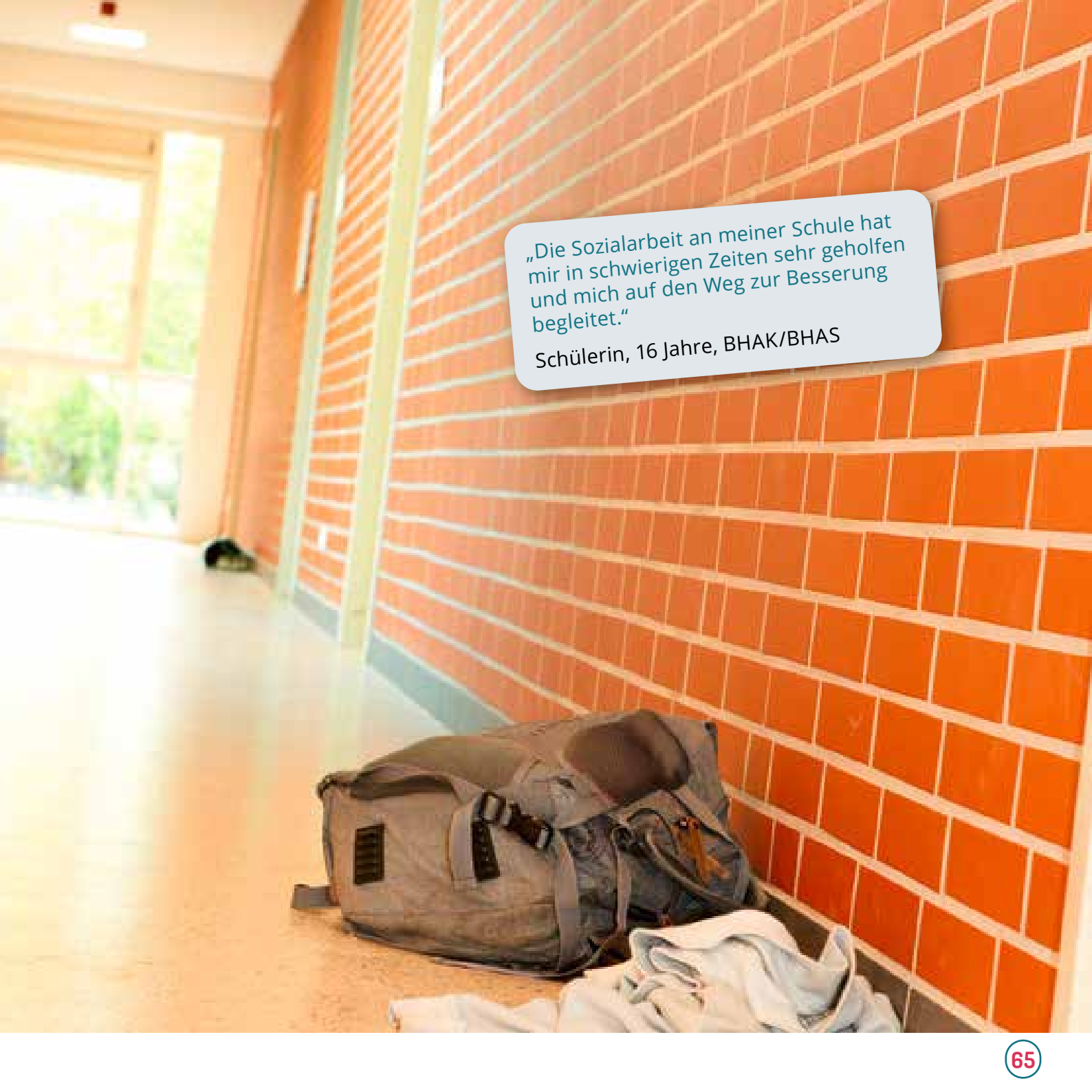
wahren. Dieses Buch behandelt die diesbezüglichen Begriffsdiskussionen sowie eine Zusammenfassung von Ursachen und Risikofaktoren.

Anhand von Praxismodellen und theoretischen Ausführungen werden Maßnahmen gegen Schulverweigerung und

deren Qualitätskriterien betrachtet. Das Ergebnis zeigt, dass die Bearbeitung des Problems sehr spezifische Vorgehensweisen erfordert. Ein Fokus wird auch auf sozialpädagogische und sozialarbeiterische Maßnahmen gelegt, diese werden den Möglichkeiten einer Schulsozialarbeitseinrichtung gegenübergestellt.

Dieses Buch bietet eine kurze theoretische Einführung in das Fachthema und durch die Darstellung von Praxismodellen kann es alltagsnahe Lösungsansätze, als Impuls für die fachliche Bearbeitung von Schulverweigerung, liefern.



A photograph of a school hallway. On the right, there is a wall made of orange bricks with white mortar. A grey backpack and a white hoodie are lying on the floor against the base of the wall. On the left, a large window looks out onto a green outdoor area. The floor is a light-colored, polished material.

„Die Sozialarbeit an meiner Schule hat mir in schwierigen Zeiten sehr geholfen und mich auf den Weg zur Besserung begleitet.“

Schülerin, 16 Jahre, BHAK/BHAS

2019 feierten wir 20 Jahre x-point Schulsozialarbeit

20 Jahre Schulsozialarbeit nach dem NÖ Modell

Im Jahr 2019 feiert x-point Schulsozialarbeit, die erste Einrichtung von Schulsozialarbeit in Niederösterreich, ihr 20-jähriges Bestehen. Die Feierlichkeiten zum Jubiläum haben jedoch bereits im Schuljahr 2017/18 begonnen, und es war uns Sozialarbeiter:innen hierfür ein Anliegen, alle Ebenen mit einzubeziehen: die Schulen, die Lehrer:innen, die Klassen, die Schüler:innen, die anderen Trägervereine, die beteiligten Gemeinden und das Land Niederösterreich mit der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Bildung und der Bildungsdirektion Niederösterreich.



Auftakt zum gemeinsamen Feiern

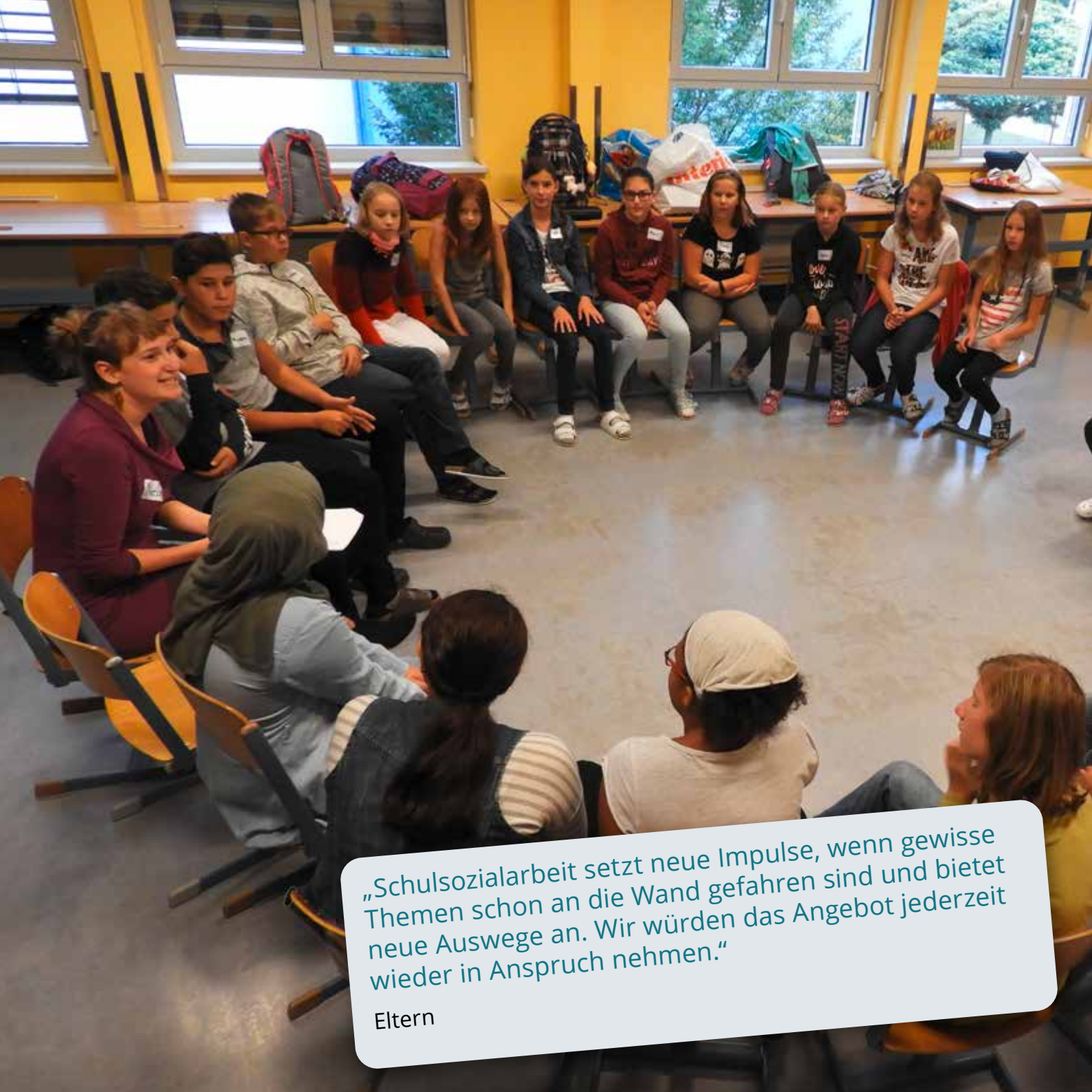
Mit einer Auftaktveranstaltung in der NÖMS Herzogenburg im Oktober 2017 wurde das nahe Jubiläum thematisiert. Gemeinsam mit allen anderen Trägervereinen von Schulsozialarbeit in

Niederösterreich präsentierten wir die Entwicklung und den Ausbau der Schulsozialarbeit seit Beginn, dankten unseren Wegbegleiter:innen und freuten uns über die Dankesworte unserer Gäste aus dem schulischen Bereich, der Politik und unserem Fachbereich. Ergänzt durch ein musikalisches Rahmenprogramm von Schüler:innen der Musik NÖMS Herzogenburg kamen Schulleiter:innen, Elternvertreter:innen, Politiker:innen und Vertreter:innen der Kinder- und Jugendhilfe zu Wort, die alle unser gemeinsames Ziel formulierten: Schulsozialarbeit soll direkt an den Schulen Unterstützung und Beratung leisten, zur Verringerung der Dunkelziffer von Kindeswohlgefährdungen beitragen, den Kindern und Jugendlichen eine niederschwellige Anlaufstelle im Sozialraum Schule bieten, aber auch für die Lehrer:innen ein verlässlicher Partner im Alltag sein und Eltern in Bezug auf ihre Kinder unterstützen.

20 Jubiläums-Workshops „miteinander leben“ direkt an den Schulen

Eigens für das 20-Jahre-Jubiläum wurde vom Verein Young und dem Institut ko.m.m ein ganz besonderer Workshop entwickelt und vom damals zuständigen Landesrat und jetzigen Landtagspräsidenten Mag. Karl Wilfing finanziert:

Der Jubiläums-Workshop mit dem Titel „miteinander leben“ sollte Schüler:innen im Alter zwischen 9 und 14 Jahren mit gruppenspezifischen Übungen und spielerischen Elementen Einfühlungsvermögen und Verständnis für andere Haltungen



„Schulsozialarbeit setzt neue Impulse, wenn gewisse Themen schon an die Wand gefahren sind und bietet neue Auswege an. Wir würden das Angebot jederzeit wieder in Anspruch nehmen.“

Eltern

2019 feierten wir 20 Jahre x-point Schulsozialarbeit

näherbringen und sichtbar machen, dass unterschiedliche Perspektiven, Vorstellungen und Rollen in einer Gruppe wichtig sind, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Auch der Beantwortung der Frage, wie weit Schulsozialarbeit beim „miteinander leben“ unterstützend tätig werden kann, wurde Raum gegeben. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden Teile des Workshops live präsentiert und die Anmelde-möglichkeit für die Schulen eröffnet. In Folge konnte der Workshop während des Schuljahrs 2017/18 in 20 Schulen in ganz Niederösterreich durchgeführt werden.

Das Feedback von Schüler:innen und Lehrer:innen der Volksschulen, NÖMS, BHAS und BHAK war durchwegs positiv. „Wir haben nicht gestritten und wir haben auch lachen können“, so eine Schülerin einer 1. Klasse NMS. Und „Ich habe zwar mit einem Mädchen gestritten, aber wir haben uns dann trotzdem einigen können“, sagte ein Schüler einer 4. Volksschulklasse.

Festakt und Fachtagung am 7. März 2019

Unter dem Ehrenschatz von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und der Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig feierten wir den Festakt gemeinsam mit allen Trägervereinen von Schulsozialarbeit in Niederösterreich, mit Wegbegleiter:innen und Unterstützer:innen, Elternvertreter:innen und Schulleiter:innen, Lehrer:innen und Schüler:innen, Politiker:innen und Sponsor:innen.

Schon in Vorbereitung auf die Jubiläums-Fachtagung holten wir von den Gästen der Auftaktveranstaltung ihre diesbezüglichen thematischen Wünsche ein und fragten Schulsozialarbeiter:innen an der Basis, Lehrer:innen, Schulleiter:innen und Elternvertreter:innen nach den dringendsten Fachthemen, die wir in der mit dem Festakt verbundenen Fachtagung einbringen sollten. Und es ist uns gelungen, zu diesen Themen renommierte Vortragende und Workshopleiter:innen zu gewinnen:

„Gewaltprävention in der Schule“ wurde oftmals genannt und wird von Mag.^a Sandra Jensen (ISOP) präsentiert und erarbeitet. Die Basis jeder erfolgreichen Schulsozialarbeit, nämlich „Schule braucht Beziehung(sarbeit)“ wird unter diesem Titel von Mag.^a(FH) Pamela Heil und DSA Wolfgang Loidl behandelt. Dem komplexen Thema der „Wirkung der Schulsozialarbeit“ widmet sich Univ. Prof. Dr. phil. Arno Heimgartner in Vortrag und Diskussionsrunde, und die dem NÖ-Modell der Schulsozialarbeit zu Grunde liegende Kooperation von Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe und Bildung wird von Prof. Dr. Karsten Speck in einem Vortrag und einem Workshop beleuchtet und analysiert.

„Ich finde es super, dass wir sie hier jetzt an der Schule haben. Mit ihnen kann man über alles reden, auch darüber, worüber ich noch mit niemandem gesprochen habe.“

Schülerin, 13 Jahre, NÖMS

Festakt und Fachtagung zum 20 jährigen Jubiläum

Programm

Festakt / Fachtagung

- Begrüßung durch die Pionierinnen
DSA Mag.ª(FH) Gerda Bernauer (GF Young)
DSA Mag.ª(FH) Margot Müller (GF Young)
- 20 Jahre Schulsozialarbeit in NÖ
Entwicklung, Rückblick und Ausblick
- Ansprache
Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig
- Eröffnung von Festakt und Fachtagung
**Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister in Vertretung von
Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner**
Kaffeepause
- 20 Jubiläumsworkshops „miteinander leben“ - Einblicke
Mag.ª (FH) Alexandra Albrecht (Young)
DSAª Marion Schneider (Institut ko.m.m.)
- Vortrag
Schulsozialarbeit - Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und Bildung
Prof.Dr. Karsten Speck, Universität Oldenburg
- Interview
Mag. Matthias Stadler - Bürgermeister von St. Pölten
Franz Wohlmuth - Bürgermeister von Neulengbach
Mag.ª Astrid Weber - Bereichsleiterin Kinder- und Jugendhilfe NÖ
HR Mag. Johann Heuras - Bildungsdirektor für NÖ
- Vortrag
Über die Wirkung der Schulsozialarbeit
Univ.Prof.Dr.phil. Arno Heimgartner, Universität Graz

09:00h

10:15h

12:30h

Mittagsempfang
gegeben mit freundlicher Unterstützung von
Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

Workshops

Fachtagung / Workshops

Einführung / Plenarsaal

Workshops

Prof.Dr.Karsten Speck
Schulsozialarbeit - Kooperation Kinder- und Jugendhilfe und Bildung

Mag.ª Sandra Jensen, ISOP
Gewaltprävention in der Schule

Mag.ª(FH) Pamela Heil und DSA Wolfgang Loidl
Schule braucht Beziehung(sarbeit) - Best practice, Icebreaker & Co

Univ.Prof.Dr.phil. Arno Heimgartner
Wirkung der Schulsozialarbeit

13:30h
13:45-16:00h
16:00-17:00h

Abschluss und Ausklang

Infotische Anbieter:

Verein
EXIT



Verein Jugend & Kultur
Verein zur Förderung gerechtfertigter Jugend, Kultur- und Sozialarbeit



„Ich finde es so schön, dass es an der Schule das Angebot der SUSA gibt.
Hier bekommen die Kinder Raum, ihren Alltag zu reflektieren und Sorgen
und Ängste auszusprechen.“
Lehrerin und Mutter, VS

Fachbeiträge der Fachtagung zum 20 jährigen Jubiläum

Prof. Dr. Karsten Speck

Vortrag über „Schulsozialarbeit in Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und Bildung“. Vertiefung des Themas im Workshop:



„Schulen entwickeln sich zunehmend zu multiprofessionellen Organisationen. Die Frage ist, ob dies tatsächlich zu einer multiprofessionellen Zusammenarbeit führt. Der Workshop soll sich vor diesem Hintergrund mit der Kooperation unterschied-

licher Professionen am Ort Schule beschäftigen. Nach einem kurzen Input über aktuelle Begriffsdefinitionen und Forschungsbefunde zur multiprofessionellen Zusammenarbeit sollen im Workshop Ziele, Formen sowie Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit diskutiert werden.

Kurzbiographie

Prof. Dr. Karsten Speck ist Erziehungswissenschaftler und gegenwärtig Dekan der Fakultät für Bildungs- und Sozialwissenschaften der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Dort hat er seit 2010 eine Professur für Forschungsmethoden in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften inne. Er führte regelmäßig Untersuchungen zur Kooperation von Jugendhilfe und Bildung sowie zur Schulsozialarbeit durch und ist Autor zahlreicher Artikel und Fachbücher zur Schulsozialarbeit (u.a. Schulsozialarbeit - Eine Einführung). Karsten Speck ist gegenwärtig mit Kolleginnen und Kollegen unter anderem für den Aufbau des länderübergreifenden „East and South African-German Centre of Excellence for Educational Research Methodologies and Management (CERM-ESA)“ verantwortlich.

Ich möchte mich ganz herzlich für die wirklich gut organisierte und einfühlsame Unterstützung in unserer schwierigen Lebensphase bedanken. Ein großes Lob an das Schulsozialarbeits- und Lehrerteam, welches uns immer beratend und lösungsorientiert zur Seite stand. Ihr leistet wirklich Großartiges. Danke vielmals, ohne euch hätten wir nicht so gut aus der Krise gefunden.

Mutter, BHS

Mag.^a Sandra Jensen, ISOP

„Gewaltprävention in der Schule“



In diesem Workshop werden sich die Teilnehmer:innen mit Gewaltprävention näher beschäftigen. Was könnte ich als Schulsozialarbeiter:in, Schulleiter:in, ..als Erwachsene:r im System, als kleines Puzzleteil im Schulsystem dazu beitragen,

dass weniger Gewaltvorfälle im schulischen Alltag passiert? In verschiedenen Übungen wird

diskutiert und reflektiert. Das Interventionsprogramm von Dan Olweus wird kurz vorgestellt: Welche Maßnahmen können auf die Ebenen Schule und Klasse sowie auf der persönlichen Ebene gesetzt werden?

Steckbrief

Sandra, Sozialarbeiterin, Germanistin, MA of Social Science of Sozial Work, Bereichsleitung von Schulsozialarbeit, Lehrbeauftragte Universität Alpen-Adria, Schriftstellerin vieler Lehrbücher zur Sprachförderung von Schwedisch als Fremdsprache bei Vorschulkindern, Arbeitsschwerpunkte: Schulsozialarbeit, Mobbing- und Gewaltprävention, Gender und Diversität, Spielerisch Lernen.

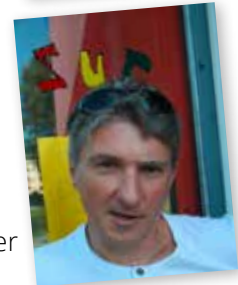
Mag.^a(FH) Pamela Heil und DSA Wolfgang Loidl

„Schule braucht Beziehung(sarbeit) - Best practice, Icebreaker & Co“

Dieser Workshop richtet sich an Sozialarbeiter:innen, die im schulischen Alltag stehen. Im Spannungsfeld unterschiedlicher inhaltlicher Aufträge und begrenzter Ressourcen wollen wir die Kinder und Jugendlichen bestmöglich unterstützen und deshalb Vertrauen und eine tragfähige Beziehung mit ihnen aufbauen. Dazu benötigt es kreative Methoden. Praktische Beispiele für die Beratung Einzelner und die Arbeit mit Gruppen regen im WS zum Mitmachen und Neues entwickeln an. Begleitend dazu wird vermittelt, dass Schulsozialarbeit mit ihren Angeboten Bildungsräume eröffnet und Bildungsanlässe initiiert.

Kurzbiographie

Mag.^a(FH) Pamela Heil und DSA Wolfgang Loidl sind beide Sozialarbeiter:innen im Verein Spektrum und haben gemeinsam seit 2010 das Projekt „jetzt – Soziale Arbeit in der Schule“ in Salzburger Schulen entwickelt und aufgebaut. Sie führen mittlerweile 11 Sozialarbeiter:innen an 22 Schulstandorten. Beide kommen ursprünglich aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der soziokulturellen Projektarbeit. Pamela Heil ist zudem Lehrbeauftragte am Fachhochschulstudiengang Soziale Arbeit in Salzburg. Wolfgang Loidl ist außerdem in der Familienberatungsstelle des Instituts für Jugend und Familie tätig.



Fachbeiträge der Fachtagung zum 20 jährigen Jubiläum

Univ.Prof.Dr.phil. Arno Heimgartner

Vortrag über die „Wirkung der Schulsozialarbeit“. Vertiefung des Themas in einer anschließenden Diskussion:



Die Diskussionsrunde befasst sich mit dem Beitrag, den die wissenschaftliche Analyse und Begleitung für die Schulsozialarbeit leisten kann. Es können die methodischen Zugänge (u.a. Dokumentation, Feedbackbögen, Schulstatistiken, Interviews) und

Designs (u.a. Längsschnittvergleich, partizipative Zugänge) reflektiert und die Interaktionen zwischen Schulsozialarbeiter:innen und Wissenschaftler:innen besprochen werden. Die Bedeutung der wissenschaftlichen Begleitung zur Reflexion der Konzepte, zur Sichtbarmachung der Leistungen und Wirkungen sowie zur Entwicklung der Schulsozialarbeit und letztlich des Schullebens bilden den Sinnrahmen. Dabei sind präven-

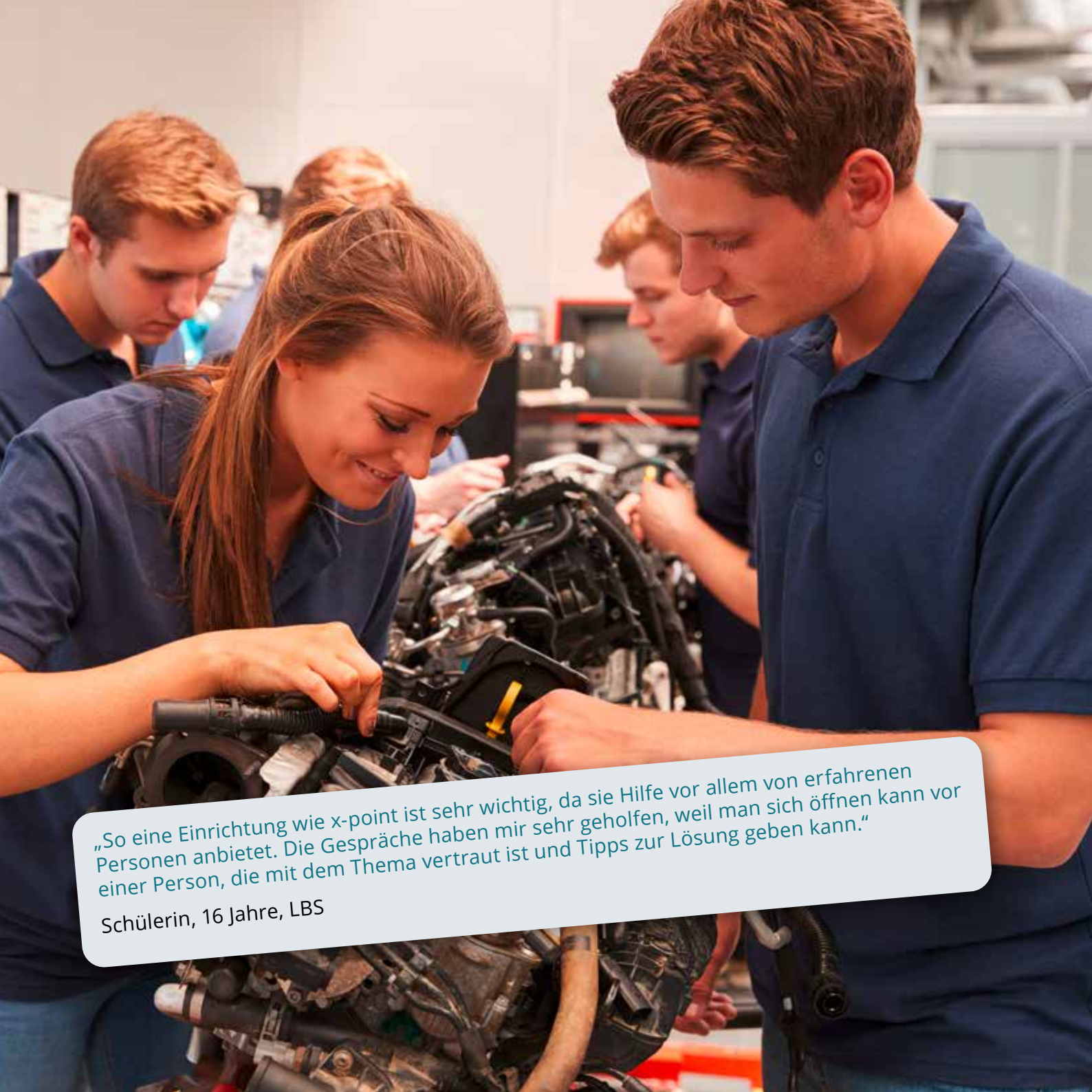
tive Ansätze und Interventionen gleichermaßen in den Blick zu nehmen und die Vielzahl der angewandten Möglichkeiten der Schulsozialarbeit zu berücksichtigen (Kontakte, Beratungen und Einzelfallhilfe, Klassen- und Gruppenarbeit, Projekte usw.). Ein problemorientiertes Zugehen ist mit einem ressourcenorientierten Verständnis zu vereinen, Geschlechterspezifika sind wahrzunehmen, die unterschiedlichen Perspektiven einzunehmen (u.a. Schüler:innen, Eltern, Lehrer:innen), interdisziplinäre Verschränkungen mitzudenken. Anwendungskontexte sind neben der internen Entwicklung der Schulsozialarbeit etwa der Jahresbericht oder Legitimationen bei Antragsstellungen, aber auch schul- und sozialpolitisch infrastrukturelle Anregungen für die Regionen. Wie ist demnach vorzugehen?

Steckbrief

Arno Heimgartner, Sozialpädagoge, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Universität Graz, Masterstudium für Sozialpädagogik, Lehre, Forschungsprojekte, Publikationen und Vorträge

„Die Verfügbarkeit der Schulsozialarbeit an unserem Standort finde ich besonders als Junglehrer sehr beruhigend. Zu wissen, dass es eine kompetente und niederschwellig erreichbare Anlaufstelle zur akuten Behandlung und Aufarbeitung psychosozialer Probleme von Schüler:innen gibt, ist sehr beruhigend. Das, und die Tatsache, dass die Schulsozialarbeiterin auch für Gespräche mit Lehrkräften verfügbar ist, erlaubt es uns, den Fokus mehr aufs Unterrichten zu legen.“

Lehrer, BHS

A group of young people, likely students, are gathered around a car engine in a workshop. They are wearing blue polo shirts and appear to be engaged in a practical learning activity. The focus is on the engine, with various components like hoses and belts visible. The background shows a typical workshop environment with tools and equipment.

„So eine Einrichtung wie x-point ist sehr wichtig, da sie Hilfe vor allem von erfahrenen Personen anbietet. Die Gespräche haben mir sehr geholfen, weil man sich öffnen kann vor einer Person, die mit dem Thema vertraut ist und Tipps zur Lösung geben kann.“

Schülerin, 16 Jahre, LBS

Statements Schulleiter:innen



Seit vielen Jahren ist x-point an der NÖMS Herzogenburg mit großem Erfolg tätig

Den Schülern und Schülerinnen wird die Möglichkeit geboten, sich bei Konflikten und Problemen im sozialen und emotionalen Bereich, in der Klasse oder mit den Eltern rasch und unbürokratisch Hilfe zu holen. Die uns zugewiesene Schulsozialarbeiterin garantiert den Lernenden und den Lehrenden als unvoreingenommene Person professionelle Hilfe und Unterstützung. Angeboten werden Einzelgespräche, Krisenintervention, Konfliktmoderation aber auch Projekte mit und in den Klassen. Diese Unterstützung wird von allen beteiligten Personen sehr gut angenommen und trägt wesentlich zu einem guten Miteinander an unserer Schule bei. Wir sind froh, dass es an der Schule mit der Schulsozialarbeit eine große Entlastung für die Lehrenden gibt.

DNMS Martina Teufl, MA
NÖMS Herzogenburg

Im Namen des BG/BRG Hollabrunn möchte ich mich herzlich für die wertvolle Unterstützung und Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen bedanken. Ob es um die Bewältigung persönlicher Herausforderungen geht oder um die Förderung sozialer Kompetenzen – die Hilfe der Sozialarbeiterinnen ist für uns seit nun 15 Jahren unverzichtbar. Ihre Tätigkeit trägt maßgeblich zur positiven Entwicklung der Kinder und zu einer wertschätzenden Atmosphäre an der Schule bei. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und sind dankbar, auf die Unterstützung von Young x-point zählen zu können.

Mag. Christian Berger
BG/BRG Hollabrunn

Unsere Schule arbeitet seit vielen Jahren mit x-point zusammen. Wir erfahren große Unterstützung, besonders in Fällen, die sofortige Interaktion erfordert, die ein Lehrer nicht immer neben seiner Unterrichtstätigkeit leisten kann. Wir, als Brennpunktschule, unsere Schüler und auch die Lehrer profitieren enorm von der Zusammenarbeit. Die Schule muss immer mehr familiäre Defizite auffangen. x-point ist uns dabei eine große Hilfe und wir sind sehr dankbar für die professionelle Unterstützung! Gratulation zu eurem Jubiläum!

Markus Tiefenbacher
NÖMS Körner 1, St.Pölten



Im Rahmen der dualen Ausbildung besuchen unsere Schülerinnen und Schüler die Schule in der Regel für 10 Wochen je Schuljahr. In dieser kurzen Zeit gelingt es jedoch den Mitarbeiterinnen von x-point Schul-

sozialarbeit einen guten Zugang zu unseren Lehrlingen zu finden. Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit der Schule und die gute Vernetzung von x-point mit anderen Institutionen, können wir schon während des Schulbesuches Unterstützung und Hilfe für unsere Jugendlichen schaffen. In vielen Fällen ist es notwendig auch nach dem Schulbesuch eine Begleitung in der Nähe des Wohnortes der Lehrlinge zu organisieren, was durch das Netzwerk der Schulsozialarbeit gut gelingt.

Im Namen der Jugendlichen und unseres Kollegiums möchte ich mich für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken und möchte festhalten, dass die Arbeit von x-point Schulsozialarbeit eine große Unterstützung für uns als Schule darstellt.

Dir. Mst. Gerald Müllner, BEd
LBS Lilienfeld

Wir haben Schulsozialarbeit erst seit einem halben Jahr. Es zeigt sich, dass vorher etwas gefehlt hat. Der große Vorteil des Angebots ist, dass Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern und Erziehungsberechtigte über ihre Probleme sprechen können. Dies ist ohne großen Aufwand in der Schule mit einem kompetenten Ansprechpartner möglich, der keine Lehrkraft ist. Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliges Angebot, das eine wertvolle Hilfe und Unterstützung im Schulalltag darstellt.

OSR Ewald Kühnert

NÖMS Withalmstraße, Wolkersdorf

NÖMS Kirchenplatz, Wolkersdorf

Die Schulsozialarbeit an der MS Persenbeug stellt eine wertvolle Unterstützung im Schulalltag dar. Dank der Großzügigkeit unserer Schulgemeinde können Kinder an einem Tag pro Schulwoche die Beratung in Anspruch nehmen. Konflikte und Krisen nehmen leider ständig zu, somit brauchen die Schülerinnen und Schüler ein offenes Ohr, um sich ihr Herz auszuschütten oder kompetente Beratung zu suchen. Die Sozialarbeiterin ist somit eine große Entlastung für die Lehrerinnen und Lehrer und leistet einen wichtigen und unterstützenden Beitrag zu einem guten Miteinander an unserer Schule. Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit Bettina Krondorfer am Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen unserer Schule arbeiten können.

Vielen Dank und alles Gute zum 25-Jahr-Jubiläum!

DMS Erwin Muttenthaler, Bed

NÖMS Persenbeug

Statements Schulleiter:innen



Die HTBLuVA St.Pölten hat derzeit annähernd 1800 Schülerinnen und Schüler in der Altersgruppe von 15 bis 19 Jahren und ist damit die größte Schule in der Stadt und der umliegenden Region. Neben dem enormen

Leistungsdruck, dem diese Jugendlichen unterliegen, müssen sie auch noch die Problematik ihres sozialen Umfelds und des Erwachsenwerdens bewältigen. Dass diese Prozesse im überwiegenden Maße reibungsarm und positiv ablaufen, liegt zu einem guten Teil an der Begleitung durch x-point Schulsozialarbeit. Sie hat mitgeholfen, ein Klima der Menschlichkeit und des Vertrauens in unserer Schulgemeinschaft zu verbreiten, in dem sich gerade jene, die Hilfe brauchen, aufgefangen und geborgen wissen. Wir sind überzeugt, dass uns x-point ein verlässlicher Partner ist, wenn es gilt, Schlimmes zu verhindern und Vieles wieder gerade zu biegen.

Dipl.-Ing. Martin Pfeffel

HTBLuVA St. Pölten

Seit dem Schuljahr 2020/21 gibt es an unserer Schule das Angebot der x-point Schulsozialarbeit. Diese ist Teil eines umfassenden Unterstützungsangebots für unsere Schülerinnen und Schüler und als solche aus dem schulischen Alltag nicht mehr wegzudenken.

Unser Schulsozialarbeiter ist mit den Jahren nicht nur eine enorm wichtige Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Problemen geworden, sondern auch ein wertvoller und überaus geschätzter Gesprächspartner für das Lehrerkollegium, wenn es darum geht, Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler zum Meistern des (Schul-)Alltags umzusetzen.

Die Schulgemeinschaft des Konrad Lorenz Gymnasiums gratuliert x-point Schulsozialarbeit zum 25-jährigen Jubiläum und sagt ganz herzlich Danke für die gute Zusammenarbeit!

Prof.Mag. Eva Zillinger

BG/BRG Gänserndorf

Das Angebot der Schulsozialarbeit ist sehr wertvoll an unserer Schule. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, mit einem neutralen Ansprechpartner ihre Sorgen zu besprechen und wir Lehrkräfte können jederzeit auf die Kompetenz und Erfahrung der Schulsozialarbeit zurückgreifen.

Markus Müller

PTS Korneuburg



Seit nun fast 15 Jahren ist x-point Schulsozialarbeit sowohl für unsere Schüler und Schülerinnen, als auch für das gesamte Team und die Eltern eine wichtige Ressource und Stütze im

Schulalltag.

Unsere Schulsozialarbeiterin unterstützt uns in schwierigen und belastenden Situationen auf sehr professionelle Art und Weise und hilft uns, dank ihres guten Netzwerkes, Krisensituationen gut zu meistern.

Besonders Kinder mit sozial-emotionalen Defiziten lernen durch das Angebot mit ihren Gefühlen umzugehen und sich und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Somit steht Schulsozialarbeit an der ASO Schwechat für Prävention UND Krisenbewältigung. Wir bedanken uns im Namen der Kinder und des gesamten Teams für die hervorragende Zusammenarbeit!

Teresa Leichtfried, BEd
ASO Schwechat



Du streitest mit deiner besten Freundin oder deine Freunde lachen dich aus.

Du magst nicht mehr in die Schule gehen.

Deine Eltern streiten sich andauernd oder haben sich getrennt.

Das sind Themen, die Kinder in Volksschulen und damit auch Eltern und Pädagog:innen belasten und Lernen oft schwierig machen. Hier begleitet uns die Schulsozialarbeit und hilft diesen Kindern ein Stück weiter. Die Schulsozialarbeiterin ist die kompetente Beraterin für jene Kinder, die rasche Hilfe im sozialen und emotionalen Bereich brauchen. Sowohl in Einzelgesprächen als auch durch Klassenprojekte können die sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt, Konflikte gelöst und Gefühle bewältigt werden. Auch wir als Pädagoginnen und die Eltern profitieren von diesem Angebot enorm. Wir sind froh, dass wir die Schulsozialarbeit an unserem Standort, der Volksschule Zwentendorf, anbieten können.

Dir.in VD Monika Nikowitz
Volksschule Zwentendorf

x-Point-Schulsozialarbeit ist ein fixer Bestandteil unseres Angebots geworden, und nicht mehr von unserem Schulstandort wegzudenken. Kleine und große Konflikte verdienen rechtzeitige Beachtung, um nicht zu eskalieren, und das Klassenklima kann durch die präventiven und fachlich kompetenten Interventionen durch x-point nachhaltig positiv beeinflusst werden. Ebenso helfen oft kurze Gespräche und Beziehungsangebote unseren Schüler:innen bei der Bewältigung ihrer Probleme, sei es ein Streit zwischen Freund:innen oder Stress durch Leistungs- und Motivationschwierigkeiten. Auch bei Cybermobbing und familiären Schwierigkeiten ist x-point ein verlässlicher Partner, der den Pädagog:innen und Eltern wertvolle Unterstützung leistet. Bei der Arbeit mit traumatisierten Kindern brauchen wir noch engmaschigere Begleitung und wünschen uns eine Ausweitung des Angebots.

VOL Gabriele Hahn, BEd
VS Otto-Glöckel, St.Pölten

Statements Schulleiter:innen



Die BHAK BHAS Gänserndorf darf über 15 Jahre gemeinsam mit dem Young x-point-Team Schulsozialarbeit an der Schule anbieten. So haben die Schüler:innen eine weitere Anlaufschwelle für verschiedene Probleme.

Dass diese für Jugendliche in einer Zeit, die von einer Krise nach der anderen geprägt ist, nicht gerade weniger werden, liegt leider auf der Hand. Der Schule ist dies bewusst, daher leistet sie sich diese äußerst wertvolle Zusammenarbeit, die für Bundesschulen aus eigenen Mitteln bezahlt werden muss.

DANKE für die Zusammenarbeit. und herzliche Gratulation zum 25-jährigen Jubiläum!

Mag. Christoph Jank

BHAK/BHAS Gänserndorf



Das Schulleben setzt sich aus vielen verschiedenen Puzzlesteinen zusammen, die ein Gesamtbild ergeben, das neben kognitiven Inhalten auch aus sehr vielen sozialen und emotionalen Komponenten besteht. Ein wichtiger Puzzlestein ist hier die Schulsozialarbeit,

die die Jugendlichen im zwischenmenschlichen Bereich unterstützt. Auch für uns Pädagog:innen ist diese Unterstützung essenziell, weil wir uns wieder auf unseren Eckpfeiler, die Vermittlung von Wissen, fokussieren können. Die jungen Menschen kommen heute nicht mehr so unbelastet wie früher in die Schule. Viele Probleme des täglichen Lebens werden in der Schultasche mit in unsere Bildungseinrichtungen getragen und gehören genauso aufgearbeitet, wie auf der anderen Seite Wissen vermittelt werden muss. Ob es um Schwierigkeiten in der Familie oder im Freundeskreis geht, die Schulsozialarbeiter:innen sind hier für die Jugendlichen die wichtigsten Ansprechpersonen.

LPTS Dipl. Päd. Gerald Weihs, BEd

PTS Hollabrunn



Seit 2021 ist x-point Schulsozialarbeit auch an unserer Schule tätig und das ist tatsächlich eine notwendige und kompetente Unterstützung! Am liebsten wäre mir, die Schulsozialarbeiterin wäre jeden Tag im Haus, der Bedarf dafür wäre auf jeden Fall gegeben. Wir freuen uns jedenfalls, dass unseren Schüler:innen x-point zumindest einmal in der Woche zur Verfügung steht. Danke für die gute Zusammenarbeit!

x-point Schulsozialarbeit ist aus unserer Schule nicht mehr wegzudenken und zu einem fixen Bestandteil und wichtigen Baustein für die positive Entwicklung unserer Schüler:innen geworden. Die professionelle, sehr sensible und einfühlsame Begleitung ist sowohl für die Kinder, die Eltern als auch das Kollegium eine wunderbare Unterstützung. Viele globale, aber auch regionale und persönliche Krisen haben die Notwendigkeit und Bedeutung in den letzten Jahren noch deutlich gehoben. Vielen Dank!

Gottfried Lammerhuber
NÖMS/PTS Böheimkirchen

Herzliche Gratulation zum 25-jährigen Bestehen Ihrer wertvollen Einrichtung! Danke an das gesamte Team von Young x-point, besonders an Sandra für die entlastende Zusammenarbeit und die gut funktionierende Kommunikation. Wir fühlen uns durch ihr regelmäßiges Wirken an unserer Schule bestens unterstützt.

Dr. Martina Meysel
BRG/BORG St.Pölten

Der Verein Young leistet hervorragende Arbeit in der sozialen Integration und Unterstützung der Schüler:innen.

Sozialarbeiter Marcus Becker ist voll in die Schulgemeinschaft integriert – er steht sowohl den Jugendlichen als auch den Lehr- und Verwaltungspersonen als Ansprechpartner zur Verfügung. Seine Arbeit trägt dazu bei, eine positive und inklusive Stimmung in der Schule zu schaffen, indem er wertvolle Hilfestellungen in unterschiedlichen Bereichen bietet und das psychosoziale Angebot an unserem Standort ergänzt.

Das BRG/BORG II Lessinggasse kann als Beispiel dienen, dass auch an einer AHS – für die es keinerlei finanzielle Förderung in diesem Bereich gibt – Sozialarbeit wesentlich zur psychischen Gesundheit der Schüler:innen beiträgt und ein positives Schulklima fördert.

DI Mag. Roman Graf
BRG/BORG Lessinggasse, Wien



„Ist Bettina heute da?“ Im Laufe eines Schuljahres höre ich diese Frage sehr häufig – „Unsere“ Bettina ist mittlerweile zu einer Institution an der MS Melk geworden. In unserem fordernden Schulalltag ist die Schulsozial-

arbeit nicht mehr wegzudenken. Dass die Herausforderungen und Schwierigkeiten, mit denen unsere gesamte Schulgemeinschaft umgehen muss, immer mehr werden, ist nun wahrlich kein Geheimnis mehr. Ich schätze dabei sehr das niederschwellige Angebot, die regelmäßige Präsenz vor Ort, das offene Ohr für all unsere Anliegen und die wertschätzende und kompetente Zusammenarbeit mit dem Verein Young. Ich würde gerne täglich auf die Frage „Ist Bettina da?“ mit „Selbstverständlich ist sie da!“ antworten – aber daran arbeiten wir noch 😊. In diesem Sinne freue ich mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Verein Young!

Dir. Ingeborg Lechner MA
MS und MMS Melk

Statements Schulleiter:innen

Die x-point-Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Schulalltages an den Volksschulen Etsdorf und Haitzendorf. Durch enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern und Schüler:innen wird ein reger Austausch gefördert, um individuelle Anliegen frühzeitig zu erkennen und lösungsorientiert zu begleiten. Mit Projekten zur Prävention, persönlicher Beratung und Konfliktbearbeitung unterstützt die Schulsozialarbeit eine positive Lern- und Lebensumgebung für alle Beteiligten. Wir freuen uns gemeinsam mit der Schulsozialarbeit eine wertvolle Basis für die persönliche und soziale Entwicklung der Schüler:innen schaffen zu können und blicken mit Freude auf kommende Jahre der Zusammenarbeit.

vVL Magdalena Görg, Bed
VS Grafenegg/Etsdorf



Es macht den Unterschied! Die Herausforderungen unseres Schulalltags fordern viel von allen, die hier ihre Verantwortung wahrnehmen und Kinder und Jugendliche auf dem Weg ins Leben begleiten und anleiten.

Probleme, die im gemeinsamen Alltag entstehen, sind immer eine Chance. Umso wertvoller ist es, hier kompetente Menschen zur Seite zu haben, die lösungsorientiert und umsichtig agieren und die Lehrkräfte und Eltern und vor allem die Schülerinnen und Schüler unterstützen. Mit unserer Schulsozialarbeiterin haben wir nun seit Jahren eine Fachfrau an Bord, die für die gesamte Schulgemeinschaft eine zentrale Ansprechpartnerin geworden ist, auf die wir immer zählen können und die im Sinne der Verbesserung der psychischen Gesundheit den Unterschied macht. Herzlichen Dank im Namen der Schulgemeinschaft an x-point dafür!

Mag. Hemma Poledna
Gymnasium Klosterneuburg

Dringend erforderliche Schulsozialarbeit

Angesichts der zunehmend psychischen Belastung unserer Jugend fordern wir Schuldirektor:innen seit Jahren den Ausbau der Schulsozialarbeit. Zum Glück erhalten wir als eine der wenigen AHS von gut ausgebildeten, erfahrenen Sozialarbeiterinnen Unterstützung, wenn es um die Bewältigung sozialer Krisen geht. Kinder und Jugendliche, für die Probleme zuhause belastend sind, die Konflikte mit den Schulkolleg:innen haben oder die unter starkem Lerndruck stehen, brauchen kompetente Hilfe. Daher bin ich x-point, insbesondere Mag. (FH) Cornelia Gundacker und zuvor DSA Renate Weiser, für ihre einfühlsame Begleitung der Schüler:innen und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Pädagog:innen dankbar. Herzliche Gratulation zum 25 Jahr-Jubiläum!

Mag. Irene Schlager
BG/BRG Tulln



Mittelschule und Polytechnische Schule Neulengbach
Schulsozialarbeit wird im modernen Schulleben immer wichtiger. Unsere Sozialarbeiterin Anneliese Hochgerner ist Ansprechpartnerin für Schüler:innen, Eltern,

Lehrer:innen und die Schulleitung. Ihre Arbeit unterstützt die Kinder und Jugendlichen auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Ich wünsche dem Verein Young alles Gute zum Jubiläum und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Dipl. Päd. OLNMS Thomas Pölzl
NÖMS Neulengbach
PTS Neulengbach

An der Musik-/Kreativ-Mittelschule Korneuburg ist Schulsozialarbeit – auch im Sinne der Prävention und des Schulklimas – eine gerne angenommene vertrauliche externe Anlaufstelle für die Schüler:innen geworden.

Kinder, die Probleme machen, haben welche. Als Lehrpersonen müssen wir deshalb immer häufiger Beratung in offenbar zunehmend schwierigeren Lebenslagen bieten, die Konfliktfähigkeit sowie das Selbstwertgefühl stärken. Das können wir nun an einem Wochentag in Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin von x-point kompetent unterstützt und entlastend vornehmen.

Wir danken – auch der Mittelschulgemeinde – für dieses Angebot und wünschen dem Verein im Sinne der Kinder zum 25-jährigen Bestandsjubiläum alles Gute für die Zukunft.

OSR Dipl. Päd. Franz Grafenauer
NÖMS 1 Korneuburg



Am BG/BRG Piaristengasse ist x-point seit Jahren bzw. Jahrzehnten 😊 fixer Bestandteil des Unterstützungs- und Beratungsangebotes. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte schätzen den niederschweligen

Zugang, die professionelle und vertrauliche Atmosphäre und die Möglichkeit, Themen und Probleme mit einer externen Vertrauensperson zu besprechen. Ich bin überzeugt, dass dadurch vieles besprochen, geklärt, gelöst werden kann, bevor es größere Dimensionen annimmt. Für diese Zusammenarbeit bin ich sehr sehr dankbar und ich freue mich auf weitere Jahre und Jahrzehnte! Alles Gute zum 25er!

Mag. Bärbel Jungmeier, MSc
BG/BRG Piaristengasse, Krems

„Die beiden erfahrenen und gut ausgebildeten x-point Schulsozialarbeiterinnen bieten unseren Schülerinnen und Schülern stets ein offenes Ohr und kompetente Beratung bei Problemen und Sorgen. Im Namen aller Schulpartnerinnen und Schulpartner des BG Mödling Untere Bachgasse darf ich mich für diese hervorragende Arbeit herzlich bedanken. Wir gratulieren zum Jubiläum und freuen uns auf weitere Zusammenarbeit.“

Mag. Birgit Gruber-Pernitsch
BG Bachgasse, Mödling

Statements Schulleiter:innen

Die Schulsozialarbeit ist uns in den vergangenen Jahren ein liebgewonnener und unverzichtbarer Partner geworden!

Junge Menschen haben neben den schulischen Verpflichtungen viele andere, außerschulische Herausforderungen zu bewältigen. Mit der Schulsozialarbeit haben Schülerinnen/Schüler neben dem Lehrpersonal Expertinnen/Experten in der Schule, mit denen sie über ihre Sorgen, Ängste, Probleme usw. reden können und professionelle Unterstützung finden. Klassenworkshops zum Thema „Achtsamkeit“, die wir auf der 9. Schulstufe implementiert haben, sind ein wichtiger Teil unserer Präventionsarbeit zum Thema Hinschauen statt Wegschauen geworden.

Wir sagen DANKE und hoffen auf viele weitere Jahre der Zusammenarbeit!

Prof.Mag. Sabine Geissberger
SZE Eybnerstraße, St.Pölten



Das Beratungsangebot von x-point Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags und an unserer Schule nicht mehr wegzudenken.

Wenn Kinder und Jugendliche unter Erwartungs- und Leistungsdruck stehen, wenn schulische und private Schwierigkeiten für sie alleine nicht mehr bewältigbar sind, ziehen sie sich oft aus ihrem Umfeld zurück. Durch unsere x-point Sozialarbeiterin Alexandra Slavik BA MSc, erhalten die Kinder und Jugendlichen in solchen Situationen rasche und kompetente Hilfe. Ebenso erhalten aber auch Pädagogen und Eltern professionelle Unterstützung.

Wir schätzen die unverzichtbare, wertvolle Zusammenarbeit mit x-point Schulsozialarbeit und bedanken uns herzlichst dafür.

Wir schätzen die unverzichtbare, wertvolle Zusammenarbeit mit x-point Schulsozialarbeit und bedanken uns herzlichst dafür.

DNMS Bernhard Aschinger
NÖMS Hollabrunn

Probleme gibt es überall, wichtig ist es dafür eine adäquate Anlaufstelle zu haben. Für zwischenmenschliche oder seelische haben wir an der VS Pöchlarn mit dem Verein x-point und seinen kompetenten Mitarbeiterinnen einen Partner gefunden, der unseren Schülerinnen und Schülern Hilfeleistung leistet, wenn wir als Lehrer an unsere Grenzen stoßen. Seit 3 Jahren werden die Kinder der VS Pöchlarn in Einzelgesprächen oder Klassenprojekten unterstützt, in Krisen besser zu bestehen. In einem vertrauensvollen Setting können sich die Mädchen und Buben ihre Probleme von der Seele reden und gestärkt in den Unterricht zurückkehren. Wir sind sehr dankbar für diese wertvolle Unterstützung und die hervorragende Zusammenarbeit.

Dipl. Päd. Thomas Krancan
VS Pöchlarn

Als Schulleiterin der NÖMS Zwentendorf ist es mir eine große Freude, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums von „x-point Sozialarbeit“ ein paar Worte des Dankes und der Wertschätzung aussprechen zu dürfen.

Die Schulsozialarbeit leistet einen wesentlichen und wertvollen Beitrag im schulischen Alltag. Nicht alles, das Jugendliche beschäftigt, wollen oder können sie unter Umständen mit Eltern oder Lehrkräften besprechen. Gerade während der Pubertät prasseln auf Jugendliche schier unendlich viele Emotionen, Eindrücke, Ängste, Sorgen etc. ein, die sie mitunter verunsichern und mit denen nicht alle jungen Menschen gleichermaßen gut umgehen können. Da sind die Expert:innen der Schulsozialarbeit ein Ansprechpartner, dem man sich in geschütztem Rahmen anvertrauen kann – egal ob für kleinere Problemstellungen oder auch in akuten Krisensituationen. Ebenso können sich Lehrkräfte jederzeit im Anlassfall vertrauensvoll an die Schulsozialarbeit wenden, was in der täglichen pädagogischen Arbeit einen immens wertvollen Beitrag darstellt.

Ein Vierteljahrhundert Engagement, Kompetenz und Herzblut – das ist eine beeindruckende Leistung, die nicht nur unsere Schule, sondern unsere Region geprägt hat. Seit Beginn der Zusammenarbeit hat „x-point Sozialarbeit“ für unsere Schülerinnen und Schüler sowie für das gesamte Schulteam eine unverzichtbare Unterstützung geboten.

In einer Welt, die sich stetig wandelt und in der Herausforderungen für junge Menschen zunehmend komplexer werden, schafft es x-point, Brücken zu bauen: Brücken zwischen Schüler:innen, Lehrkräften und Eltern, Brücken zu einem besseren Miteinander und zu mehr Chancengerechtigkeit. Durch Ihre Arbeit haben Sie wesentlich dazu beigetragen, dass unsere Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort des Vertrauens, der Stärkung und der positiven Entwicklung ist.

Besonders hervorheben möchte ich die Professionalität und Empathie, mit der Ihr Team täglich arbeitet. Ob es um Konfliktlösungen, Beratung oder präventive Maßnahmen geht – Ihre Ansätze zeigen stets, wie wichtig es ist, junge Menschen in schwierigen Situationen zu begleiten und sie zu unterstützen, ihr volles Potenzial zu entfalten.

Im Namen des gesamten Teams der NÖMS Zwentendorf danke ich Ihnen von Herzen für Ihre bisherige Arbeit und freue mich darauf, auch in Zukunft gemeinsam mit Ihnen für das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen tätig zu sein.

Alles Gute zu Ihrem Jubiläum und weiterhin viel Erfolg für die kommenden Herausforderungen!

Dipl.-Päd. Doris Hahn, MEd. MA
NÖMS Zwentendorf a.D.

Young

Soziale Arbeit im Bildungsbereich

Radetzkystraße 1/1
A-3100 St.Pölten

Tel.: 0043-2742-21303
E-Mail: office@young.or.at
<http://www.young.or.at>

„Ich finde es extrem entlastend, dass ich Themen mit der Schulsozialarbeiterin teilen kann. Es tut gut, einmal abzuladen und Sorgen bezüglich SchülerInnen besprechen zu können. Für die SchülerInnen ist es ein sehr wertvolles Angebot, sie nutzen es regelmäßig.“

Lehrerin, NÖMS

„Ich habe etwas ganz lange mit mir alleine rumgetragen, der Druck wurde immer größer. Es ist super, wenn man mit einer Person über alles reden kann. Die Schulsozialarbeiter:in an meiner Schule hat mir in dieser schwierigen Zeit sehr geholfen und mich begleitet.“

Schülerin, 13 Jahre, NÖMS

SPARKASSE
Niederösterreich Mitte West



Schebesta Helmut
Wirtschaftstreuhänder
Ihre Unternehmens- und Steuerberater
www.sh.at | 02742 334



Hauptförderer:
Land NÖ
und schulerhaltende **Gemeinden/Magistrate**

Weitere Förderer und Sponsoren finden Sie unter: young.or.at/foerderer.htm |

Projektförderer:

